

Wien

und

SEINE UMGEBUNGEN.

Illustrierter Fremdenführer.



Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit Illustrationen und Plan von Wien in Farbendruck.

Wien.
Verlag von C. A. Müller
1871.

6m
100

Wien

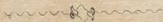
und

SEINE UMGEBUNGEN.

Illustrierter Fremdenführer.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit Illustrationen und Plan von Wien in Farbendruck.



Wien.

Verlag von C. A. Müller.

1871.

A-356801



DS-2019-1949

Vorwort.

Abweichend von dem, bei der Zusammenstellung der meisten Handbücher für Fremde, bisher befolgten System, die Gegenstände entweder in alphabetischer Reihenfolge zu bringen, oder dieselben in Classen, als: Kirchen, Humanitätsanstalten u. s. w. einzutheilen, haben wir es vorgezogen, eine, von vielen Reisenden angeregte und auch unseres Erachtens nach, praktischere Ordnung zu beobachten, indem wir jeden Stadtbezirk für sich abgeschlossen behandeln und die daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten in der Reihe, wie selbe einander zunächst liegen, berühren.

Durch diese Ordnung wird es dem Fremden einerseits erleichtert, sich eine zweckmässige Tageseintheilung zu machen, anderseits derselbe nicht veranlasst wird, von einem Gegenstande zu einem andern, oft in weiter Entfernung vom ersteren, vielleicht sogar in einem anderen Bezirke gelegenen, wandern zu müssen und auf diese Weise unnütz seine Zeit zu verlieren.

Um aber dennoch eine allgemeine Uebersicht der verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu bieten, liessen wir am Schlusse des Buches, in alphabetischer Ordnung dieselben folgen.

Zur besseren Orientirung ist überdiess jedem Gegenstande der Bezirk, in welchem er zu finden ist, so wie die Zahl der Seite, auf welcher derselbe dargestellt erscheint, beigesezt.

Was die Beschreibung der einzelnen Merkwürdigkeiten der Residenzstadt anbelangt, sind wir nur so weit gegangen, um dem Fremden bei deren Besichtigung die nothwendigsten Anhaltspunkte zu bieten, da es selbstverständlich im Interesse eines Jeden liegen wird, sich durch persönliche Anschauung eine vollkommene Kenntniss derselben zu verschaffen, und an Orten, wo etwas Sehenswerthes ist, es gewiss nie an Leuten fehlen wird, deren specieller Beruf darin liegt, den Fremden oder sonst Wissbegierigen mit den Einzelheiten und Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Gegenstände bekannt zu machen.

Im Bewusstsein der redlichen Bemühung, dem Fremden einen praktischen und möglichst richtigen Führer in Wien und dessen Umgebung mit diesem Buche zu übergeben, soll es uns zur höchsten Freude gereichen, aus dem Munde des einen oder des anderen Reisenden zu vernehmen, dass wir ihm bei Besichtigung der Kaiserstadt damit nützlich geworden sind.

Allgemeine Bemerkungen.

Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien liegt in einer der reizendsten Gegenden Europa's am rechten Ufer der Donau, welche sich hier in mehrere Arme theilend, die Leopoldstadt von den übrigen Bezirken trennt.

Wien wird in neun Bezirke getheilt, deren jeder sein eigenes Bezirksgericht und Polizei-Commissariat hat. Die Benennung dieser Bezirke ist folgende:

I. Stadt, II. Leopoldstadt, III. Landstrasse, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josefstadt und IX. Alsergrund.

Die Stadt bildet den Mittelpunkt; die Leopoldstadt mit dem Prater liegt nördlich auf einer Donauinsel und wird, wie schon erwähnt, durch einen Arm, den **Donaukanal**, von der Stadt und den übrigen Bezirken getrennt. Der Bezirk Landstrasse liegt östlich, die Bezirke Wieden, Margarethen und Mariahilf liegen südlich. Neubau, Josefstadt und Alsergrund aber in westlicher Richtung von der Stadt.

Der **Wienfluss** kömmt von Westen, scheidet die Bezirke Margarethen und Wieden einerseits und Mariahilf anderseits, fliesst dann weiter zwischen Stadt und Landstrasse, bis er sich endlich in den Donaukanal ergiesst.

Ueber den **Donaukanal**, dem Laufe desselben folgend, führen nachbenannte Brücken von der Stadt in die Leopoldstadt.

Die **Augartenbrücke**, Holzjochbrücke, vom westlichen Ende des Franz Josefs-Quai in die untere Augartenstrasse.

Die **Karlsbrücke**, Kettenbrücke, bloss für Fussgänger, vom Franz Josefs-Quai in die kleine Ankergasse.

Die **Ferdinandsbrücke**, auf einem Mittelpfeiler, vom Franz Josefs-Quai in die Tabor- und Praterstrasse.

Die **Aspernbrücke**, von der Ringstrasse in die Praterstrasse.

Die **Kaiser Franzensbrücke**, Kettenbrücke, für Fuhrwerke und Fussgänger, vom Bezirke Landstrasse Pragerstrasse in die Franzensbrückenstrasse, und nächst dieser die

Eisenbahnbrücke der Verbindungsbahn.

Die **Sofienbrücke**, Kettenbrücke, vom Bezirke Landstrasse, Rasumoffskygasse in den untern Prater, endlich

Die **Brücke aus dem Prater** vom Lusthause in die Freudenau.

Hier sind noch die **Holzjochbrücken** ausserhalb der Taborlinie über den grossen Donauarm, das sogenannte **Kaiserwasser** —

und über den **Hauptstrom**, sowie die, diesen Brücken nächstbefindlichen, Eisenbahnbrücken zu erwähnen.

Ueber die Wien führen folgende Brücken und Stege:

Die **Nevillebrücke**, von Mariahilf, Brückengasse in die Nevillegasse im Bezirke Margarethen.

Die **Reinprechtsbrücke** für Fussgänger von der Mollardgasse, Bezirk Mariahilf, in die Reinprechtsdorferstrasse, Bezirk Margarethen.

Die **Pilgrambrücke** von Mariahilf, Hofmühlgasse in die Pilgramgasse im Bezirke Margarethen.

Die **Magdalenenbrücke** von der Madalenenstrasse, Bezirk Mariahilf in die Wienstrasse, Bezirk Margarethen.

Die **Rudolfsbrücke** von der Magdalenenstrasse in Mariahilf in die Kettenbrückengasse zwischen Wieden und Margarethen.

Die **Leopoldsbrücke** von der Magdalenenstrasse in Mariahilf nächst dem Theater an der Wien, in die Schleifmühlgasse im Bezirke Wieden.

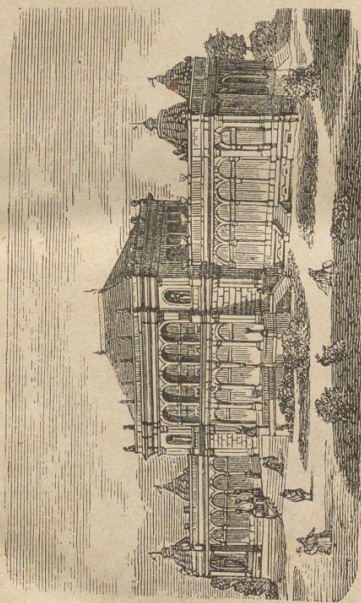
Die **Schikanederbrücke** für Fussgänger vom Getreidemarkt in Mariahilf, auf den Obstmarkt auf der Wieden.

Die **Elisabethbrücke**, aus Stein, von der Stadt, Kärntnerstrasse auf die Wieden, Wiedner Hauptstrasse. Diese Brücke wurde nach Plänen des Architekten **L. Förster** erbaut und 1854 am 23. Mai bei Gelegenheit des Einzuges der erhabenen Braut

Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef eröffnet. Im Jahre 1867 erhielt dieselbe durch Aufstellung von acht Statuen von für Staat und Wissenschaft verdienten Männern noch eine besondere Zierde. Es sind dies **Heinrich Jasomirgott**, **Leopold der Glorreiche**, **Rudolf der Stifter**, **Graf Niclas Salm**, **Ernst Rüdiger von Starhemberg**, **Graf Kollonits**, **Fischer von Erlach**, **Truchsess Freiherr von Sonnenfels**. Dieselben wurden vom Bildhauer **Meissl** entworfen, von **Hans Gasser**, **Josef Gasser**, **Melnitzki** u. a. in carrarischem Marmor ausgeführt.

Der östliche Theil der Stadt wird mit dem Bezirke Landstrasse 1. durch die **Schwarzenbergbrücke**, 2. die **Johannesbrücke**, 3. die **Karolinenbrücke**, für Fussgänger durch den Stadtpark, 4. durch die **Stubenbrücke**, über welche der Ungarkönig **Mathias Corvinus** am 1. Juni 1485 seinen Einzug in Wien hielt, und 5. durch die **Radetzkybrücke**, nächst der Einmündung der Wien in den Donaukanal, verbunden.

Wien mit allen Bezirken ist am äussersten Umfange mit einem Graben und einem Walle umgeben, durch welchen 14 Ausgänge, **Linien** genannt, führen, an welchen sich die Strassenmauthen und Zollämter zur Einhebung der Steuer (Verzehrungssteuer) befinden; sie heissen: **Erdberger-**, **Marxer-** (vom ehemaligen Markusspitale auf der Landstrasse), **Belvedere-**, (vom gleichnamigen kaiserl. Lustschlosse) **Favoriten-** (vom ehemaligen kaiserl. Lust-



Kirchhaus.

Sr. M
öffne
Aufs
und
eine
rich
Rud
Rüdi
Fisc
Sonn
Mei
Gas
mor

dem
Sch
3. d
den
übe
vint
Wi
brü
in

Un
um
ger
ma
Ste
he
Ma
(v
Fa

schlosse Favorite, dem gegenwärtigen The-
resianum), Matzleinsdorfer-, Hundsthurmer-,
Gumpendorfer-, Mariahilfer-, Westbahn-, Ler-
chenfelder-, Hernalser-, Währinger-, Nuss-
dorfer- und Tabor-Linie.

Der sich zwischen den Linien ausbrei-
tende Raum beträgt 8,612.000 Quadratklafter
mit mehr als 10.000 Häusern und 600.000
Einwohnern; doch können die Bewohner
der unmittelbar an Wien grenzenden Ort-
schaften, welche stark bevölkert sind, und
im innigsten geschäftlichen Verkehre mit
der Stadt stehen, füglich zu den Einwoh-
nern Wiens gezählt werden, welche sich
demnach auf ungefähr 700.000 Seelen be-
laufen dürften.

Sämmtliche Strassen und Gassen in
Wien sind mit Tafeln versehen, welche die
Nummer und die Benennung des Bezirkes,
so wie den Namen der betreffenden Strasse
oder Gasse enthalten; ausserdem hat jedes
Haus sein eigenes Täfelchen, mit der Num-
mer des Hauses und dem Namen der Gasse
oder Strasse, in welcher es sich befindet.
— In jeder Gasse oder Strasse beginnt die
Häusernummerirung mit 1 und ist die eine,
Häuserreihe mit den ungeraden Nummern
1, 3, 5 u. s. w., die andere hingegen mit
den geraden 2, 4, 6 u. s. w. bezeichnet.

Verhältniss der österreichischen Währung zu ausländischen Münzsorten.

In Oesterreich werden folgende Münzen geprägt:

- a) in Gold: 1 Krone = 13 fl. 80 Nkr.
 $\frac{1}{2}$ Krone = 6 fl. 90 Nkr.
- b) in Silber: 2 Vereinsthaler, 1 Vereinsthaler, 2 Gulden, 1 Gulden, $\frac{1}{4}$ Gulden, $\frac{1}{10}$ Gulden (10 Nkr. Stück), $\frac{1}{20}$ Gulden (5 Nkr. Stück).
- c) in Kupfer 4 Neukreuzer, 1 Neukreuzer, $\frac{1}{2}$ Neukreuzer.

Die Dukaten in Gold gehören nicht für den gewöhnlichen Verkehr; ebenso werden die sogenannten Levantiner oder Maria-Theresia-Thaler nach dem Schrott und Korn vom Jahre 1780 nur für den Handel mit der Levante geprägt.

Als Scheidemünze befinden sich noch im Umlaufe 6-Kreuzer-Silberstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849, welche 10 Nkr. gelten.

Ein Gulden österreichischer Währung ist gleich 1 fl. 10 kr. süddeutscher Währung, 20 preuss. Silbergroschen $2\frac{1}{2}$ Francs.

Der Gulden wird in 100 Theile, Neukreuzer, getheilt.

Ein Vereinsthaler ist gleich $1\frac{1}{2}$ fl. öst. Währung, 1 fl. 45 kr. süddeutscher Währung, 1 Thaler preussisch Courant und 3 Francs 75 Centimes.

Die **Noten** der österreichischen **Nationalbank** lauten auf 1000, 100, 10, 5 und 1 Gulden; ferner sind Staatsnoten auf 5 und 1 Gulden im Umlaufe.

Wenn bei den Gold- und Silbermünzen durch besondere Verhältnisse ein **Agio** eintritt, so ist dies bei den obigen Zahlen in Rechnung zu bringen.

Ankunft und Einrichtung des Reisenden in Wien.

Bei der Ankunft in Wien hat der Reisende sein Gepäck im Eisenbahnhofe, in dem Saale, wo die Träger es niederlegen, durch Vorweisung des bei der Aufgabe erhaltenen Scheines aufzusuchen und durch einen Finanzaufseher revidiren zu lassen, worauf man es durch einen der zahlreich anwesenden Träger, aus dem Bahnhofe zu einem der stets bereit stehenden Fiaker oder Einspanner bringen lässt. Dem Träger zahlt man, je nach der Menge oder Schwere des Gepäcks, für seine Mühe 10 bis 20 Nkr. Der Preis für den Miethwagen ist aus der Fahrtaxe der Fiaker und Einspanner zu ersehen.

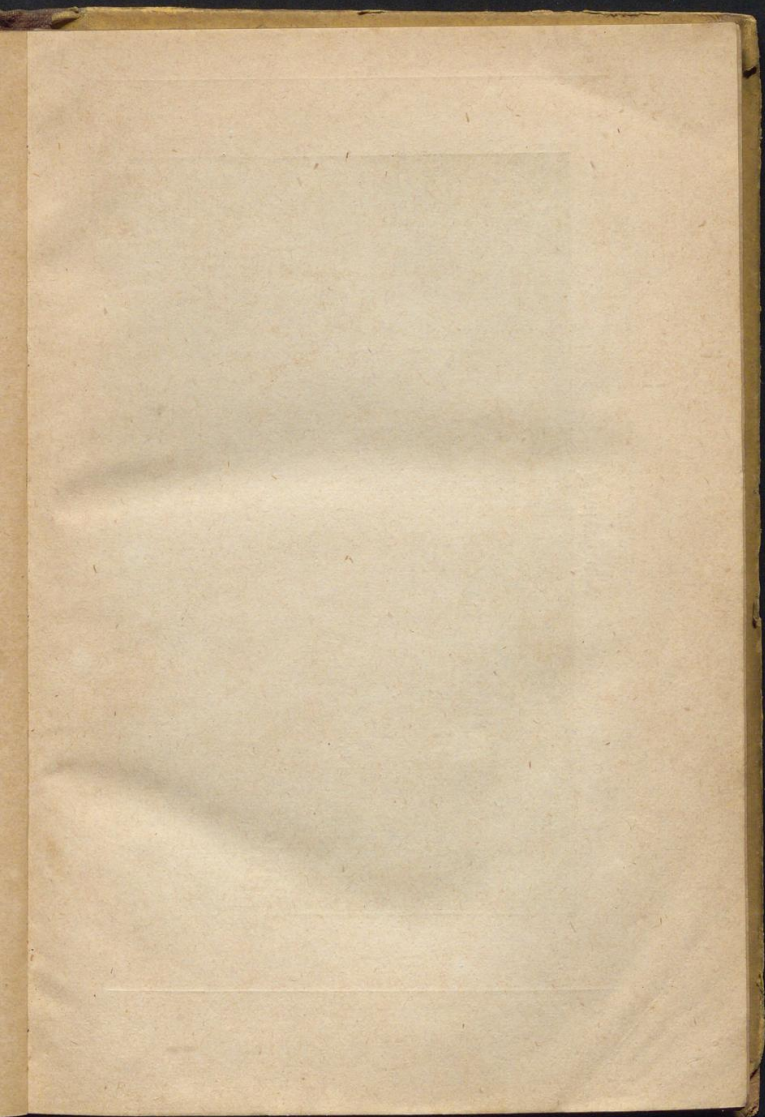
Bei der Ankunft in Wien wird eben so wenig wie in allen übrigen Orten der Monarchie die Vorweisung einer **Reiselegitimation** verlangt, sondern man hat in dem Absteigquartier bloss den **Meldzettel**, welchen der Wohnungsgeber vorzulegen verpflichtet

ist, den darauf befindlichen Rubriken gemäss, auszufüllen.

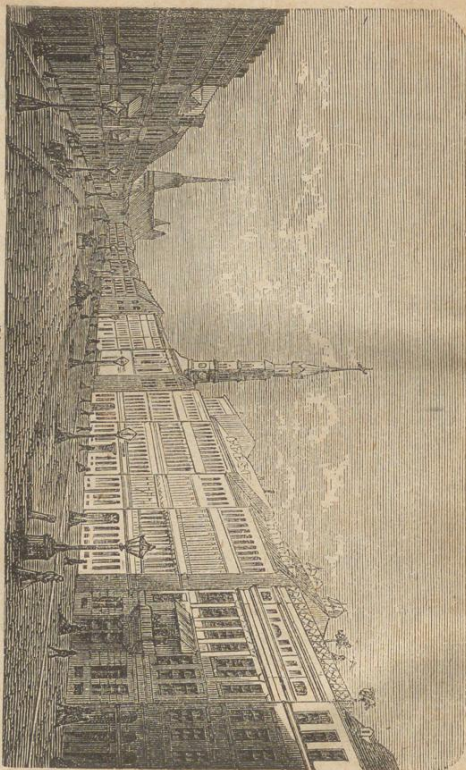
Es ist sehr wichtig den Bezirk und Gasthof, den man in Wien bewohnen will, richtig zu wählen. Ist man durch besondere Geschäfte nicht etwa an einen Bezirk gebunden, so ist es, besonders für jene, welche zum Vergnügen reisen, am zweckmässigsten, sich in der innern Stadt, oder wenigstens so nahe als möglich derselben einzulogiren, oder doch einen Gasthof zu wählen, welcher durch vorüberfahrende Omnibusse in steter Verbindung mit allen Bezirken ist. Die diesen Anforderungen entsprechenden und vorzüglichsten, daher den Reisenden am meisten zu empfehlenden, sind folgende

Gasthöfe.

In der **inneren Stadt**: **Hôtel Munsch**, **Hôtel Meissl**, am neuen Markt; zum **Erzherzog Carl**, zum **wilden Mann**, in der **Kärntnerstrasse**; zum **österreichischen Hof**, **Fleischmarkt**, Eck der **Rothenthurmstrasse**; **Hôtel Frankfurt**, **Matschakerhof**, **Seilergasse**; **Hôtel Wandl**, am **Peter**; **römischen Kaiser**, auf der **Freiung**; zur **Stadt London**, am **Fleischmarkt**; **Kaiserin Elisabeth**, **Weihburggasse**; **Hôtel Müller**, am **Graben**; **Hotel Schippler**, **Kohlmarkt**. Dies sind mit allem Comfort eingerichtete Häuser, in denen man vollkommen bedient und in deren Speisesalons eine



Braterstraße.



ausgezeichnet feine Küche servirt wird. Doch kommen diese Annehmlichkeiten auch etwas theuer zu stehen, daher wir die genannten Gasthöfe nur wohlhabenderen Leuten empfehlen können.

Sehr gute Gasthöfe sind auch: zum **König von Ungarn**, und zur **goldenen Ente**, beide in der Schulerstrasse; zur **ungarischen Krone**, **Himmelfortgasse** und zum **Stern** auf der Brandstatt.

In der **Leopoldstadt**, Taborstrasse, sind besonders anzuempfehlen: Der Gasthof zum **weissen Ross**; **Hôtel Schröder**; zum **schwarzen Adler**; **Hôtel National**; in der Praterstrasse: zum **goldenen Lamm** (ein Gasthof ersten Ranges); zum **russischen Hof**; zur **Nordbahn**; **Hotel de l'Europe**; **Hôtel Kronprinz Rudolf**, **Asperngasse**, beide Hotels ersten Ranges.

Im Bezirke **Landstrasse** empfehlen wir die Gasthöfe zur **goldenen Birn**; zum **goldenen Engel**; zum **rothen Hahn**; auf der Hauptstrasse, dann den Gasthof zum **schwarzen Ochsen** am Rennweg.

Die **Wieden** zählt viele Gasthöfe, unter denen die besten: zur **Stadt Triest**; zum **goldenen Kreuz**; **Hôtel Zillinger**; zum **goldenen Lamm**; zu den **drei Kronen**; zur **Stadt Oedenburg** auf der Hauptstrasse und das **Hôtel Victoria** auf der Favoritenstrasse, letzteres sehr comfortable, mit sehr guter Restauration und Garten.

Von den Gasthöfen in **Mariahilf** nimmt das **Hôtel zum goldenen Kreuz** den ersten

Rang ein. Nebst diesem sind noch mehrere Gasthöfe auf der Mariahilfer Hauptstrasse gelegen, von denen wir die **Stadt Salzburg** und den **blauen Bock** erwähnen wollen.

In der **Josefstadt** ist der Gasthof zum **Schlössl** in der Schösslsgasse Nr. 6, und der Gasthof zum **Hirschen**, Alserstrasse Nr. 33 nennenswerth.

In der Stadt, Plankengasse und am Fleischmarkt, sind sogenannte **Hôtel garni**, wo man Zimmer auf einzelne Tage, Wochen und auch Monate bekommt.

Wagen.

In einer Stadt, wo man fast zwei Stunden Weges in gerader Richtung gehen kann, sind die Wagen fast ein Gegenstand erster Nothwendigkeit.

Man findet in allen Bezirken auf den frequentesten Plätzen **Fiaker** (Zweispänner), **Comfortable** (Einspänner), während die nach allen Richtungen und mit den nächstgelegenen Ortschaften verkehrenden **Omni-busse**, über 1000 an der Zahl, die fortwährende Verbindung zwischen allen Bezirken herstellen.

Vom Schottenthor aus durch die Alservorstadt, Hernals nach Dornbach führt auch eine Pferde-Eisenbahn.

Die Fiaker sind meist elegant und wegen ihres schnellen und sicheren Fahrens berühmt. Dieselben sind für zwei und manche für vier Personen eingerichtet.

Die Comfortable haben etwas kleinere Wagen und sind nicht so schnell wie die Fiaker, doch viel billiger als jene; in selben haben immer nur zwei Personen Platz.

Der Fahrpreis-Tarif im Auszuge muss im Innern des Wagens eines Fiakers oder Comfortables dem Fahrgaste völlig sichtbar, angebracht sein, nebstbei auch der vollständige Taxtarif vom Kutscher zur Einsicht des Fahrgastes bereit gehalten werden.

Jeder auf seinem Standorte aufgestellte Fiaker oder Comfortable ist auf die Aufforderung der Partei zum Fahren nach der bestimmten Taxe verpflichtet. Die Wahl unter den aufgestellten Wagen ist der Fahrpartei überlassen.

Beim Einsteigen am Standplatz hat der Kutscher den Fahrgast auf die Zeit, allenfalls mittelst Hinweisung auf die Uhr aufmerksam zu machen.

Der Beginn der Fahrt bei Bestellung zu einem Hause wird von dem Zeitpuncte an gerechnet, als der Fiaker oder Comfortable von seinem Aufstellungsplatze unmitttelbar abgerufen wurde; ausserdem aber von der Zeit, zu welcher er zu erscheinen bestellt worden ist.

Der Fahrpreis bleibt derselbe, ob eine oder mehrere Personen fahren.

Die Fahrpreis-Bestimmungen gelten für alle Tage, bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends — von 10 Uhr Abends bis

7 Uhr Morgens ist die Hälfte der Taxe mehr zu bezahlen.

Bei, bis nach 10 Uhr Nachts verspäteten Eisenbahnzügen ist auch die Hälfte der für die Fahrten von den Bahnhöfen bestimmte Taxe mehr zu entrichten.

Für **Gepäck**, welches im Innern des Wagens nicht leicht untergebracht werden kann, ist eine, aus dem Preistarife zu ersiehende besondere Gebühr zu bezahlen.

Beschwerden wegen Ueberschreitung dieser Bestimmungen, der Fahrtaxe, dann wegen Fahrverweigerung oder unanständigen Benehmens von Seite der Kutscher, können bei der k. k. Polizei-Direction, oder auch bei den k. k. Bezirks-Commissariaten, wo der Geklagte wohnt oder seinen Standplatz hat, oder auch, wo die Ueberschreitung erfolgt ist, zur gesetzlichen Ahndung angezeigt werden.

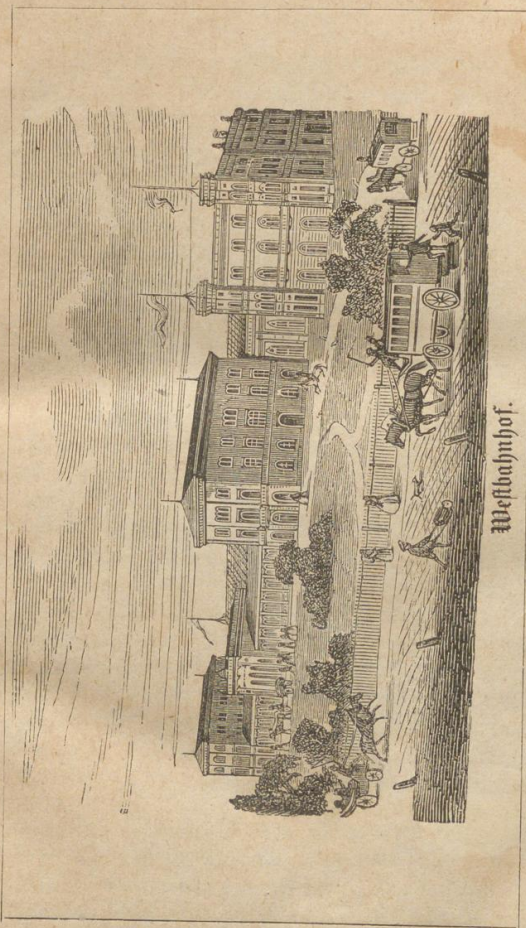
Jede aufgestellte Polizeiwache ist verpflichtet auf die Aufforderung der Partei den beschuldigten Kutscher der Behörde anzuzeigen.

Die Omnibusse sind die billigsten Fahrgelegenheiten, da die Person für eine Fahrt innerhalb der Linien oder auch in die nächsten Ortschaften ausserhalb der Linien nur 10 Nkr. bezahlt. Auf entferntere Strecken bezahlt man 15, 20 bis 30 Nkr. In jedem Omnibus ist der Preistarif angebracht. Das Tabakrauchen ist nur im Rauch-Coupé gestattet. Jeder Omnibus soll seinen Conduc-

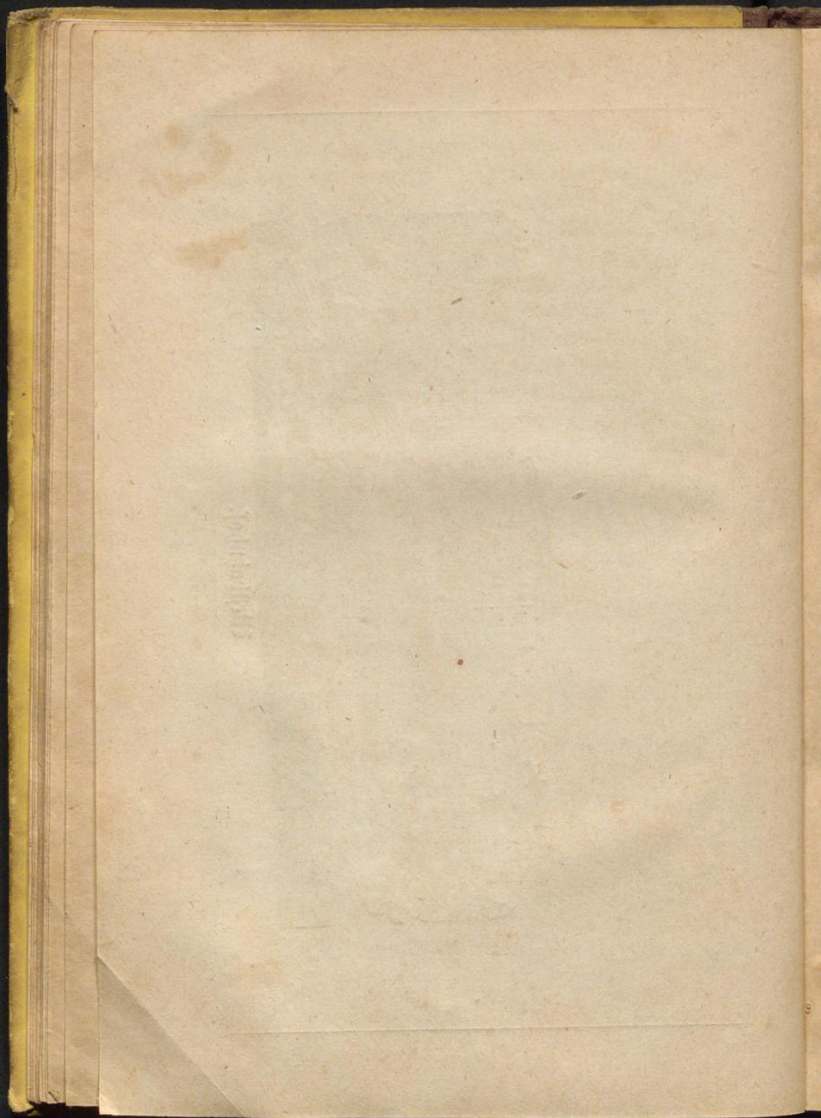
teur haben, und darf nicht mehr als 10 Personen in das Innere des Wagens, drei auf den Dachsitz und eine Person auf den Kutschersitz aufnehmen. Die Standplätze der Omnibusse, von wo sie mit den besuchtesten Orten, welche durch eine Eisenbahn mit Wien nicht verbunden sind, verkehren, sind folgende:

- nach dem **Arsenale** v. d. (verläng.) Kärntnerstrasse.
" " **Belvedere** v. d. (verläng.) Kärntnerstrasse.
" den **Bade- und Schwimmanstalten im Prater**, vom Franz Josefs-Quai nächst der Ferdinandsbrücke.
" **Braunhirschen** (Theil von Rudolfsheim) vom Stefansplatz.
" **Döbling**, von der Freyung und vom Hof.
" **Dornbach**, vom neuen Markt, Hof, Judenplatz, vom Schottenhof auf der Freyung und von der Hernalser-Linie.
" **Gaudenzdorf**, vom Franz Josefs-Quai, Ecke der Rothenthurmstrasse.
" **Gersthof**, von der Freyung.
" **Grinzing**, vom Hof.
" **Hacking**, vom neuen Markt, Petersplatz, Stefansplatz.
" **Heiligenstadt**, von der Freyung.
" **Hernals** vom Hof, Judenplatz, neuen Markt und vom Schottenhof auf der Freyung.
" **Hietzing** vom Petersplatz, neuen Markt, Stefansplatz.

- nach der hohen Warte von der Freyung.
" **Kalksburg** vom neuen Markt.
" **Kierling** vom Minoritenplatz.
" **Klosterneuburg** vom Judenplatz, Minoritenplatz.
" **Lainz** vom Stefansplatz, Petersplatz, Judenplatz, neuen Markt.
" **Mauer** vom Lobkowitzplatz und vom Bürgerspital daselbst, vom Petersplatz, neuen Markt, Stefansplatz.
" **Meidling** (Ober) vom Stefansplatz.
" " (Unter) vom neuen Markt.
" dem **Meidlinger Bahnhof** vom blauen Bock auf der Mariahilferstrasse.
" **Neulerchenfeld** vom Stefansplatz.
" **Neustift** von der Freyung.
" **Neuwaldegg** vom neuen Markt.
" **Nussdorf** vom Hof, Judenplatz, Minoritenplatz.
" **Ottakring** vom Hof.
" **Penzing** vom neuen Markt, Lobkowitzplatz.
" **Pötzleinsdorf** von der Freyung.
" **Rodaun** vom neuen Markt.
" **Schönbrunn** (kaiserl. Lustschloss) wie nach Hietzing.
" **Schwenders Etablissement** (in Rudolfsheim) vom Stefansplatz und die nach Hietzing dort vorüberfahrenden Omnibusse.
" **St. Veit** (Ober- und Unter-) wie nach Hacking.
" **Sievring** vom Hof.



Westbahnhof.



nach **Simmering** vom Stefansplatz, und vom Ende der Wollzeile gegen die Landstrasse.

„ **Speising** wie nach Lainz.

„ **Sofienbad** vom Stefansplatz.

„ **Währing** von der Freyung.

„ **Weinhaus** „ „ „

„ **Weidling** vom Hof.

„ **Weidlingau** vom neuen Markt.

Von allen Richtungen verkehren Omnibusse bis zum Praterstern in der Leopoldstadt.

Durch die Omnibusse wird auch die fortwährende Verbindung zwischen den Bezirken und den Bahnhöfen erhalten.

Zur **Westbahn** können alle nach Hietzing fahrenden Wagen benützt werden. Die Omnibusse zur **Südbahn** und zum **Raaberbahnhofe** haben ihre Standplätze in der (neuen) **Kärntnerstrasse**, am **Stefansplatz**, auch in der **Schlösslgasse** in der **Josefstadt**. Directe zum **Nordbahnhof** gehen aus den meisten Bezirken Omnibusse, so wie man durch die bis zum Praterstern fahrenden in dessen unmittelbare Nähe gelangt.

Gesundheitspflege.

In Wien gibt es wohl wenige Strassen, wo man keinen **Arzt** fände. Die Aerzte lassen sich ihre Besuche gewöhnlich mit einem Gulden bezahlen. Man muss natürlich mehr geben, wenn man einen Professor

oder sonst berühmten Arzt um Rath fragt. In Ermanglung einer genauen, sichern Angabe, thut man wohl, sich an die Professoren der Facultät oder die Aerzte der Spitäler zu wenden. **Apotheken** sind in jedem Bezirke mehrere vorhanden. Als Apotheke auch für homöopathische Arzneien, empfehlen wir die des Dr. **Girtler** in der Stadt, Freyung.

In die allgemeinen Krankenhäuser werden sowohl Einheimische als Fremde unbedingt und ohne Vorausbezahlung aufgenommen. Will man aber ein Zimmer für sich, sowie eine besondere Pflege und bessere Kost, so ist hiefür ein bestimmter, im Verhältnisse aber immer mässiger Betrag, monatlich im Vorhinein zu erlegen.

Von den **Badeanstalten** ist das Dianabad in der Leopoldstadt, obere Donaustrasse Nr. 81, dann das Sofienbad im Bezirke Landstrasse, Marxergasse Nr. 13, bestens zu empfehlen; in beiden sind warme Wannensäder, dann Douche- und auch Dampfbäder und im Sommer kalte Voll- und Schwimmbäder eingerichtet. Ausser diesen erwähnen wir noch das Kaiserbad am westlichen Ende des Franz Josefs-Quai, verbunden mit einer Kaltwasser-Heilanstalt unter Leitung des rühmlichst bekannten Dr. Winternitz; das Esterhazybad — auch Luftbad — im Bezirke Mariahilf in der Luftbadgasse und das Florabad, Wieden Floragasse. Im Sommer bietet die Donau den Badefreunden im Prater mehrere Schwimm- und Badeanstalten

dar, mit welchen die Omnibusse vom Franz Josefs-Quai ununterbrochen verkehren. Eine zweite **Kaltwasser-Heilanstalt**, das sogenannte „Brünnlbad“ befindet sich am Alsergrund, unweit der Hernalser-Linie.

Gast-, Bier- und Kaffeehäuser.

Da es in Wien nicht üblich ist table d'hôte zu speisen und man auch durch keinerlei Rücksicht daran gebunden wird, in dem Gasthofs, in welchem man abgestiegen ist, sein Frühstück, Mittag- oder Nachtmahl einzunehmen, so wollen wir den Fremden mit den vorzüglichsten Restaurationen bekannt machen.

In den Gasthäusern, welche wir hier nennen, werden alle Gattungen von inländischen und viele Sorten ausländischer Weine, dann vorzüglich gutes Lager- und Märzenbier geschänkt. In den Bierhäusern kommen alle Gattungen inländischer, sowie die besten ausländischen, meistens baierische Biere, und auch Wein zum Ausschank. Die Bierhäuser sind auch zugleich Speisehäuser und führen meistens eine sehr gute Küche, und man wird sowohl in den Restaurationen, als auch in den Bierhäusern zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen nach der Karte in grosser Auswahl bedient. In den Kaffeehäusern bekommt man ausser sehr gutem Kaffee, noch viele Gattungen von Eis, alle Sorten Liqueurs,

Thee und Chocolate, in allen liegen viele in- und ausländische Zeitungen auf. — Demjenigen Kellner oder Marqueur, dem man die Rechnung bezahlt, muss man, einer hier eingewurzelten übeln Sitte zufolge, einige Kreuzer Trinkgeld geben. — Die Cigarren kosten in Gast- und Kaffeehäusern auch etwas mehr als an den gewöhnlichen Verschleissorten.

Die vorzüglichsten Gast- und Bierhäuser sind, sowie die elegantesten Kaffeehäuser in der innern Stadt, und wir wollen dieselben gleich hier nennen, während wir auf die in den übrigen Bezirken befindlichen, an der betreffenden Stelle eines jeden Bezirkes aufmerksam machen, und so dem Fremden die Gelegenheit bieten werden, in demjenigen Bezirke, in welchem er sich eben mit Besichtigung der verschiedenen Anstalten und Merkwürdigkeiten beschäftigt hat, sein Mittag- und Nachtmahl verzehren zu können.

Von den **Restaurationen** in der Stadt empfehlen wir besonders folgende: **Breying** und **Mebus** am Graben, Eingang vom Petersplatz; zur **Kugel** am Hof; zum **Steindl**, Steindlgasse; zur **Schnecke** am Petersplatz; zum **rothen Igel** am Wildpretmarkt; zum **Stern**, Brandstatt; zum **alten Strobelkopf**, Strobelgasse; zum **neuen Strobelkopf**, Wollzeile Nr. 10; **Philippekys**, Opernring Nr. 3; **Tauber**, Kolowratring Nr. 1.

Die vorzüglichsten **Bierhäuser** sind: zur **grossen Tabakspfeife** in der Goldschmidgasse;

Dreher, Naglergasse; **Winterbierhaus**, Landskronngasse; zu den **drei Raben**, am Rabenplatz; zum **neuen Blumenstock**, in der Blumenstockgasse und zum **alten Blumenstock**, in der Ballgasse; Bierhaus im **Bazar**, Tuchlauben Nr. 7; zum **Lothringer**, Kohlmarkt Nr. 24; **Altinger & Kaubek**, am Stubenthor; **Kummer**, Babenbergergasse; **Dreher**, Operngasse; **Likey**, verläng. Kärntnerstrasse Nr. 63; **Gauser**, Kärntnerring und Akademiestrassen-Ecke; **Obermeyer's** Bierhalle, verlängerte Weihburggasse (Gartenbaugesellschaft); **Klomser**, Coburgbastei Nr. 8.

Renommirte **Weinhäuser** sind: **Römer und Sohn** (vormals Lenkey), in der Weihburggasse Nr. 7 und **Schneider**, Rothenthurmstrasse Nr. 22; zur **Stadt Breslau**, Bräunerstrasse Nr. 8.

Berühmte **Delikatessenhandlungen** in welchen auch feine Weine servirt werden sind die von **Sacher** in der Weihburggasse Nr. 4; zu den **drei Laufern**, Eck des Kohlmarktes und der Herrengasse; zum **schwarzen Kameel**, Bognergasse; **Faber**, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 53; **Eduard Sacher**, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51. **Thoma**, in der Schulerstrasse Nr. 12 u. a. m.

Von den **Kaffeehäusern** sind die elegantesten: **Café Daum** am Kohlmarkt; **Café Grinsteidl**, Herrngasse (besonders viel Zeitungen); **Scheuchenstuel**, Schulerstrasse; **Wieck**, **Schlegl**, **Czech**, am Graben; **Café de l'Europe** am Stephansplatz; **Opernkaffeehaus** in der Augustinerstrasse; zum **neuen Opernhaus**, Operngasse; **Café Mayer**, am Opernring (Heinrichshof); **Leibenfrost** am neuen Markt; **Hochleitner**, Kolowratring;

Deuerlein, verlängerte Wollzeile; **Café Cursalon**, im Stadtpark (im Sommer Rendezvous der Wiener eleganten Welt); **Café Stadler**, am Franz Josefs-Quai; das von den **Griechen** häufig besuchte **Caffeehaus** am Fleischmarkt; das **Kaffeehaus** im Volksgarten; **Prochaska**, Babenbergerstrasse; endlich die an den Ecken der verlängerten Kärntnerstrasse gegen die Wieden zu befindlichen von **Kornhofer** und **List**.

1. Bezirk.

Stadt.

Wie wir im Vorworte erwähnten, behandeln wir in Bezug auf die verschiedenen Sehenswürdigkeiten jeden Bezirk für sich, und beginnen demgemäss mit unserer Wanderung in der Stadt.

Die innere Stadt war bis zum Jahre 1858 mit Basteien und Gräben umgeben. Durch die von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef angeordnete Stadterweiterung sind dieselben verschwunden.

Die früheren Glacis zieren nun Paläste, nur der westliche, von der Stadt gegen die Josefstadt zu liegende Theil desselben bleibt frei und wird zu militärischen Ausrückungen benützt und **Paradeplatz** genannt.

Die Stadt wird gegenwärtig durch die **Ringstrasse** im Halbkreise, und am Donaukanale fortgesetzt durch den **Franz Josefs-Quai** umgeben.

Von den Plätzen, welche in Gartenanlagen umgewandelt wurden, erwähnen wir besonders den **Stadtspark** östlich der Stadt gegen den Bezirk Landstrasse, dem **Volks-garten** westlich der Stadt gegen den Bezirk Neubau.

Von den ehemaligen Stadtthoren blieben nur zwei erhalten, und zwar das **Burgthor**, durch welches man aus der Burg auf den Burgring gelangt und das **Franz Josefs-Thor**, welches von der Ringstrasse aus den Hauptzugang zu der Franz Josefs-Kaserne bildet.

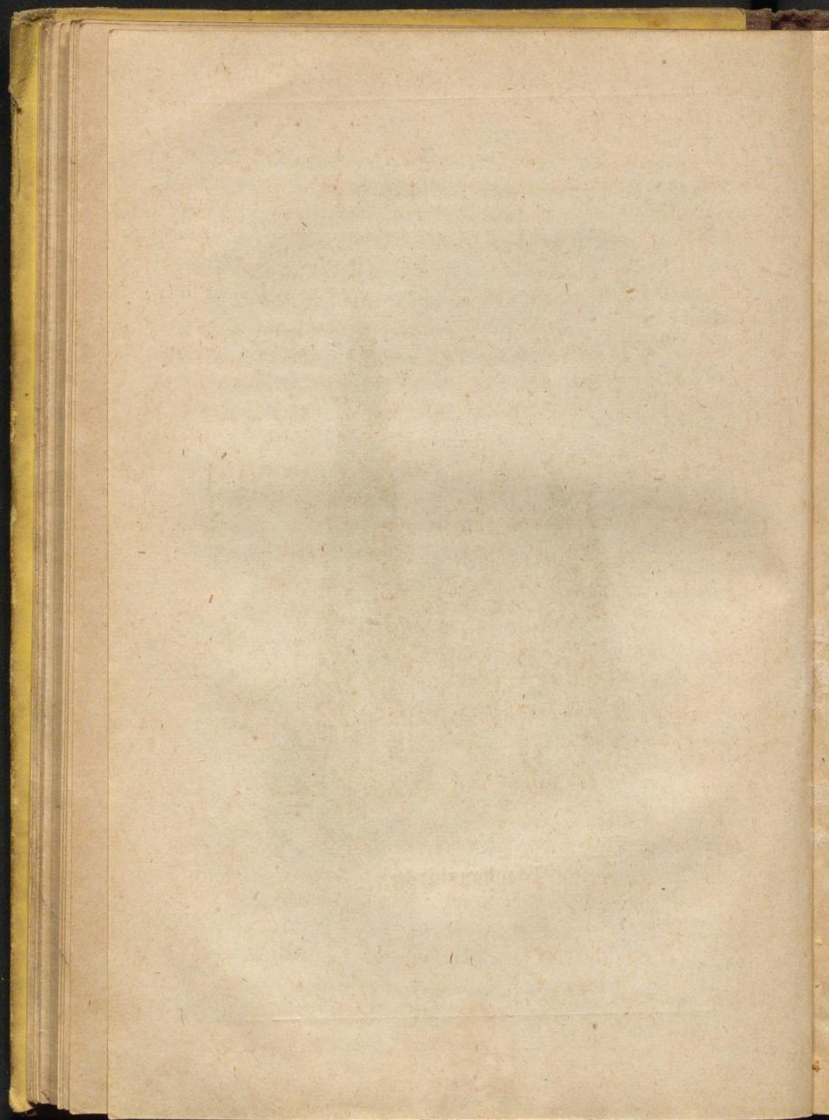
Das Burgthor wurde nach dem Plane des P. Nobile erbaut und 1824 eröffnet; das Franz Josefs-Thor, ein sehr geschmackvoller Bau, 1855 vollendet.

Den Mittelpunkt der inneren Stadt bildet der **Stephansplatz** mit dem altherwürdigen Dome der **Stephanskirche**. Dieselbe soll 1144 von Herzog Heinrich Jasomirgott gegründet worden sein. Auf demselben Platze stand aber schon früher eine kleine Kirche. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde der Bau derselben vollendet, der nördliche Thurm aber nicht ausgebaut, sondern in seiner jetzigen Höhe belassen. Den Grundstein zu der gegenwärtigen, im gothischen Style erbauten Kirche, legte Herzog Rudolf IV. im Jahre 1359.

Die Länge des Domes beträgt $57\frac{1}{6}$ Klft. die Breite 37 und die Höhe $14\frac{1}{3}$ Klafter.



Stephanskirche.



An der westlichen Seite befindet sich der Haupteingang, das sogenannte Riesenthor. Aussen an der Nordseite ist die Kanzel des heil. Johann von Capristran mit dessen Standbild angebracht. Von derselben hat dieser Heilige gepredigt, was durch die betreffende Inschrift bezeichnet wird.

Die Aussenseite ist auch mit vielen Kunstdenkmälern und Grabsteinen, welche letztere nach Auffassung des alten Friedhofes, der sich auf dem Stephansplatze befand, eingemauert wurden, umgeben.

Der ausgebaute Thurm, welcher oft renovirt und in der Spitze schon zweimal neu aufgebaut wurde, hat eine Höhe von über 436 Fuss.

Auf 700 Stufen gelangt man bis zur Uhr, von wo man eine prachtvolle Aussicht über die Stadt und die ganze Umgebung hat. Weiter hinauf zur Spitze des Thurmes gelangt man mittelst Leitern.

Bemerkenswerth ist die im Thurme hängende grosse Glocke, welche im Jahre 1711 aus 180 eroberten türkischen Kanonen gegossen, und nicht weniger als 354 Zentner wiegt und deren Schwengel allein eine Schwere von 13 Zentnern hat.

Der Aufgang in den Thurm wird gegen Anmeldung beim sich gegenüber befindlichen Kirchenmeisteramte gestattet.

Das Innere der Kirche ist ebenso imposant wie ihr Aeusseres. Dasselbe bildet ein Mittelschiff und zwei Seitenschiffe.

Die Kirche zählt 38 Altäre.

Besonders bemerkenswerth ist die Kanzel, ein Meisterwerk von Steinmetzarbeit; die grosse Orgel; im rechten Seitenschiff in der Kapelle neben dem Hauptaltare das Grabmal Kaiser Friedrich III. aus Marmor; ferner die Kapellen, welche sich links vom Hauptaltare dann am rückwärtigen Ende des rechten und linken Seitenschiffes befinden.

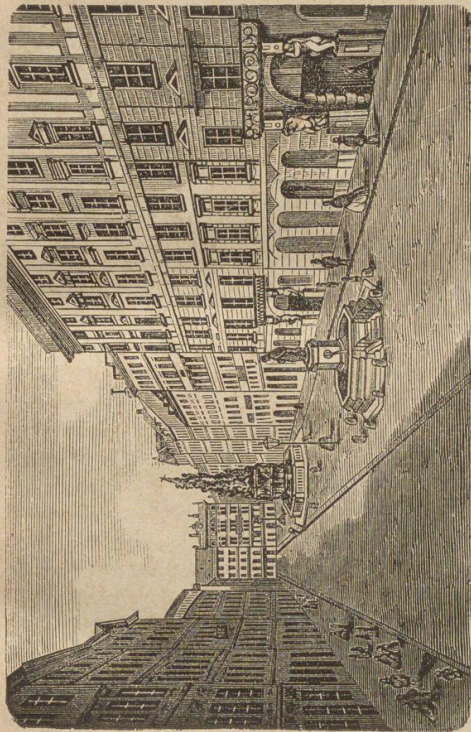
Unter der Kirche sind die Katakomben, welche sich in drei übereinander gebauten Gewölbereihen nach allen Richtungen erstrecken. Tausende von Todten füllen diese Räume und zu ihrer Durchwanderung sind mehrere Stunden erforderlich. Auf besonderes Ansuchen wird auch der Besuch dieser dunklen Hallen gewährt.

Noch ist zu erwähnen, dass unter dem Hauptaltare die Eingeweide der verstorbenen Regenten, Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses beigesetzt werden.

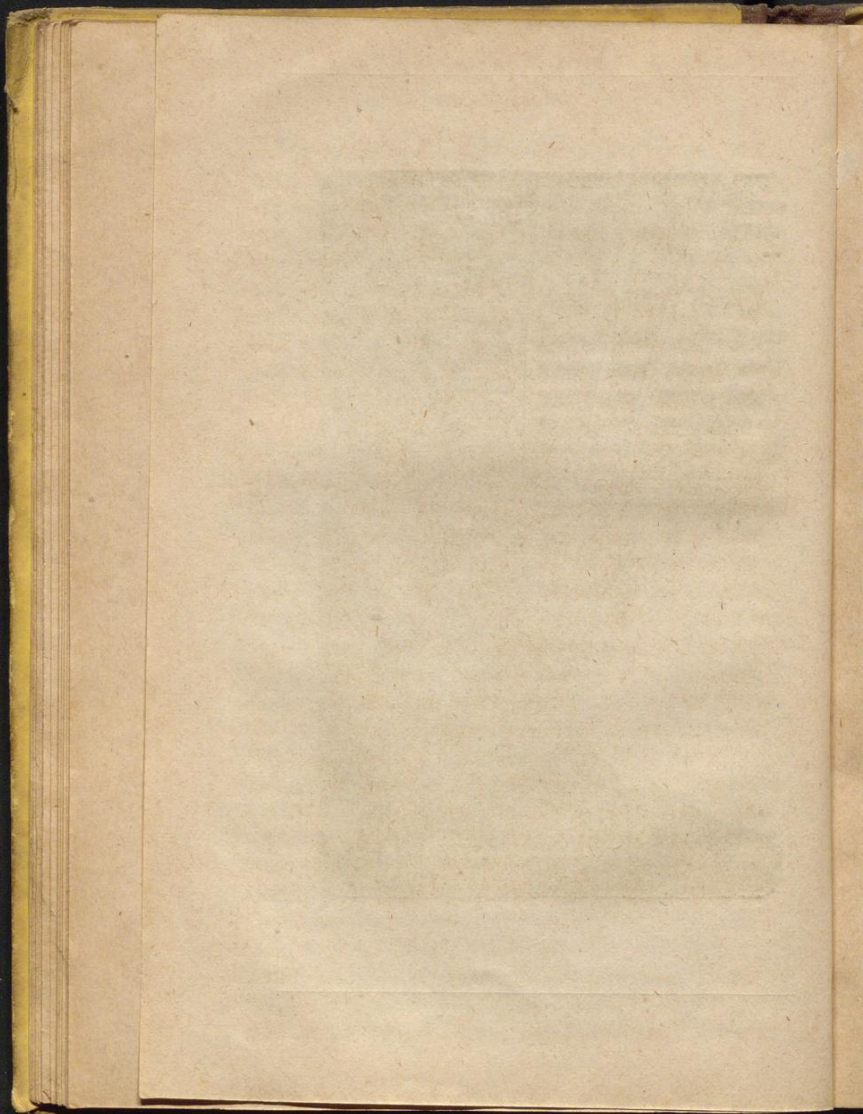
Zur genauen Erklärung aller Merkwürdigkeiten des Domes, ist ein sachkundiger Kirchendiener unerlässlich.

Aus dem Dome tretend, weisen wir dem Fremden das **Fürst erzbischöfliche Palais** an der Ecke der Rothenthurmstrasse, dann das von der Domkirche südlich stehende Priester-Seminar, ein grosses altes Gebäude.

Vom Stephansplatz gehen wir auf den elegantesten Platz Wiens, den Graben, da-



Graben.



selbst den am Hause Nr. 3 angebrachten Baumstamm, in welchen früher jeder nach Wien gewanderte Schlossergeselle einen Nagel einschlug, und der nun so gepanzert ist, dass dies nicht mehr möglich wird, daher auch den Namen „Stock im Eisen“ erhielt, besehen.

Auf dem **Graben** angelangt, werden uns besonders die prachtvollen Kaufläden, in welchen Kunstschätze, Gold, Silber, Juwelen, Seide und alle möglichen Luxus-Artikel aufgehäuft sind, anziehen. In der Mitte des Platzes erhebt sich die **Dreifaltigkeitssäule**, welche wegen Erlöschung der Pest 1679 von Kaiser Leopold errichtet und 1693 vollendet wurde. Rechts und links dieser Säule sind Springbrunnen mit von Professor Fischer in Bleicomposition ausgeführten Bildsäulen des heiligen Josef und Leopold. Das grösste der am Graben sich befindlichen Gebäude ist der **Trattnerhof** mit zwei Durchgängen, welche in die Goldschmidgasse führen. Ein neuer schöner Bau ist das den Industriellen **Haas & Söhne**, Teppichfabrikanten, gehörige Haus in allen seinen Räumen und Geschäftslokalitäten für dessen enorm umfangreiches Lager.

Vom Graben wenden wir uns links auf den **Kohlmarkt**, welcher uns eine Fortsetzung der eleganten Waaren-Niederlagen und Kunsthandlungen bietet.

Wir kommen nun auf den **Michaelerplatz**, und haben vor uns die kaiserliche

Hofburg, zur Linken die Pfarrkirche zu St. Michael und zur Rechten die Herrengasse. Wir treten in die Kirche. Dieselbe wurde 1220 von Leopold dem Glorreichen im romanischen Style erbaut, im Jahre 1340 gothisch restaurirt und 1416 unter Albrecht IV. vollendet. Die Kanzel von 1628 wurde 1819 erneuert. Unter den Denkmalen in dieser Kirche sind zu erwähnen, jenes des Freiherrn **Hans von Trautson**, welcher durch 60 Jahre unter Karl V., Ferdinand I. und Rudolf II. im Rathe und Kriege diente; das Denkmal befindet sich nächst dem Hochaltare; jenes **Pauls Sixtus von Trautson**, Regent der österreichischen Lande unter Ferdinand II. dann die Denkmale des **Johann von Werdenberg**, Hofkanzlers des genannten Kaisers und des Freiherrn **Peter von Mollard** Oberststallmeister **Maximilians II.**, endlich jenes des berühmten Reisenden und Staatsmannes Freiherr von **Herberstein**. Gegenüber dem Hochaltare ist das Denkmal des 1781 verstorbenen Dichters **Metastasio**.

Nach Besichtigung der Kirche begeben wir uns wieder auf den Michaelerplatz und gehen in die **Hofburg**. Der erste Gegenstand, der uns hier ins Auge fallen wird, ist das Kaiser **Franzens-Monument** im Jahre 1846 errichtet. Dasselbe wurde nach dem Plane des Mailänder Bildhauers **Marchese** ausgeführt. Die Grundlage und das Piedestal sind aus geschliffenem Granit. Die Or-

namente und Basreliefs an dem Piedestale darstellend die Wissenschaft, Tapferkeit, christliche Kunst, Industrie, Bergkunde, Viehzucht, Ackerbau und Handel, dann die vier an den Ecken sitzenden kolossalen Statuen der Religion, Stärke, Gerechtigkeit und Friedlichkeit so wie die Bildsäule des Kaisers selbst sind aus Bronze ausgeführt und wurden bei **Manfredini** in Mailand gegossen. Die Bildsäule des Kaisers ist 16 Fuss hoch, die sitzenden Figuren haben eine Höhe von 9 Fuss, 10 Zoll.

Bevor wir in das Innere der Hofburg schreiten, wollen wir den Leser mit der Eintheilung derselben, wie sich dieselbe vom Burgplatze aus darstellt, bekannt machen.

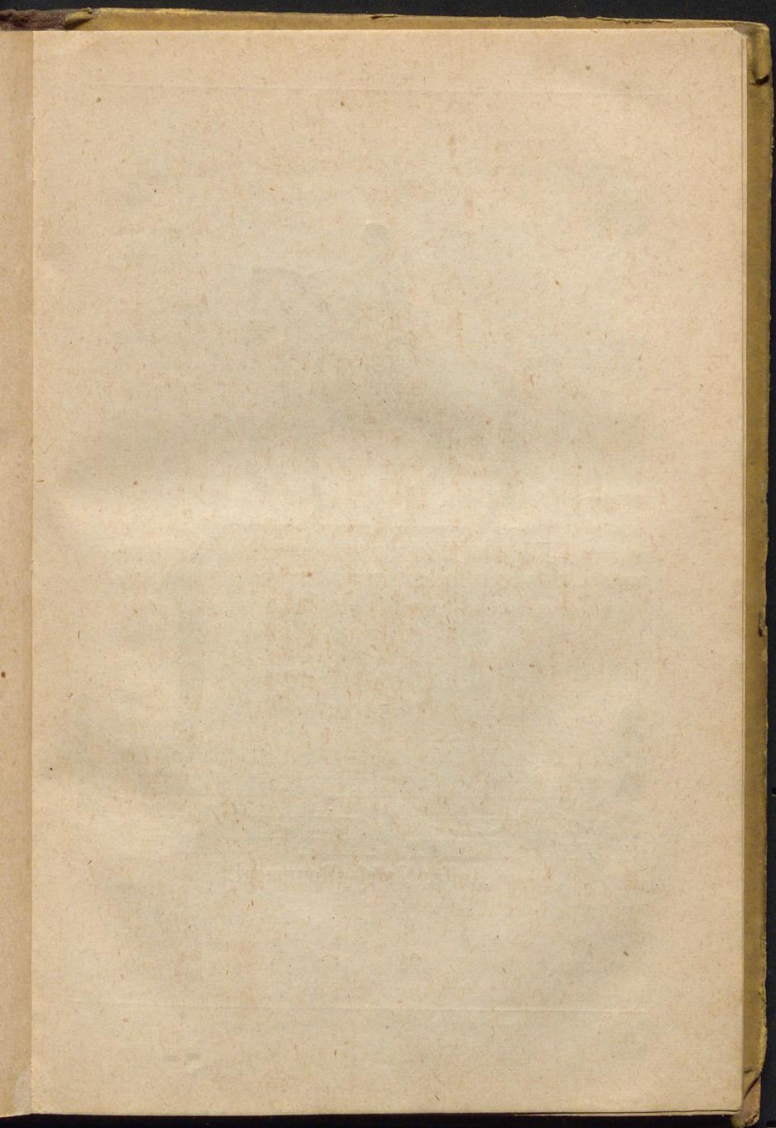
Die Fronte, in welcher sich die Militärwache befindet, ist im ersten Stockwerke der Länge nach in zwei Theile geschieden, von denen der eine, gegen den Burgplatz zu, eine Reihe Zimmer mit kostbaren Gegenständen noch aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia enthält, welche dem Fremden auf Ansuchen bei der Burghauptmannschaft im Schweizerhofe, in Abwesenheit Ihrer Majestäten, gezeigt werden. Der andere Theil, gegen den äusseren Burgplatz zu, bildet die Appartements Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. Der Gang, welchen dieser Trakt durchzieht, ist der historisch bekannte **Controlorgang**, in welchem Kaiser Joeef II. oft Audienzen zu ertheilen

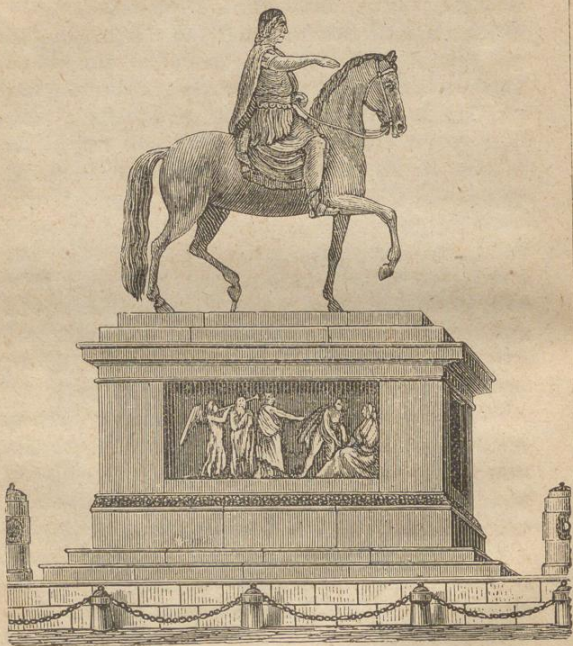
pfliegte. Diese Seite der Burg wird der Leopoldinische Trakt genannt.

An den Leopoldinischen Trakt schliesst sich einerseits der Amalienhof, das ist jener Theil, auf welchem sich der Thurm mit der Uhr befindet, und anderseits, dem Amalienhofe gegenüber, der Schweizerhof an. In der Ecke des Leopoldinischen Traktes und des Amalienhofes befindet sich die Kammerkapelle und im Schweizerhof die Hofburg-Pfarrkirche, zu welcher Jedermann Zutritt hat. Der grosse Ceremoniensaal, Rittersaal genannt, liegt im ersten Stockwerke des Leopoldinischen Traktes anstossend an den Schweizerhof. Gegen den äussern Burgplatz zu, bildet der Saal einen Vorsprung.

Der vierte Trakt, welcher die Burg abschliesst, ist die sogenannte Reichskanzlei mit Appartements Sr. Majestät des Kaisers. In diesem Trakte befindet sich auch das Haus-, Hof- und Staatsarchiv, das k. k. Obersthofmeisteramt, das k. k. Hofmarschallamt, die k. k. Hofstaatsbuchhaltung, das k. k. Hofzahlamt und das k. k. Controloramt. Bemerkenswerth sind bei diesem Trakte die zwei Thore gegen die Stadt zu; dieselben enthalten Gestalten von kolossaler Grösse, darstellend den Herkules, wie er den Antäus und Busiris besiegt, sowie die Besiegung des Nemäischen Löwen und des Cretensischen Stieres durch denselben.

Im Schweizerhofe befindet sich die Privatbibliothek Seiner Majestät des Kaisers,





Kaiser Josef-Monument.

die **Schatzkammer**, deren Besichtigung jeden **Dienstag** und **Freitag** gegen vorherige Anmeldung beim Schatzmeister dem Publikum gestattet wird, das k. k. physikalisch-astro-nomische Kabinet und der Burgbrunnen (Kaiserbrunnen).

Aus dem Schweizerhofe gelangt man über die unter dem Ausgange gegen den Josefsplatz zu, sich befindliche, sogenannte schwarze **Adlerstiege** in den **Augustinergang** zum k. k. **Münz-** und **Antikenkabinet**, in welches **Montag** und **Freitag**, dann zum k. k. **Mineralienkabinet**, in welches **Mittwoch** und **Samstag** das Publikum von 10—1 Uhr Mittags, ohne vorherige Anmeldung, freien Eintritt hat.

Aus dem Augustinergang kehren wir wieder in den Schweizerhof zurück und begeben uns auf den **Josefsplatz**, welcher von drei Seiten mit Gebäuden, die noch zur kaiserlichen Hofburg gehören, umgeben ist. In der Mitte des Platzes erhebt sich die Statue des Kaisers **Josef II.** zu Pferd aus Erz, im Jahre 1806 errichtet und von dem Hofstatuarius **Zauner** ausgeführt. Das Piedestal ist von Mauthhausner Granit ausgeführt. Das ganze Monument ist 5 Klafter, 3 Schuh, 8 Zoll hoch, die Höhe des Pferdes beträgt 2 Klft., 1 Schuh, 3 Zoll, die Gestalt des Kaisers 13 $\frac{1}{2}$ Schuh.

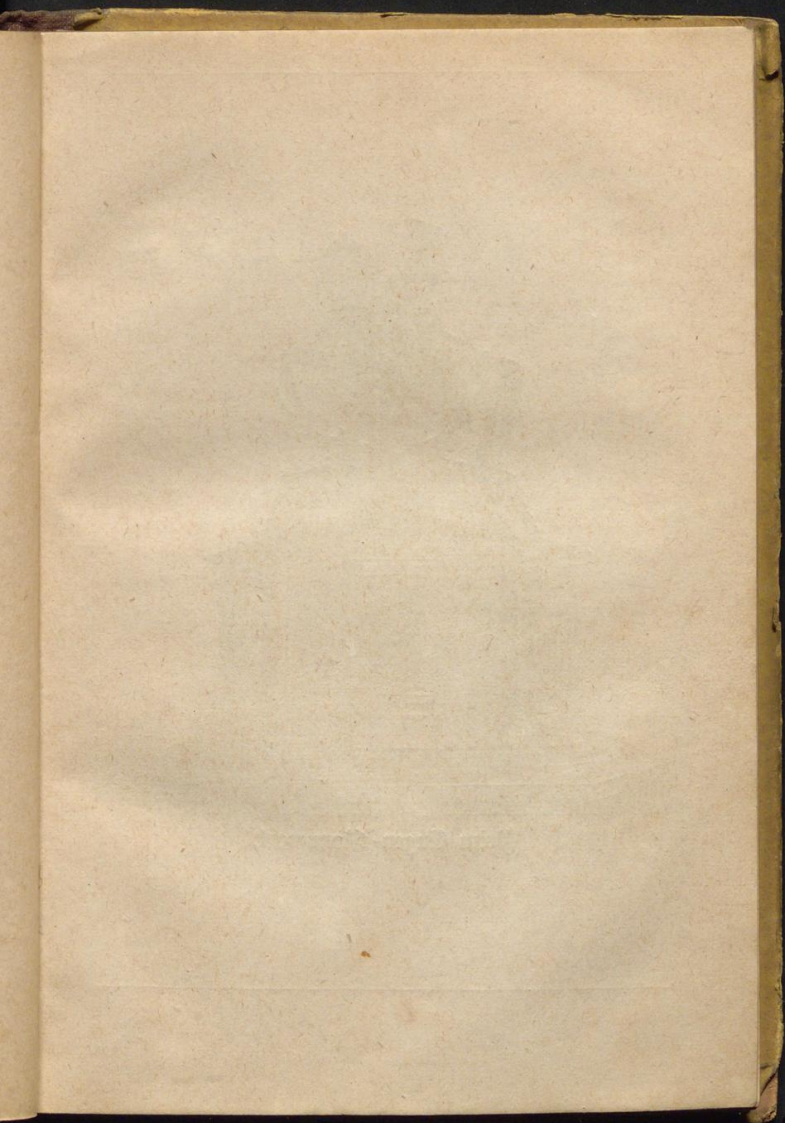
Die herrlichen Gebäude auf diesem Platze enthalten, und zwar: das mit der

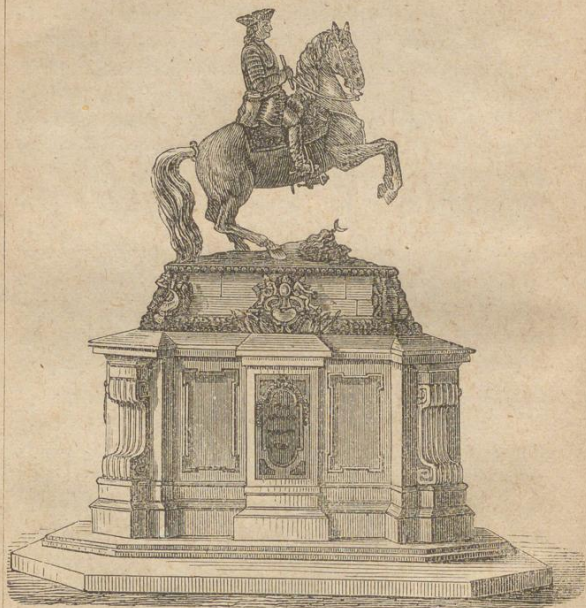
Hauptfront, die k. k. Hofbibliothek, Jedermann zugänglich; jenes zur Rechten der Statue, das k. k. Naturalienkabinet, an Donnerstagen von 9—1 Uhr dem Publikum zum freien Eintritt, ohne weitere Anmeldung, geöffnet, endlich das Gebäude links, die k. k. Redoutensäle, die prachtvolle Winter-Reitschule und eine Sommer-Reitschule.

Das k. k. Hofburgtheater befindet sich an die Burg, anstossend, auf dem Michaelerplatze.

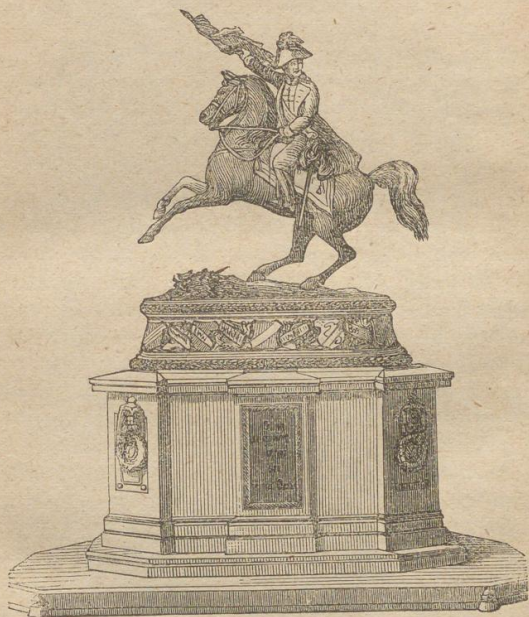
Vom Josefsplatz führt uns der Weg zunächst in die Augustinerstrasse zur Augustinerkirche. Dem Eingange in der Kirche gegenüber, steht Canova's grösstes Meisterwerk, das Grabmal der Erzherzogin Maria Christina, aus carrarischem Marmor. In dieser Kirche werden die Herzen der verstorbenen Regenten, sowie der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen beigesetzt. Bemerkenswerth sind noch das Grabdenkmal Kaiser Leopold II. von Zauner, die Grabmäler der beiden Marschälle Daun.

Wir verlassen diese Kirche und begeben uns über die zum Palais des Erzherzogs Albrecht führende Auffahrt, gehen um das Palais herum und gelangen, nachdem wir von der Anhöhe einen Ueberblick des Burg- und Opernrings mit seinen Prachtbauten gewonnen haben, hinab auf den äusseren Burgplatz. In Abwesenheit Ihrer Majestäten, werden wir bei dem Hofgärtner die Erlaubniss zur Besichtigung des k. k.

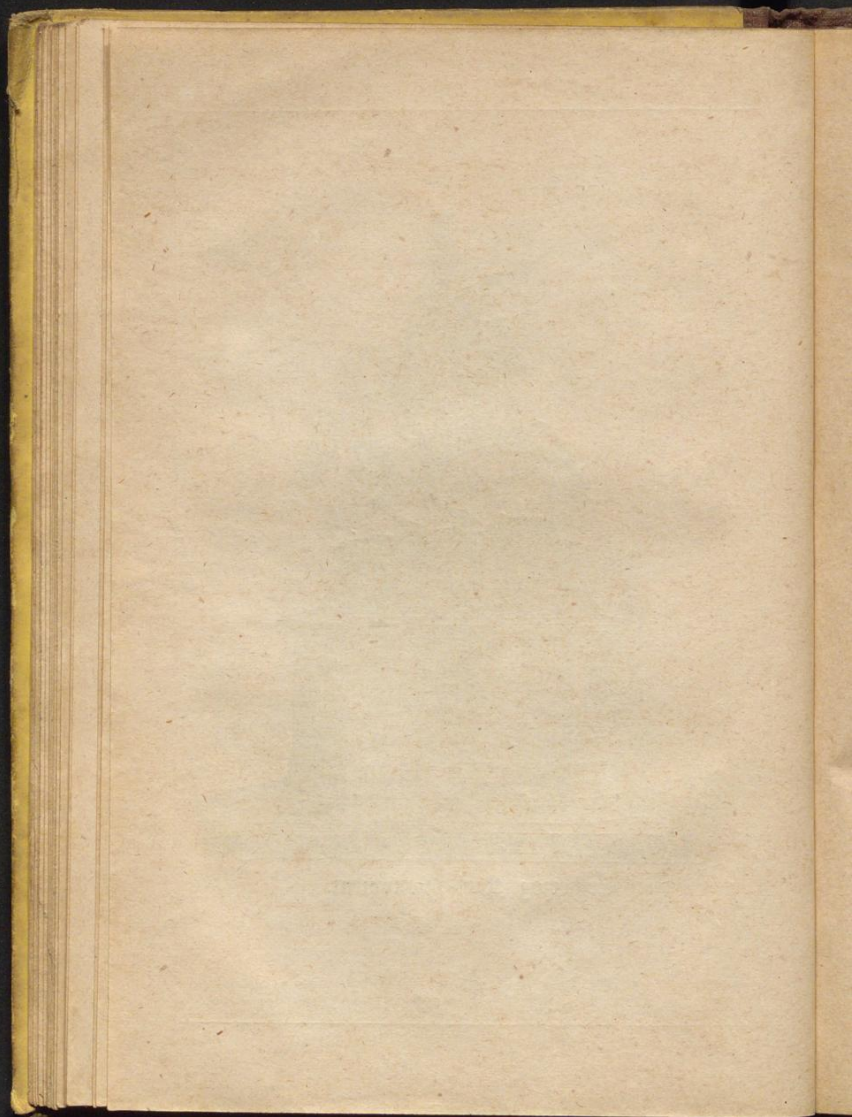




Prinz Eugen-Monument.



Erzherzog Karl-Monument.



Hofgartens erlangen, in welchem sich das Monument des römischen Kaisers Franz I., Gemahls der Kaiserin Maria Theresia befindet.

Beim Austritte aus dem Garten, haben wir rechts die äussere Front der k. k. Hofburg und zwar des Leopoldinischen Traktes, zur linken das Burghor und vor uns den Volksgarten.

Der ganze äussere Burgplatz ist mit Alleen und Blumenanlagen versehen und wird rechts durch die Reiterstatue des **Erzherzogs Karl**, den Moment wie derselbe in der Schlacht bei Aspern 1809 die Fahne schwingend sich an die Spitze der schon schwankenden Grenadiere stellt, darstellend, links durch die Reiterstatue des Feldmarschalls „**Prinz Eugen von Savoyen**,“ verherrlicht. Beide Denkmäler wurden von **A. Fernkorn** entworfen, modellirt und in Erz gegossen, ersteres im Jahre 1860, letzteres im Jahre 1865 enthüllt. Die Reiterfigur des Erzherzog Carl misst vom Hufe des Pferdes bis zum Scheitel des Erzherzogs 24, und bis zur Fahnen spitze 27 Fuss und wiegt 400 Zentner. Das Postament aus Untersberger Marmor ist von **van der Nüll** entworfen und von **Kranner** ausgeführt.

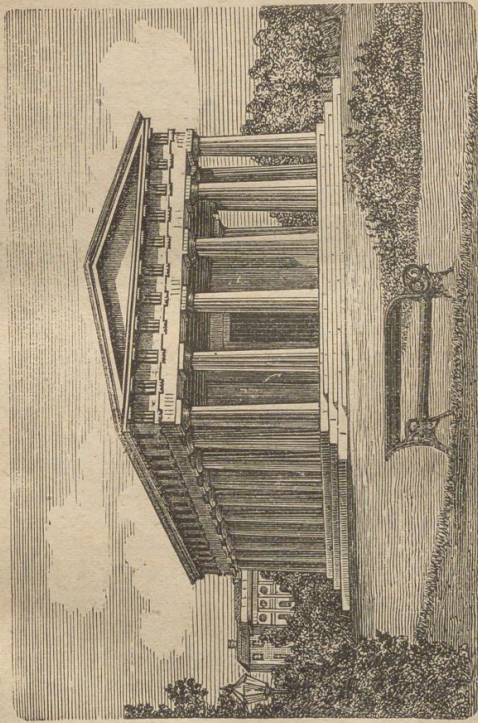
Wenige Schritte von dem Denkmale des Erzherzogs Carl entfernt, sind wir am Eingange des Volksgartens. Derselbe wurde im Jahre 1864 nicht nur restaurirt, sondern

auch bedeutend erweitert. Dem Eingange gegenüber erblicken wir den **Theseus-Tempel**. Dieser Tempel von **P. Nobile** ausgeführt und 1823 vollendet, birgt ein Meisterwerk **Canova's** aus carrarischem Marmor, welches die Gruppe **Theseus den Minotaurus besiegend** darstellt, welche 1805, von Napoleon I. für Mailand bestellt, begonnen, dann nach dem Sturze Napoleons, von Kaiser Franz I. angekauft, im Jahre 1819 vollendet wurde.

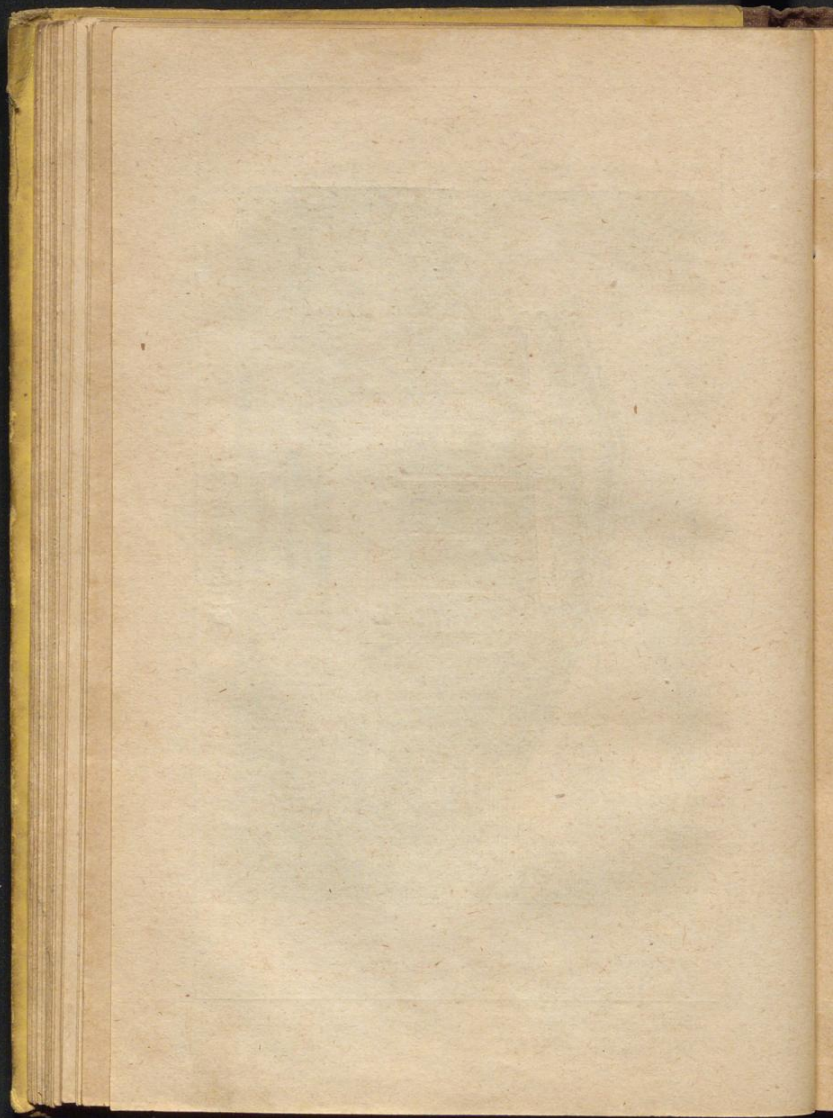
Nächst dem Volksgarten befindet sich auf einer Anhöhe, der Löwelbastei, das **Paradiesgärtchen**, von wo man eine hübsche Aussicht genießt.

Sowohl der Volksgarten als das Paradiesgärtchen haben ihre Kaffeehäuser, in welchen man mit vielerlei Erfrischungen bedient wird.

Vom Paradiesgärtchen hinab gelangen wir, uns rechts wendend, in die **Teinfaltstrasse** und durch diese auf die **Freyung**, wo wir uns zuerst der **Kirche zu den Schotten** mit dem daranstossenden Schottenhof gegenüber befinden werden. Die Kirche sowie das Klostergebäude, welches gegenwärtig auch als Zinshaus benützt und von vielen Parteien bewohnt wird, erhielten ihren Namen von den Benedictinern, welche der Herzog von Oesterreich **Heinrich Jasomirgott** aus Schottland kommen liess und für dieselben im Jahre 1158 hier eine Abtei gründete.



Thesaus-Tempel.



Bis zum Jahre 1418 ergänzten sich die Benedictiner aus Schottland, wurden aber von da ab durch deutsche Benedictiner ersetzt. Kloster und Kirche brannten während der türkischen Belagerung 1683 gänzlich ab und wurden 1690 wieder aufgebaut; das Kloster aber, der Schottenhof in seiner jetzigen Gestalt, 1832 hergestellt. In demselben befindet sich ein Gymnasium unter der Leitung der Benedictiner. In der Kirche ist bemerkenswerth die Ruhestätte ihres Stifters des Herzogs **Heinrich Jasomirgott**, dann die des tapfern Vertheidigers von Wien gegen die Türken, Graf **Ernst Rüdiger von Starhemberg**, ferner des Grafen **Khevenhüller**, endlich die im neuen Kreuzgange befindlichen Grabsteine vieler edlen Bürger und Ritter.

Auf der **Freyung** befinden sich mehrere schöne Bauten, so der **Palast des Fürsten Kinsky** Nr. 4, der **Palast des Grafen Harrach** Nr. 3 mit einer sehenswerthen **Bildergalerie**, die jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags dem Publikum offen steht. Der Palast mit Nr. 2 ist die neue **Börse** und hat einen schönen Durchgang, der in die **Herrengasse** führt. Der **Brunnen** auf der **Freyung** ist von **Schwanthaler** entworfen und in der königl. Erzgiesserei zu München durch **Miller** ausgeführt; derselbe wurde 1846 eröffnet. Die darauf befindlichen Figuren stellen vor die **Austria** und zu ihren Füßen die allegori-

schen Gestalten der Flüsse Donau, Weichsel, Elbe und Po. Wir besichtigen nun den **Durchgang des neuen Börsengebäudes**, besonders aber den im Hofe desselben stehenden herrlichen Brunnen, welcher von **Ferstl** entworfen, von **Fernkorn** in Bronze guss ausgeführt, Motive aus der Sage vom Donauweibchen darstellt. Aus dem Marmorbecken tauchen drei Nixen, welche sich die Hände zum Tanze reichen, die andern drei Figuren stellen den Kaufherrn, den Schiffbauer und den Fischer dar. Die Spitze des Brunnens bildet das Donauweibchen.

Wir kommen nun in die **Herrngasse**, besehen uns daselbst den **Palast Nr. 13**, in welchem das Herrenhaus seine Sitzungen hält, den **Palast Nr. 11** der niederösterreichischen Statthalterei und biegen dann links in die **Strauchgasse**, deren Ecke gegen die Herrngasse die Börse bildet, ein prachtvolles Gebäude, dessen innere Besichtigung auch gestattet wird.

In der **Strauchgasse** wird, wenn wir die Börse verlassen haben, unsern Blick das auf der anderen Seite gegen die Freyung zu stehende, kolossale **Montenuovo'sche Palais** fesseln, in dessen Hofe sich ein sehenswerther Brunnen mit der von **Fernkorn** ausgeführten **Reiterstatue des heiligen Georg** befindet. Die ganze Gruppe von 11 Fuss Höhe und 10 Fuss Breite, ist Zinkguss aus der Fürstlich Salm'schen Erzgiesserei.

Die kurze, aber sehr breite Gasse, welche von der Freyung auf den Hof führt, ist der sogenannte **Heidenschuss**, dessen linke Seite das Gebäude der Kreditanstalt bildet.

Der **Hof** ist einer der schönsten Plätze der Stadt, daselbst befindet sich das **Kriegsministerium** mit der Hauptwache, die Pfarr- und zugleich **Garnisonskirche**, gegenüber diesen, der Palast der **Kreditanstalt**, in der Ecke Nr. 10, das **bürgerliche Zeughaus**, welches viele merkwürdige Waffen und Rüstungen und unter Anderem auch den Kopf des türkischen Vezirs Kara-Mustapha, welcher Wien belagerte, enthält. Die Waffensäle dieses Zeughauses können **Montag** und **Donnerstag** von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags ohne Anmeldung besichtigt werden. Das **Palais** Nr. 4 ist die Wohnung des päpstlichen **Nuntius**. Die beiden **Springbrunnen** am Hof, wurden 1732 erbaut. Die Figuren derselben sind aus weichem Metalle von **Fischer** ausgeführt. Die Gruppe auf dem einen Brunnen stellt die **Austria** wie ihr ein Bürger huldigt, die andere auf dem zweiten Brunnen den Segen des Ackerbaues dar. In der Mitte des Platzes erhebt sich eine **Mariensäule**, errichtet 1667 und renovirt 1854. Durch die Drahtgasse kommen wir auf den **Judenplatz** und dann durch die **Fütterergasse** und die Gasse **Stoss im Himmel** in die **Salvatorgasse** zur Kirche zu **Maria Stiegen**. Dieselbe ist nach dem Ste-

fansdome die schönste altdeutsche Kirche Wiens. Schon im neunten Jahrhundert stand hier ein Kirchlein auf einem Hügel, an welchem damals die Donau vorüberströmte, daher auch der uralte Name: Maria am Gestade. Die Kirche in ihrer jetzigen Gestalt wurde 1412 vollendet. Ein besonders herrlicher Bau ist der Thurm. An die Kirche stösst in der Salvatorgasse das Kloster der Liguorianer.

Nach Besichtigung der Kirche gehen wir durch die Salvatorgasse und gelangen auf den hohen Markt. Der Palast Nr. 8, den wir zunächst zu unserer Linken haben werden, gehört dem Baron Sina. Dort, wo jetzt diesem Palaste gegenüber das prachtvolle Gebäude Nr. 5 steht, war früher das alte Kriminal-, sogenannte Schranngericht. Das an den Palast Nr. 8 anstossende Gebäude, ist ebenfalls Eigenthum des Baron Sina. Der Galvagnihof mit Nr. 11 ist ein Prachtbau, dessen Hof ein schöner Brunnen, ausgeführt von Hanns Gasser, mit einer Figur, das Donauweibchen darstellend, ziert. Wir begeben uns wieder auf den Platz und bewundern das Monument, welches in Folge eines Gelübdes von Kaiser Leopold I. — wenn sein Sohn Joseph glücklich aus dem französischen Feldzuge zurückgekehrt — entstanden ist. Da aber Kaiser Leopold früher starb, so liess es Joseph als nachmaliger Kaiser, selbst nach den Entwürfen Fischers von Erlach in Holz ausführen.

Karl II. stellte es 1732 in Marmor und Erz her. Die Figuren sind von **Corradini**. Das Denkmal wurde 1851 renovirt.

Vom hohen Markte führt eine schmale Gasse, die Judengasse auf den **Ruprechtsplatz**. Das hier stehende Kirchlein wurde einer Sage nach von zwei Jüngern Ruperts um 740 erbaut. Die ganze Bauart sowie dessen Inneres zeugt noch theilweise von dem hohen Alter. Schon oftmals renovirt, hat es von Aussen sein alterthümliches Aussehen etwas eingebüsst.

Die **Ruprechtsstiege** hinab, gelangen wir auf den **Franz Josefs-Quai**, wo wir von der Mannigfaltigkeit des Anblicks überrascht werden. Die vielen prachtvollen neuen Bauten, die hübschen Anlagen am Ufer des Donauarmes, uns gegenüber die Leopoldstadt, im Westen der Leopoldsberg, die im Osten sich längs der Donau hinziehende Häusermasse, besonders hervorragend das kolossale rothe Gebäude, ein Theil der Franz Josefs-Kaserne, weiter unten das Dampfschiffahrts-Gebäude, werden auf jeden Fremden gewiss einen bleibenden Eindruck ausüben. Nachdem wir uns einige Zeit an diesem Anblicke geweidet haben, gehen wir rechts den Franz Josefs-Quai entlang, umgehen den nördlichen Theil der Franz Josefs-Kaserne, durchschreiten das Franz Josefs-Thor und gelangen auf die **Dominkaner-Bastei**.

Die Franz Josefs-Kaserne, eine aus zwei

abgesonderten mit Eckthürmen versehene Kaserne, wurde im Jahre 1857 vollendet. Das herrliche, zwischen beiden Kasernen befindliche Franz Josefs-Thor verdient eine nähere Besichtigung. Auf der Dominikaner-Bastei ist ein Eingang zum Hauptpostamte, durch welchen wir in den Hof desselben und von da durch ein zweites Thor in die Postgasse gelangen.

In der **Postgasse** Nr. 9 ist die akademische **Bibliothek**, zu welcher Jedermann Zutritt hat.

Im Gebäude Nr. 8 ist das Handelsministerium. In dieser Gasse befinden sich noch: die **Dominikanerkirche**. Diese Kirche wurde im Jahre 1639 unter Kaiser Ferdinand II. in ihrer jetzigen Gestalt hergestellt. Einer umfassenden Restauration wurde dieselbe im Jahre 1852 unterzogen. Unter dem Grabsteine des Dominikus-Altars ruht die fromme Kaiserin Claudius Felicitas, Gemalin Leopold I., gestorben 1676. Der Erbauer der Löwelbastei, General Freiherr von Löwel, gestorben 1638 liegt in der Gruft neben dem von ihm erbauten Altare der heiligen Katharina. — Die **Pfarrkirche der unirten Griechen** zu St. Barbara. Dieselbe war ursprünglich Kirche eines Jesuiten-Conviktes und wurde 1654 erbaut. Nach Aufhebung der Jesuiten 1773 ward die Kirche 1775 den unirten Griechen als Pfarrkirche überlassen. Ihr Inneres ist sehr reich und glanzvoll.

Aus dieser Kirche kommend, lassen wir im Vorübergehen das Hauptpostamt rechts, wenden uns, wenn wir an dessen Hauptthor kommen, links und befinden uns am **Fleischmarkt**. Ungefähr in der Mitte dieser Gasse erhebt sich zu unserer Rechten die **Kirche der nicht unirten Griechen**, vom Architekt **Hansen** auf Kosten des Baron **Sina** hergestellt. Im echt byzantinischen Kirchenstyle erbaut und mit reichen Vergoldungen versehen, ist diese Kirche eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten Wiens. Die an der Façade angebrachten Gemälde sind von **Karl Rahl**.

Wir gehen nun den **Fleischmarkt** entlang, biegen am Ende desselben links um die Ecke des grossartigen Hotels „zum österreichischen Hof“ und begeben uns nun in der **Rothenthurmstrasse** hinauf, bis wir wieder am **Stefansplatze** anlangen.

Nun müssen wir eine neue Wanderung beginnen, um noch mehrere interessante Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Bei diesem zweiten Gange wird es uns aber nicht mehr, wie beim ersten möglich sein, die Gegenstände so zu sagen, auf unserem Wege zu finden, sondern wir werden oft mehrere Strassen und Gassen durchziehen müssen, um von einem zum andern zu gelangen, welches wir, wegen der unregelmässigen Bauart der innern Stadt nicht vermeiden können. Bei der Abwechslung,

welche die verschiedenen Kaufläden und das bunte Getriebe auf den Strassen und Plätzen bieten, wird uns auch dieser zweite Gang nicht langweilig werden. Statt wie früher vom Stefansplatze rechts gegen den Graben einzubiegen, gehen wir nun, die Kirche links lassend, gerade fort in die **Kärntnerstrasse**, in welcher wir nur ein kurzes Stück fortschreiten, und uns in die erste Strasse links in die Singerstrasse wenden.

In der **Singerstrasse** befindet sich das deutsche **Ordenshaus** mit der **Kirche**. Die deutschen Ritter wurden von **Kaiser Leopold** 1225 in Oesterreich eingeführt, und ihnen hier ein Kloster und eine Kapelle errichtet. Die jetzige Kirche wurde im Jahre 1326 durch **Jörg Schiffering** aus Nördlingen erbaut. Sie wurde 1410 renovirt und 1719 liess selbe **Guido Graf Starhemberg** in ihrer jetzigen Gestalt herstellen. — Am Ende der **Singerstrasse** zur Rechten liegt die **k. k. Hof- und Staatsdruckerei**. Die Besichtigung derselben wird Jedermann mit grosser Bereitwilligkeit gestattet. Diese Anstalt ist musterhaft eingerichtet. Besonders bemerkenswerth sind die Abtheilungen des **Naturselbstabdruckes**, der **Photographie**, **Galvanoplastik** und **Galvanographie**.

Der **Singerstrasse** zunächst haben wir den **Franziskanerplatz** mit der gleichnamigen Kirche und dem Kloster. In der Mitte des Platzes steht ein **Brunnen** mit der Statue

des Moses aus weichem Metall von **Fischer** ausgeführt und 1798 errichtet.

Durch die Weihburggasse gelangen wir zurück in die **Kärntnerstrasse**, wo wir die **Maltheser-Ordens-Kirche**, 1200 gestiftet und später durch den Grossprior Josef Grafen Coloredo vergrössert, besichtigen. In derselben befindet sich das schöne Monument des Grossmeisters La Valette.

Von der der Kirche entgegengesetzten Seite führt die Schwangasse auf den **neuen Markt**. Von den Gebäuden dieses Platzes ist besonders hervorragend das Hôtel Munsch. Den südlichen Theil des Platzes schliesst das Schwarzenberg'sche Palais ab. Den neuen Markt ziert ein herrlicher Brunnen. Am Piedestal desselben sind vier Genien mit Fischen angebracht, aus denen das Wasser entspringt. In der Mitte erhebt sich die Statue der Vorsicht. Den Rand des Brunnens umgeben allegorische Figuren, die Hauptflüsse Oesterreichs: Traun, Enns, Ybbs und March darstellend, von Raphael **Donner** in Bleikomposition ausgeführt. Dieser Brunnen wurde 1739 eröffnet. Einige Zeit waren die Figuren vom Brunnen abgenommen, wurden aber 1801 wieder aufgestellt. — In der Ecke des Platzes gegen die Klostergasse zu steht die **Kapuzinerkirche** mit Kloster und **kaiserlichen Gruft**, gestiftet von der Kaiserin Anna, Gemahlin des Kaisers Mathias 1619, welcher noch im selben Jahre starb, bevor noch der Bau be-

gann. Der Kaiser Ferdinand legte 1622 den Grundstein und 1632 war die Kirche vollendet. Indem Kaiser Mathias den Bau der kaiserlichen Gruft anordnete, so wird dieselbe auch Mathias-Gruft genannt. In derselben werden die Leichname der Kaiser und der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses beigesetzt. Die Gruft birgt nun schon nahe an hundert Särge. Auch die Gebeine des Herzogs von Reichstadt, Sohnes von Kaiser Napoleon I., ruhen hier. Prachtvoll ist der Sarg der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. Den Fremden wird der Zutritt über Anmeldung im Kloster stets gestattet. Am 2. November eines jeden Jahres ist der Zugang dem Publikum ganz offen.

Nach Besichtigung der Gruft begeben wir uns durch die Klostergasse auf den **Lobkowitzplatz**. biegen dann in die **Spiegelgasse** ein, gehen dieselbe entlang auf den **Graben**, welchen wir etwas schräge gegen links durchschreiten und dann durch die Jungferngasse auf den **Petersplatz** gelangen, wo die **Peterskirche** beinahe den ganzen Raum dieses Platzes ausfüllt. Schon zu Zeiten Karls des Grossen soll hier ein von ihm erbautes Kirchlein gestanden haben. Im Jahre 1700 wurde die daselbst befindliche uralte Kirche abgetragen und Leopold I. liess die gegenwärtige Kirche erbauen. Im Jahre 1702 legte er den Grundstein und 1712 ward dieselbe durch Fischer v. Erlach

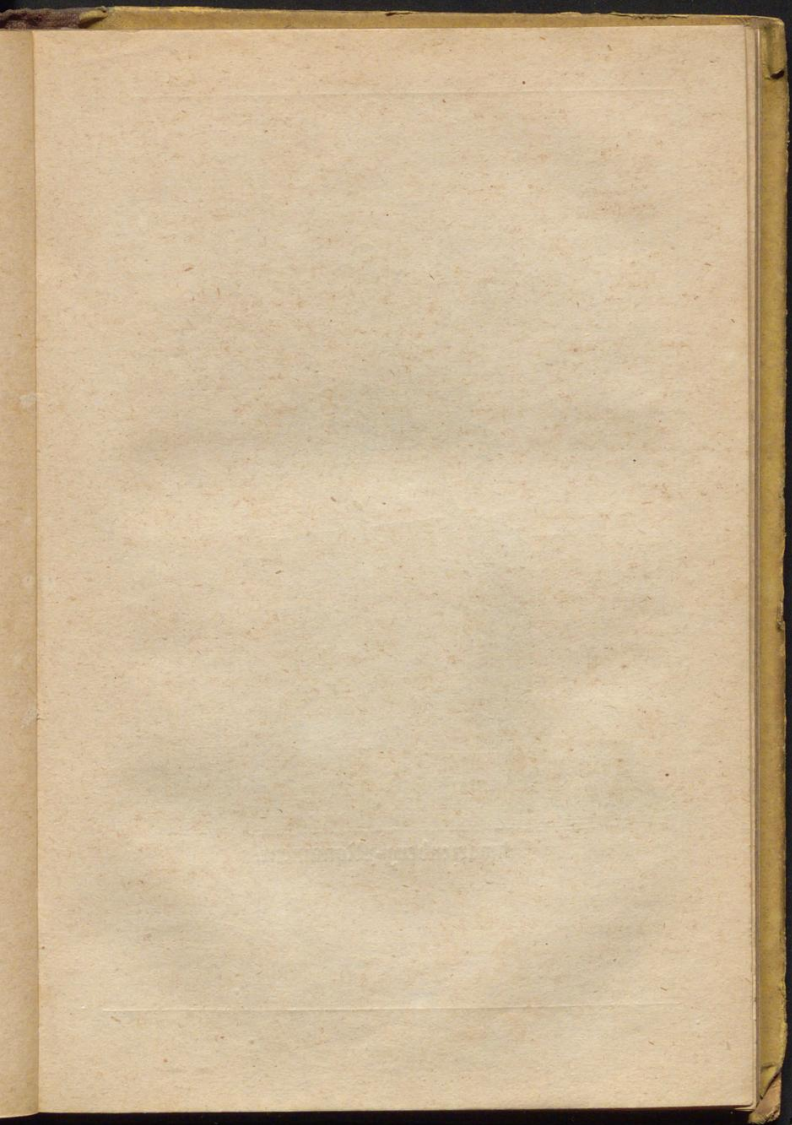
vollendet. 1839 und 1844 ward die Kirche von Innen und Aussen vollkommen renovirt. — Am Haupteingange links befindet sich das Denkmal des Geschichtsschreibers Wolfgang Lazius, der die Reimchronik Hornekg's und die letzte Bearbeitung des Nibelungenliedes entdeckte. Durch die Jungferngasse zurück über den Graben und Kohlmarkt, wenden wir uns, am Michaelerplatze angelangt rechts in die **Herrngasse** und schreiten zwischen den daselbst befindlichen Palästen fort bis wir zur Landhausgasse gelangen, in welche wir links einbiegen müssen, um auf den **Minoritenplatz** zu kommen. Hier befindet sich die italienische Nationalkirche. Diese Kirche wurde im Jahre 1276 von König Ottokar für die Minoriten erbaut, jedoch erst 1330 vollendet. Kaiser Joseph II. übergab dieselbe im Jahre 1783 der italienischen Gemeinde, nachdem er die Minoriten in die Alservorstadt versetzt hatte. Zu derselben Zeit wurde die Kirche restaurirt und 1786 eröffnet. Im Jahre 1844 wurde dieselbe abermals renovirt. Besonders bemerkenswerth in dieser Kirche ist das herrliche Mosaikbild, das Abendmahl Christi darstellend. Dieses Bild wurde im Auftrage Napoleon's I. nach dem in der Dominikanerkirche **Madonno delle Gracie** zu Mailand befindlichen Originale angefertigt, war aber noch nicht vollendet als der Sturz Napoleon's erfolgte. Kaiser Franz liess es vollenden und nach Wien

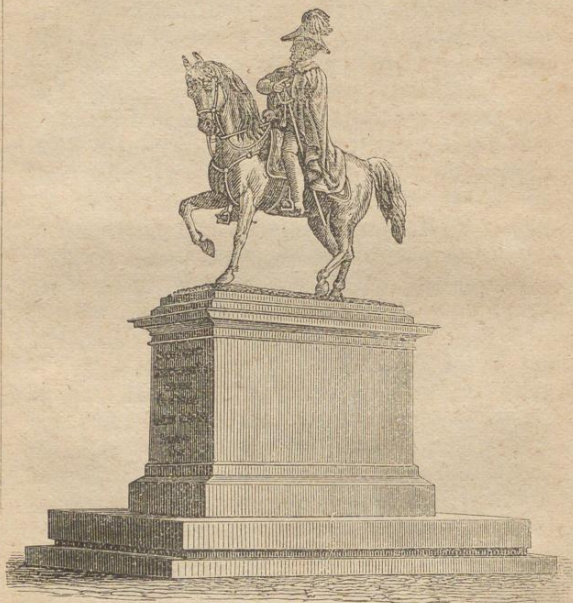
bringen. Im Jahre 1847 wurde es durch Kaiser Ferdinand der Kirche übergeben.

Sehenswerth in dieser Kirche ist noch das Denkmal des in der Michaelerkirche ruhenden Dichters Metastasio, welches ihm hier seine Freunde und Verehrer errichteten und durch den Bildhauer **Luccardi** aus weissem Marmor ausführen liessen. Dasselbe stellt Momente aus seinem Leben dar: den Empfang als Hofpoet bei Carl VI.; seine Berufung zur Kaiserin Maria Theresia, welche ihm den Kronprinzen Joseph zeigt; endlich sein Sterbelager, umstanden von dem eben damals in Wien anwesenden Papste Pius VI. und seinen Gönnern und Freunden.

Vom Minoritenplatz gelangen wir zunächst durch die Kreuzgasse auf den **Ballhausplatz**, sogenannt von dem Gebäude, welches sich in der Mitte desselben befindet und in früheren Zeiten dem Ballspiele hoher Herrschaften gewidmet war, gegenwärtig aber durch einige Zubauten erweitert das **Museum für Kunst und Industrie** — täglich mit Ausnahme Montags zu besichtigen — enthält. Der Palast Nr. 2 ist das Ministerium des Aeussern und des kaiserlichen Hauses, in demselben residirte viele Jahre, bis 1848, der damalige Minister Fürst Metternich.

Vom Ballhausplatze gehen wir durch die k. k. Hofburg und über den äusseren Burgplatz zum Burgthor hinaus und machen nun einen





Schwarzenberg-Monument.

Gang über die **Ringstrasse**. Auf dem Burgring bleibt uns vorerst der Kaisergarten, welcher, so wie der Volksgarten von einem prachtvoll vergoldeten eisernen Gitterumschlossen ist, zur Linken; worauf wir zudem **Opernhause** am Opernring gelangen, dem gegenüber sich der, einem Feenschlosse ähnliche **Heinrichshof** erhebt. Wir überschreiten die verlängerte Kärntnerstrasse, bewundern ihre kolossalen Bauten und gelangen auf den **Kärntnerring**. Am Ende des Kärntnerringes erblicken wir das Monument des Feldmarschall Fürst **Schwarzenberg**. Eine Reiterstatue, entworfen von **Hänel** aus Dresden, in Erz gegossen in der k. k. Erzgiesserei in Wien. Von hier aus links auf den Kolowratring wendend, gehen wir auf demselben noch eine Strecke fort und werden endlich den Stadtpark zur Rechten haben. Nachdem wir denselben und in demselben den **Cursalon**, ferner das von **Hanns Gasser** in carrarischem Marmor gearbeitete Donauweibchen, eine Brunnenfigur, besichtigt haben, kommen wir, unsere Schritte nordwärts lenkend, auf die von der Wollzeile gegen den Bezirk Landstrasse führende Strasse, wo wir links einbiegen und dann in der Wollzeile nur eine kurze Strecke zurückzulegen haben werden, um an den Schwibbogen zu kommen, der auf den **Universitätsplatz** führt, auf welchen sich die Universität, die Universitätskirche und zwei schöne 1756 vollendete Brunnen befinden. Die Wiener Hochschule gehört zu den

ältesten bestehenden wissenschaftlichen Instituten der Welt. Kaiser Barbarossa stiftete hier eine lateinische Schule für Philosophie und schöne Wissenschaften, welche Herzog Rudolph IV. von Habsburg 1365 zur Hochschule erhob. Kaiserin Maria Theresia erbaute 1752—1756 das stattliche Universitätsgebäude. Unter Kaiser Joseph II. und Franz I. fanden Reformen im Studienwesen statt. 1849 ward von dem Ministerium des Cultus und Unterrichts ein Statut über das Unterrichtswesen erlassen, welches aber in neuerer Zeit mehrere Abänderungen im liberalen Sinne erfuhr. Mehrere der wissenschaftlichen Gegenstände der verschiedenen Fakultäten werden auch in einigen, nicht im Universitäts-Gebäude sich befindlichen, von diesem oft entfernten Lokalitäten vortragen. Da man demnächst mit der Ausführung eines grossartigen Universitäts-Gebäudes beginnt, so wird diesem Uebelstande abgeholfen werden.

Da wir uns nun beinahe alle Merkwürdigkeiten der innern Stadt besehen haben, kehren wir durch die Sonnenfelsgasse, Lugeck und Rothenthurmstrasse auf den Stephansplatz zurück.

Der Fremde wird sich nun, besonders aber mit Zuhilfenahme des am Schlusse beigebundenen Planes, in der inneren Stadt zurechtfinden, wesshalb wir noch jene Sehenswürdigkeiten, welche zerstreut liegen, und die wir auf unserer bisherigen Wanderung

unberührt liessen, angeben, damit wenn ihm zur Besichtigung derselben die nöthige Zeit erübrigt oder ihn sein Weg zufällig an ihnen vorüberführt, dieselben nach Belieben in Augenschein nehmen könne; zu diesem gehören: Das ältere Gebäude der k. k. privilegierten **Nationalbank** in der Herrngasse Nr. 17, das **Rathhaus** in der Wippingerstrasse Nr. 8 mit der Gruppe Andromeda und Proseus in Bleicomposition ausgeführt von Donner. **Palast des Fürsten Esterházy** in der Bankgasse, Eck der Löwelstrasse. — **Handelsakademie**, in der Akademiestrasse. — **Kirche zu St. Anna** in der Annagasse, wo schon 1320 eine Pilgerkapelle stand, im Jahre 1415 zu einer Kirche vergrössert kam dieselbe 1582 an die Jesuiten, welche hier ein Noviziat errichteten. Nach Aufhebung des Ordens wurde das Klostergebäude den **Schulen** und der **Akademie der bildenden Künste** eingeräumt. Die Kirche ist jetzt französische Nationalkirche. Als kostbare Relique, wird hier eine Hand der heiligen Anna aufbewahrt. — Die **Salvatorkirche** in der Salvatorgasse am Rathhause von Otto Haymo 1289 gestiftet. — **Ursulinerinnenkirche** mit Kloster in der Johannesgasse. Die Kaiserin Eleonora, Witwe Kaiser Ferdinand III., berief im Jahre 1660 die Ursulinerinnen aus Lüttich nach Wien und erbaute ihnen hier Kirche und Kloster. 1675 wurde die Kirche eingeweiht und besteht noch in ihrer ursprünglichen Gestalt.

Die Nonnen widmen sich dem Unterrichte der weiblichen Jugend. **Die Kirche der evangelischen Gemeinde** (Protestanten) in der Dorotheergasse Nr. 18 war ursprünglich ein Nonnenkloster. Dasselbe wurde 1782 umgebaut und das protestantische Gotteshaus 1783 eröffnet. An dasselbe stösst die Kirche der evangelischen Gemeinde **helvetischer Confession**, welche wie die erstere, einen Theil des hier bestandenen Nonnenklosters bildet. 1784 wurde dieselbe eröffnet. — **Synagoge** in der Seitenstettengasse Nr. 4. Im Jahre 1825 begann der Bau derselben und wurde 1826 vollendet. Sie ist ein schönes Werk der Architektur von **Kornhäusel**. **Oesterreichischer Kunstverein**, Tuchlauben Nr. 8 im sogenannten Schönbrunnerhause. Abwechselnde Ausstellung von Kunstgemälden; gegen einen geringen Eintrittspreis zu besichtigen. **Kupferstichsammlung** des Erzherzog Albrecht, in dessen Palais auf der Augustiner-Bastei: Montag und Donnerstag von 10—2 Uhr ist in dieselbe Einlass. **Musikvereins-Gebäude**, Tuchlauben Nr. 16. Hier werden die meisten musikalischen Akademien und Concerte abgehalten. **Der Palast des Fürsten Liechtenstein**, Herrngasse Nr. 6, mit einer schönen Reitschule. — Das grosse **Zinshaus des Baron Pereira** in der Weihburggasse Nr. 4 erbaut von **Förster**, im Hofe mit einer schönen Brunnenstatue der Rebekka von **Rammelmayer**. — Die **Sparkassa**, vereint mit der Versiche-

rungsanstalt, an der Ecke des Grabens und Tuchlauben, ist ein kolossaler Bau, 1835—1836 vollendet, entstanden nach Demolirung dreier kleiner unansehnlicher Häuser, welche die Sparkassa ankaufte.

Die **Sternwarten**, Sternwartgasse Nr. 2, zu besichtigen gegen Anmeldung im dortigen Rechnungszimmer. —

Gemäldegalerien, welche dem Publikum geöffnet sind, haben wir noch folgende zu erwähnen: des Grafen Schönborn in der Renngasse Nr. 4, täglich gegen Anmeldung beim Portier; des Grafen Lambert, in der Johannesgasse Nr. 4, des Fürsten Liechtenstein am Minoritenplatz Nr. 6, des Grafen Breuner, Wollzeile Nr. 15, des Grafen Nako, Dorotheergasse Nr. 11, des Ritter v. Galvagni, Rauhensteingasse Nr. 8.

2. Bezirk.

Leopoldstadt.

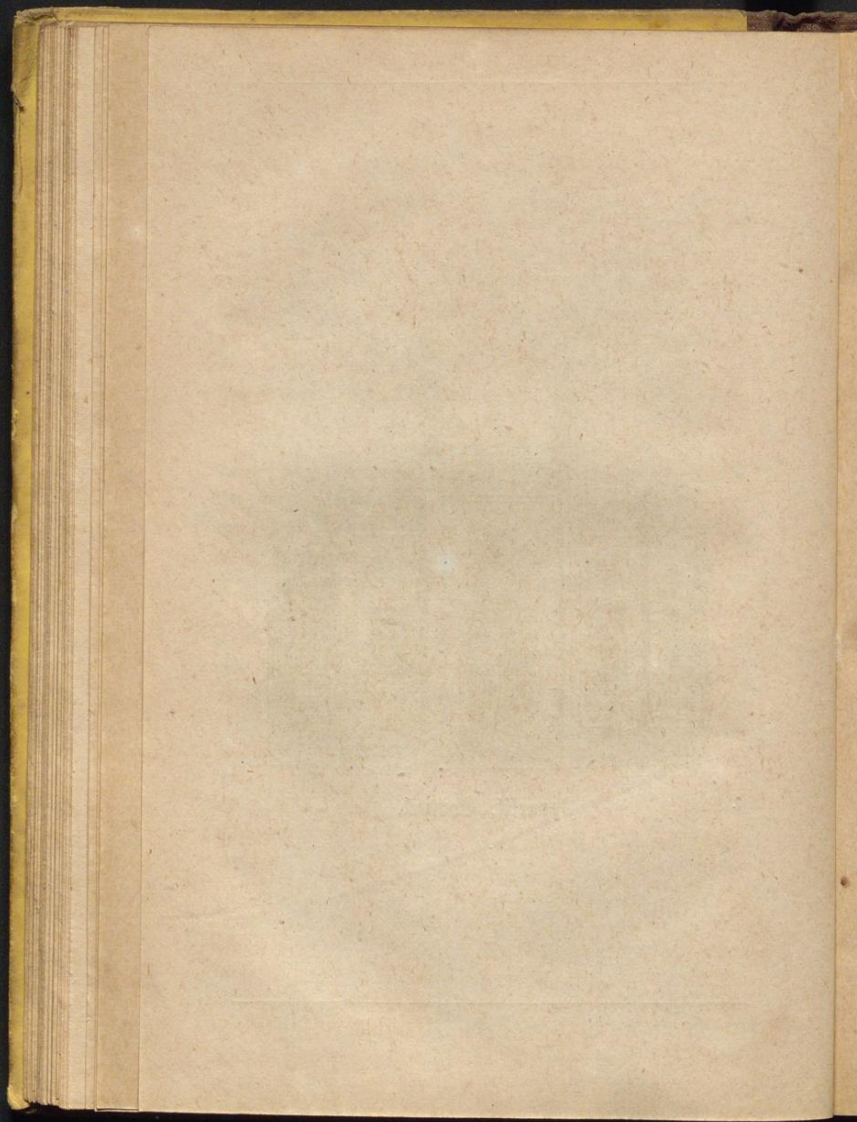
Die Brücken, über welche man von der Stadt aus in die Leopoldstadt gelangt, haben wir bereits angegeben. Der Hauptübergang ist die Ferdinandsbrücke. Von derselben gelangt man in gerader Richtung in die Taborstrasse, wendet man sich aber nach Ueberschreitung derselben rechts, so kommt man in die **Praterstrasse**. — Wir schlagen den letzteren Weg ein, und werden durch die Taborstrasse zurückkehren.

Die Praterstrasse, eine der schönsten und breitesten Strassen Wiens führt zwischen herrlichen Gebäuden in gerader Richtung nach dem Prater.

In der ersten Gasse rechts der Praterstrasse in der Tempelgasse befindet sich die neue **Synagoge**, ein Meisterwerk des Architekten **L. Förster**. Die Gallerien und Träger des inneren Baues sind aus Gusseisen; die Pfeiler des Mittelschiffes überragen das Dach und sind mit Laternen gekrönt. Der



Israelit. Tempel.



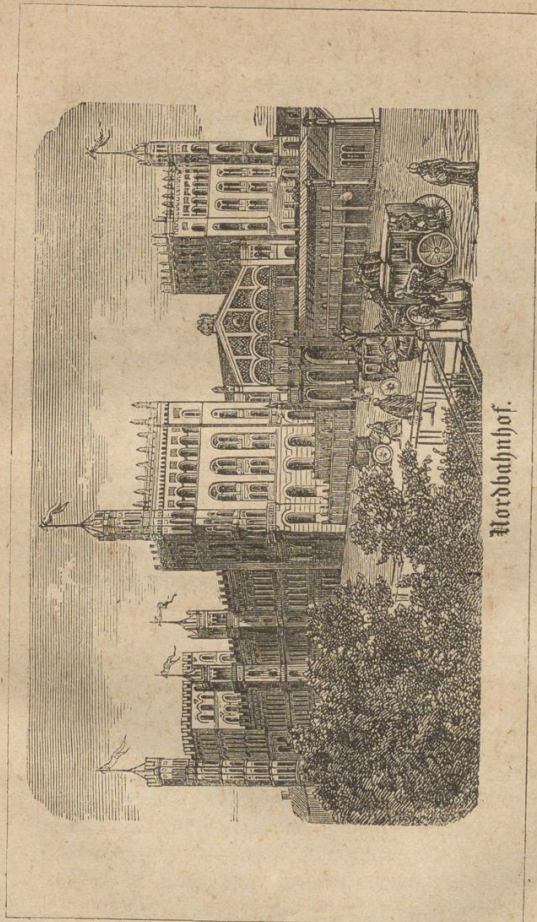
architektonische Schmuck, die Formen und Farben der Seitenwände und die Gold-Dekoration des Plafonds werden durch 500 Gasflammen des Abends erleuchtet. — Wir kehren wieder in die Praterstrasse zurück. Etwas über die Mitte derselben ist die Kirche zu **St. Johann von Nepomuk** von 1840—1845 erbaut. Die Bildsäulen an der Hauptfronte sind von Professor **Bauer**. Das Basrelief an dem Portale von **Klieber**. Die Ausstattung im Innern ist reich; die Fresken sind von **Ziegler**, die Altarblätter von **Ziegler** und **Schulz**; die Fresken am Hochaltar und im Presbyterium von **Kupelwieser**, jener der Kreuzwegstationen von **Führich**. Der Hochaltar ist von ausgezeichneter Schönheit.

Am Ende der Praterstrasse befindet sich der sogenannte Praterstern, von wo drei Alleen in den Prater führen. Die erste Allee rechts ist die **Hauptallee**, der Corso der Wiener, wo es, besonders im Frühling von eleganten Equipagen und Reitern wimmelt. Diese Allee hat bis zur Umkehr (dem Rondeau) eine Länge von 1155 Klaftern. Vom Rondeau führt eine andere Allee zum **Lusthause**, welches Kaiser Josef II. 1766 als er den Prater für das Publikum öffnete, in seiner gegenwärtigen Gestalt herstellen liess. Hier befinden sich auch Gast- und Kaffeehäuser und ein kaiserliches Jägerhaus. Unweit des Lusthauses führt eine Brücke

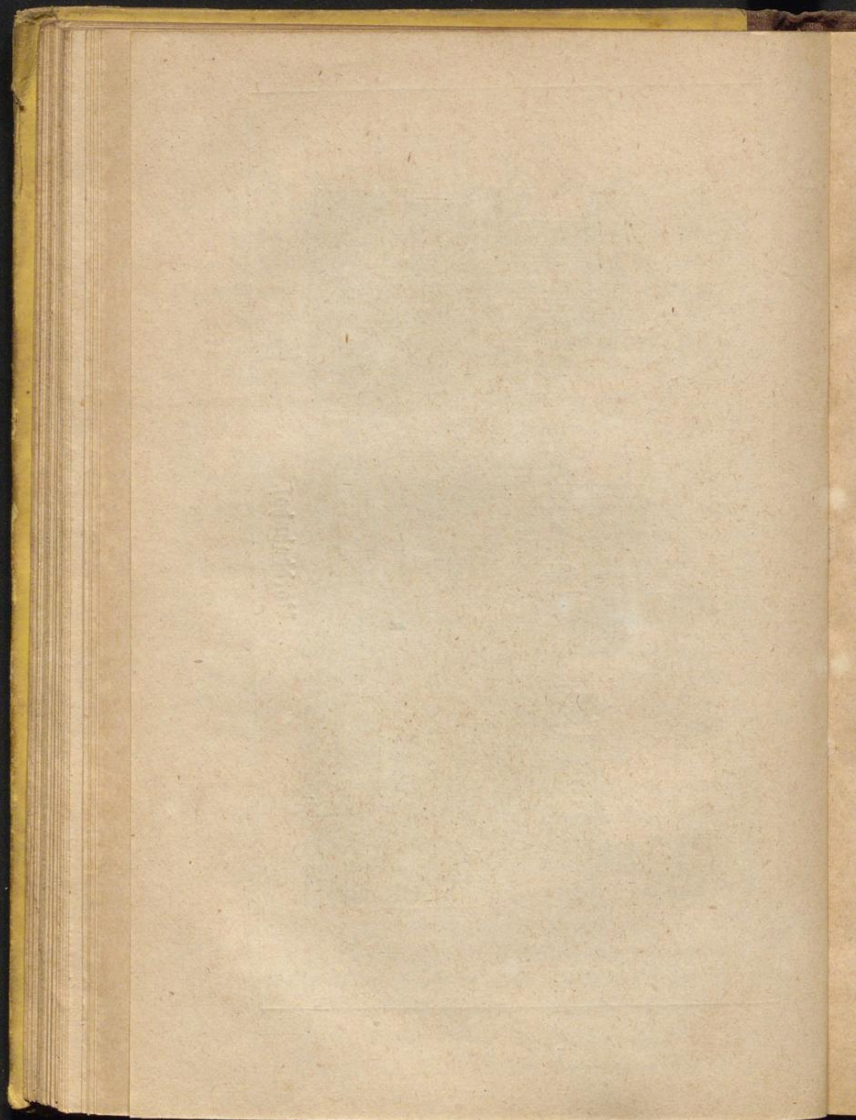
in die Freudenau wo im Mai die grossen Wettrennen stattfinden. —

Von der Hauptallee links ist die Feuerwerksallee und zwischen beiden der **Wurstelprater**, in welchem sich über hundert Gasthäuser, eine Menge von Schaubuden, Ringelspielen (Caroussels), Schaukeln, Marionettentheatern, Panoramen, Hütten von Taschenspielern u. m. a. Volksbelustigungen befinden. An schönen Tagen ist dieser Theil des Praters immer stark besucht und an Sonn- und Feiertagen aber herrscht hier ein buntes Gewoge von Menschen. Unter allen Belustigungen die sich hier vorfinden, nimmt **Fürst's Singspielhalle** den ersten Rang ein. In derselben werden nur komische Scenen zumeist aus dem Wiener Volksleben, mit Gesang aufgeführt. Während der Sommermonate finden an Wochentagen jedesmal eine, an Sonn- und Feiertagen gewöhnlich zwei Vorstellungen statt. Die Singspielhalle ist von Innen elegant ausgestattet, und auch mit Logen und Sperrsitzen versehen, und wir können deren Besuch jedem Fremden, der sich in gute Laune versetzen will, bestens anempfehlen.

Von der Feuerwerksallee links führt eine Allee zu den Schwimmanstalten. Auf dem grossen Platze zwischen diesen Alleen pflegt **Stuwer** seine **Feuerwerke** abzubrennen. Die Allee, welche längs dem Nordbahnhofe gegen die Taborlinie zieht, wird die Nordbahnstrasse und endlich die erste Allee vom



Nordbahnhof.



Praterstern aus links, die Augarten-Allee-
strasse genannt, in welch' letzterer sich,
gleich am Anfange derselben in dem Ge-
bäude links, die **Schawel'sche** Reitschule be-
findet. —

Der in einem Theile des Praters be-
standene Thiergarten hat leider aufgehört als
solcher zu existiren und ist jetzt ein schöner
Vergnügungsort wo auch Concerte abgehalten
werden.

Jetzt statten wir dem Nordbahnhofe
einen Besuch ab, und haben Gelegenheit,
dessen Grossartigkeit in seinem neuen Baue
zu bewundern, namentlich macht das im
gothischen Style ausgeführte Vestibule einen
sehr imposanten Eindruck.

Von da zurückgekehrt und beim Pra-
terstern wieder angelangt, gehen wir längs
der sich gegen Westen ziehenden Häuser-
reihe — die grosse Stadtgutgasse — so
lange fort, bis diese in die Taborstrasse
mündet, wo wir uns dann links wenden.
Wenn wir hier eine kleine Strecke zurück-
gelegt haben, gelangen wir zur obern Au-
gartenstrasse, in welcher der Eingang zum
Augarten sich befindet. Kaiser Ferdinand III.
liess 1655 den Augarten aus dem daselbst
befindlichen schönen Walde bilden und be-
stimmte ihn zum kaiserlichen Lustgarten.
Kaiser Leopold I. erweiterte die Anlagen.

Im Jahre 1683 ward der Garten durch
die Türken zerstört 1707 aber von Kaiser
Josef I. wieder hergestellt. Kaiser Josef II.

verschönerte den Garten und eröffnete ihn 1775 für das Publikum, indem er auf den Eingang die Tafel mit der Inschrift: „Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer,“ anbringen liess.

Aus dem Augarten kehren wir wieder in die Taborstrasse zurück, kommen zunächst auf den **Karmeliterplatz**, besichtigen daselbst die **Kirche** und dann in der Taborstrasse die **Kirche** und das Kloster der **Barmherzigen Brüder**. Diese Ordensbrüder wurden von **Kaiser Mathias** 1614 nach Wien berufen und ihnen durch Kaiser **Ferdinand II.** 1624 der Stiftsbrief unterfertigt. 1655 brannte das Kloster und die Kirche ab, 1656 wurde es wieder hergestellt, 1683 von den Türken zerstört, 1684 wieder der Bau begonnen und 1689 vollendet. Im Jahre 1679 während der Pest errangen sich die Ordensbrüder unsterbliche Verdienste durch ihre Aufopferung und Hingebung für die Erkrankten. — Im Jahre 1713 fanden sämtliche Ordensbrüder in Erfüllung ihrer frommen Pflicht den Tod durch die Pest. Der Kirchthurm erhielt 1784 seine jetzige Gestalt. Die Kirche ist im Innern schön, ohne besondere Merkwürdigkeiten zu bergen. 1839 ward das Spital durch einen Zubau vergrössert, ist mit 180 Betten versehen, hat einen Garten und eine Badeanstalt.

In das Spital werden, so lange Raum vorhanden, Kranke ohne Unterschied der Confession unentgeltlich in Pflege genommen.

Um ein Beispiel des Wirkens dieses Ordens zu geben, führen wir hier an, dass in einem Zeitraume von acht Jahren mehr als 200.000 Kranke aufgenommen, und die meisten derselben geheilt entlassen wurden.

Der Taborstrasse entlang kommen wir zurück an die Ferdinandsbrücke, welche wir, um zunächst wieder in die Stadt zu gelangen, passiren müssen. Die Leopoldstadt hat sehr viele schöne und grossartige Bauten aufzuweisen. Der Verkehr in den Strassen ist sehr lebhaft und der Zusammenfluss von Fremden gross, da sich hier zahlreiche und gute Gasthöfe mit Restaurationen befinden, und zwar in Bezug auf letztere sind besonders empfehlenswerth: zum **weissen Ross** in der Taborstrasse, zur Nordbahn und zum **russischen Hof** in der Praterstrasse. Die elegantesten Kaffeehäuser sind in der Praterstrasse und zwar: nächst der Ferdinandsbrücke **Stierböck**, **Fetzer**, nächst dem Pratersterne, **Sperlich** und mehrere andere. Auch müssen wir hier das Kaffeehaus im **Hôtel National** in der Taborstrasse erwähnen. In der Praterstrasse Nr. 33 befindet sich das **Carl-Theater** und in der Cirkusgasse der **Cirkus Renz**, auf welche wir unter „Theater“ und „Unterhaltungs-orte“ zurückkommen werden. Vom Nordbahnhofe führt eine für den Frachtenverkehr eröffnete Verbindungsbahn zum Südbahnhof.

In der Leopoldstadt ist noch bemerkens-

werth die Kirche zu **St. Leopold**. In der Umgebung dieser Pfarrkirche war früher die Judenstadt und an der Stelle der Kirche stand eine Synagoge. 1670 wurde letztere demolirt und der Bau der Kirche begann. Die Leopoldstadt hiess früher die **Wörth-Insel** und erhielt gleichzeitig mit dem Beginne des Baues der Leopoldskirche den Namen Leopoldstadt. Im Jahre 1720 ward die Kirche vergrössert und 1728 erhielt sie ihre gegenwärtige Gestalt, nach Zeichnungen von **J. Aspl**. Die Fresken in der Kirche sind von Rothmayr und das Hochaltarblatt von Altomonte.

Zur Leopoldstadt gehört auch noch die **Brigittenau**, welche sich vom Augarten aufwärts an dem Donaukanal ausdehnt. Die Au hiess früher Wolfsau. Im Jahre 1645, als die Schweden Wien bedrohten, hatte der kommandirende General Erzherzog Leopold Wilhelm, um ihnen den Uebergang über die Donau zu wehren, hier sein Lager aufgeschlagen. Als derselbe am Morgen des Brigittentages betend auf den Knien lag, schlug in sein Zelt eine feindliche Kanonenkugel ein, ohne ihn zu verletzen. Derselbe liess später hier eine Kapelle erbauen, deren Altarblatt diese Begebenheit versinnlicht.

3. Bezirk.

Landstrasse.

Zu diesem östlich der Stadt gelegenen Bezirke gelangen wir am besten durch die Wollzeile, über die Stubenbrücke. Ohne den Eisenbahn-Viadukt, durch welchen man auf die Hauptstrasse dieses Bezirkes gelangt, zu durchschreiten wollen wir vorerst die vor uns liegende Häuserreihe, welche sich einerseits an den Donauarm lehnt und andererseits mit der Heumarktkaserne beim Rennweg abschliesst, besichtigen. Das gleich an der Stubenthorbrücke rechts gelegene Gebäude ist die von der Commune Wien erbaute Central-Markthalle; das nächst dem Donaukanal sich erhebende Gebäude mit den Thürmen enthält die Bureaux der ersten **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** und ist zugleich der Landungsplatz der kleinen Dampfschiffe, welche die Reisenden von den grossen Landungsplätzen in Nussdorf und von den Kaisermühlen hierher bringen. In

diesem Gebäude werden alle Auskünfte, welche über die Donau-Dampfschiffahrt in jeder Beziehung verlangt werden, ertheilt. — Mit der Front gegen die Stadt und mehr im Vordergrund befindet sich, der Franz Josefs-Kaserne gegenüber, das grosse Zollhaus, die **Hauptmauth** genannt. Dieser mächtige Bau wurde 1841—1847 nach Plänen **Sprenger's** durch die Stadtbaumeister **Korompay** und **L. Mayer** ausgeführt.

Weiter rechts erblicken wir das **Münzamt**. Dieser prachtvolle Bau, mit Nr. 1 am Heumarkt, wurde 1836 durch den Architekten **P. Sprenger** vollendet. Ausser der grossartigen, gut eingerichteten Prägestätte befinden sich in diesem Gebäude noch: die Goldscheideanstalt, die Zeugschafferei, der Gold- und Silberdrahtzug, das Punzirungsamt (Bureau de Garantie), das Hauptmünzprobiramt, das Einlösungsamt für Gold und Silber endlich die Münz- und Medaillengraveur-Akademie. Der Besuch dieser Anstalt ist in der Regel jeden Donnerstag gestattet und hat man sich desshalb beim Hauptmünzmeister zu melden. Die schönen Privatbauten, welche diese Häuserfront zieren, übergehend, kommen wir zur **Heumarktkaserne**, welche gleichzeitig die Ecke des Rennweges bildet. Diese Kaserne, ein ansehnliches Gebäude, wurde im Jahre 1841 erbaut. Derselben gegenüber am Rennweg befindet sich der **Fürstlich Schwarzenberg'sche** Palast mit einem herrlichen Gar-

ten. Der Palast wurde 1725 durch den Baumeister **Fischer von Erlach** vollendet, und der Garten 1771 angelegt. Der Besuch des Gartens steht jedem Fremden frei. Das Innere des Palastes, welches in alterthümlicher Pracht reich meublirt, mit interessanten Familien-Gemälden und vielen Kostbarkeiten geschmückt ist, kann nur in Abwesenheit des Fürsten besichtigt werden. Die Gebäude Nr. 3 und 4 am Rennweg enthalten die Wohnungen der k. k. Arcieren Leibgarde. — Die **Kirche zu Maria Heimsuchung**, am Rennweg ist eine der schönsten Kirchen Wien's. Dieselbe ist mit einer herrlichen Kuppel geschmückt und im Innern reich an Kunstwerken. Die Kaiserin Amalia, Gemahlin Kaiser Josef I., liess diese Kirche im Jahre 1717—1719 erbauen. In dem neben der Kirche befindlichen Nonnenkloster der Salesianerinnen besteht ein Töchter-Pensionat. Am Ende des Rennweges auf der linken Seite ist ein Garnisons-Spital und die grosse Artilleriekaserne; die Kirche daselbst wurde 1767 erbaut und ist dadurch berühmt, dass am 7. December 1768 bei Gelegenheit ihrer Einweihung, das Hochamt, eine Komposition des kaum 12jährigen Mozart von ihm selbst dirigirt wurde. — Wir können die grossen Höfe der Artilleriekaserne durchschreiten, um auf die Hauptstrasse des Bezirkes zu gelangen, besehen uns nächst der Marxerlinie die grossen Schlachthäuser und gehen dann in

westlicher Richtung der Stadt zu. — Durch die **Rudolfsgasse**, in welcher ein neues Krankenhaus, das **Rudolfsspital** errichtet wurde, gelangen wir in die **Ungargasse**, wo wir uns rechts wenden und zur **Central-Cavallerie-Schule** gelangen, welche wir auf Anmeldung bei der Adjutantur besichtigen dürfen. In dem Gebäude Nr. 61 befindet sich die eigentliche Schule, rückwärts derselben die offene Reitschule mit Springgarten. Das Gebäude gegenüber in der **Ungargasse** ist die Winterreitschule und rückwärts derselben sind die Stallungen. Die letztere Gebäudegruppe ist von besonderer schöner Bauart. — Weiter, durch die erste Gasse links, die **Neuling Gasse**, kommen wir in die linke **Bahngasse**, wo wir uns rechts wendend, zum **Thierarznei-Institut**, hezeichnet mit Nr. 7 gelangen.

Dieses Institut, ist als **Thierspital** zugleich Lehranstalt für Thierärzte und Hufschmiede, daher dasselbe, um diesem Zweke zu entsprechen, mit den nöthigen Hilfsmitteln, als: mit einem zoologisch-anatomischen Museum, einem phisikalischen Kabinete, einer Sammlung veterinär-chirurgischer Instrumente, einem botanischen Garten, einer Bibliothek u. dgl. versehen ist. Das Thierspital kann auf Anmeldung beim Commando desselben, besichtigt werden. Wir kommen nun in die **Beatrixgasse**, wo wir uns wieder rechts wenden und an den Gebäuden Nr. 3, welche **Stallungen** und eine schöne **Reit-**

schule des **Baron Sina** enthalten, vorüber gehen.

Durch die **Beatrixgasse** führt uns der Weg wieder auf die Hauptstrasse, wo wir jetzt hier zunächst die Kirche und das Kloster der Elisabethinerinnen zur Linken haben werden. Die Elisabethinerinnen wurden durch die Gräfin **Theresia Leslie** geb. Fürstin **Liechtenstein** aus **Graz** nach **Wien** berufen, wo ihnen 1710 hier Kloster, Kirche und Hospital erbaut wurde. 1734 ward die Kirche vergrössert, 1784 deren Thurm vollendet. Im Jahre 1837 wurde das Spital abermals vergrössert und fasst jetzt gegen 100 Betten. Weibliche Kranke, ohne Unterschied der Confession, werden hier unentgeltlich von den Nonnen gepflegt. — Die Kirche besitzt ein schönes Hochaltarblatt von **Cymbal**. — An der Ecke der Hauptstrasse, mit der Hauptfront gegen den Eisenbahn-Viadukt zu, befindet sich das **Militär-Invalidenhaus**, welches über 500 Veteranen der k. k. Armee ein Asyl bietet. Der grosse Saal in demselben enthält sehenswerthe Büsten von Heerführern von **Klieber**, die grossen Schlachtbilder, darstellend die Siege von **Aspern 1809** und **Leipzig 1813** von **P. Kraft**, dann das Portrait Sr. Majestät des Kaiser **Franz Josef** von **Hayez**.

In der **Rasumoffskygasse** befindet sich die **geologische Reichsanstalt** von Kaiser **Franz Josef** 1849 gegründet. Einlass für Fremde ist jeden Tag.

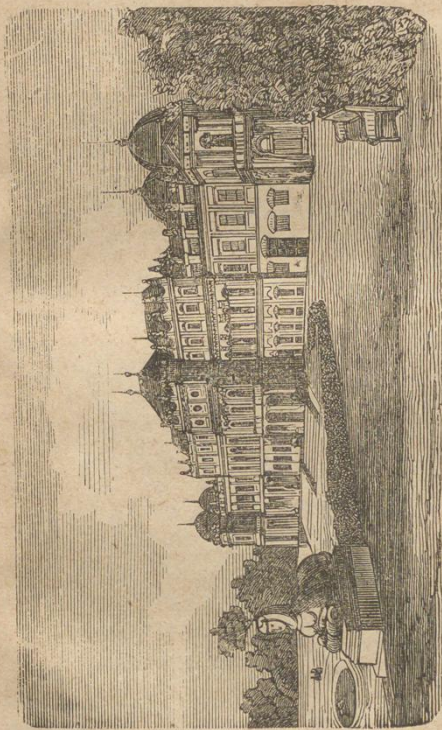
Von den **Kirchen** ist noch zu erwähnen: die Pfarrkirche auf der Hauptstrasse, durch Kaiser Ferdinand III. 1642 erbaut. Durch die Türkenbelagerung zerstört, wurde selbe sammt dem Kloster, welches Augustiner-mönche bewohnten, wieder hergestellt. Im Jahre 1805—1809 diente sie als Feldspital. Als der Rest der Mönche im Dienste der Verwundeten ihr Leben opferte, wurden sie nicht mehr ergänzt. Das Innere der Kirche schon öfters renovirt, ist sehenswerth. Die neue Kirche unter den Weissgärbern, Löwengasse, erbaut vom Dombaumeister **Schmidt** im gothischen Style.

Die **Gemädegalerie** des Grafen Beroldingen befindet sich in der Marrokkaner-gasse Nr. 11.

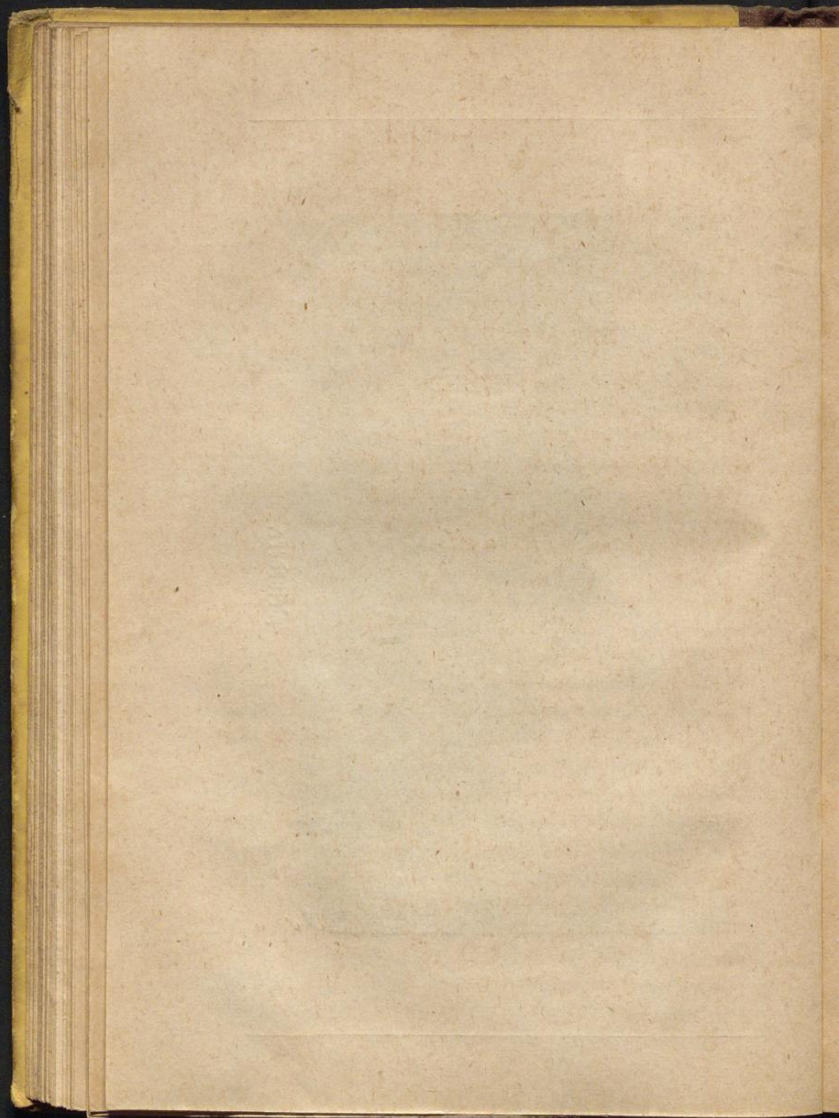
Als Restauration in diesem Bezirke empfehlen wir die in Dreher's Bierhalle zur Weintraube Nr. 97, rothen Hahn auf der Hauptstrasse. Auch in den Gasthöfen zur goldenen Birn und zum goldenen Engel kann man gut speisen.

Kaffeehäuser befinden sich mehrere in der Hauptstrasse, von welchen das an der Ecke der Rasumoffskygasse und jenes an der Ecke der Beatrixgasse am bequemsten gelegen sind.

Im Bezirke Landstrasse befindet sich auch das k. k. Lustschloss **Belvedere** mit mit den Gärten nächst der Belvedere-Linie, zu welchen der Weg durch die Heugasse führt. Der Eintritt in das Belvedere, die Be-



Bethedere.



sichtigung der grossartigen **Bildergalerie** und der **Ambraser-Sammlung** ist ohne Anmeldung **Dienstag** und **Freitag** dem Publikum freigestellt. Das **Belvedere**, die beiden Paläste, wurden durch Prinz Eugen von Savoyen 1693—1724 in Le Notre'schem Style unter Leitung des Hofarchitekten **Hildebrandt** erbaut und auch die Gärten angelegt. Nach dem Tode Eugens 1736 übernahm der kaiserliche Hof das **Belvedere**, gegen eine Leibrente, von den Erben desselben. In neuerer Zeit wurde der Garten vollständig restaurirt und in demselben die Kinderstatuen der 12 Monate von Hans Gasser aufgestellt. Der **Garten** ist dem Publikum immer geöffnet. Im oberen **Belvedere** befindet sich seit 1778 die **Bildergalerie** im untern hingegen seit 1806 die **Ambraser-Sammlung**. — Der **Gründer** der **Bildergalerie**, ist Kaiser Max I., Kaiser Carl IV. hingegen derjenige, welcher die bis auf seine Zeit bei Hof gesammelten Kunstschatze ansehnlich bereicherte; Kaiser Josef II. aber deren Aufstellung durch den aus Basel eigens hieher gerufenen Christian von **Mecheln**, welcher 1783 auch den ersten Katalog verfasste, bewirken liess. Im Jahre 1856 wurde durch Peter Krafft eine neue Aufstellung der Gemälde veranstaltet. Die **Galerie** enthält nicht weniger als 1800 Gemälde. — Die **Ambrasersammlung** hat ihren Namen von dem Schlosse Ambras bei Innsbruck, wo sie zusammengestellt wurde. Ihr **Gründer** war

Ferdinand I. 1524 geb., 1565 gestorben. Im Jahre 1805, als Tirol an Baiern abgetreten wurde, kam dieselbe als Habsburgisches Stammeigenthum nach Wien und wurde im untern Belvedere untergebracht. — Diese sehr interessante Sammlung zerfällt in drei Hauptabtheilungen, u. z.: in die Rüstkammern, die Kunst- und Wunderkammern und in die Bibliothek.

Unmittelbar vor der Belvederlinie erhebt sich der gewaltige Bau des **k. k. Artillerie-Arsenals**. Im Jahre 1849 ward der Bau unter der Oberaufsicht des Feldzeugmeisters Baron Augustin begonnen. Am 8. Mai 1859 fand die feierliche Schlusssteinlegung durch Seine Majestät den Kaiser Franz Josef I. statt. Die Umfassungsbauten sind von **van der Nüll**, **Siccardsburg** und **Rösner**. Das Waffenmuseum, die Gewehrfabrik, das Geschützbohrwerk und das Gusshaus bauten **Hansen** und **Förster**. Die Front gegen die Stadt zu misst 253 Klafter, die beiden Längenseiten je 663 Klafter. Die plastischen Werke über dem Portale sind von **Hans Gasser**. — In der Mitte der Hauptfront ist das Commandantur-Gebäude; die viereckigen Pavillons in den Ecken mit den Erkerthürmen sind Kasernen für je 800 Mann. Der innere Raum umfasst das Waffenmuseum, die Gewehrfabrik und den Kanonenhof. Bei den Werkstätten sind viele Dampfmaschinen mit über 100 Pferdekraft in Thätigkeit. Die schöne Kirche im Arsenale ent-

hält unter Anderm auch das Marienbild, welches bis zum Jahre 1848 ober dem Thore des ehemaligen Zeughauses in der Stadt, Renngasse, wo sich gegenwärtig das Telegraphenamt befindet, angebracht war und wunderbarer Weise während des am 6. Oktober 1848 vom Volke auf das Zeughaus unternommenen Sturmes und des heftigsten Kugelregens unversehrt blieb. — Die Wandgemälde im Waffensaale sind von **Blaas**. Ausserhalb des Arsenal's ist eine schöne, sehr lange Schiessstätte angelegt. Die Besichtigung des Arsenal's wird auf Anmeldung bei der Direktion den Fremden gestattet.

4. Bezirk.

Wieden.

Der Bezirk Wieden nördlich an den Wienfluss, westlich an Margarethen, und östlich an den Bezirk Landstrasse grenzend ist einer der volkreichsten Bezirke Wiens. — Wenn wir von der Stadt aus die Elisabethbrücke überschritten haben, so gelangen wir in gerader Richtung auf die Hauptstrasse. Hier kommen wir zuerst zur **Paulanerkirche**, vor welcher sich ein schöner **Springbrunnen** befindet. Derselbe wurde im Jahre 1846 eröffnet. Aus dem achteckigen Becken erhebt sich die Statue eines Schutzengels von Johann Preleutner; der Guss desselben, in Zink, sowie jener der Drachen, welche das Wasser auswerfen und der Ornamente, nach Zeichnungen von van der Nüll und Siccardsburg, geschah in der Glanz'schen Eisengusswaarenfabrik. Die Steinmetzarbeiten sind von Prantner.

Die Wieden hat viele schöne Gebäude aufzuweisen, so das ganz neu erbaute Gemeindehaus, Schaffergasse, jenes zur goldenen Kugel, Wiedner Hauptstrasse. Unter Nr. 71 ist das **Palais** Seiner kaiserlichen Hoheit des **Erzherzogs Rainer** mit einer Reitschule. Ober dem Hause Nr. 80 an der Ecke der Ziegelofengasse ist die Kirche, welche zum Piaristen-Collegium gehört und 1754—1756 erbaut wurde. Die Altarbilder sind schön und sehenswerth. Dem oberwähnten Hause gegenüber führt die Trappelgasse in die Rainergasse, wo sich Nr. 7 das **Atelier** des Bildhauers **Hans Gasser** befindet, durch welche wir in gerader Richtung fortschreitend, in die **Favoritenstrasse** gelangen.

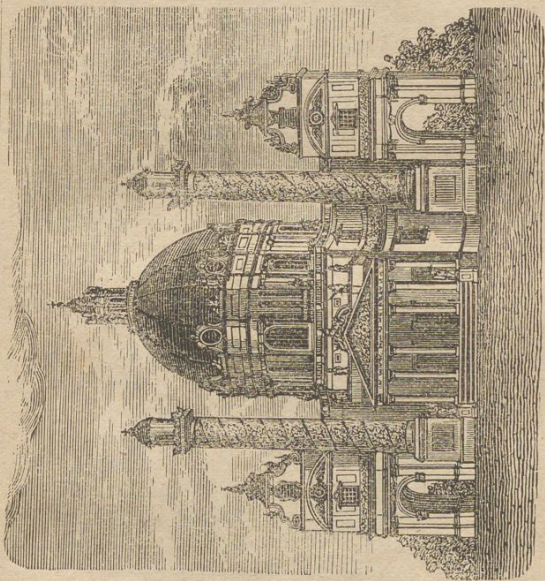
Das Gebäude Nr. 32 ist das **Bezirks-Krankenhaus**, welches im Jahre 1841 von einer Privatgesellschaft gestiftet, 1851 vom Staate übernommen, in neuester Zeit vollkommen restaurirt und vergrössert wurde. Dasselbe enthält über 800 Betten und der jährliche Krankenstand variirt zwischen 7000 und 8000 Individuen. — Auf derselben Seite dieser Strasse befindet sich unter Nr. 26 eine **Militär-Fuhrwesenkaserne**. Die unweit hiervon auf der Sandgestätte erst neu vom Ober-Ingenieur und Architekten **Bergmann** im gothischen Style erbaute **Elisabethkirche** ist besonders sehenswerth. — Das grossartige und weitläufige Gebäude mit der Nummer 15, ist das **Theresianum**,

so genannt von seiner Stifterin der Kaiserin Maria Theresia, welche es zur Erziehung adeliger Jünglinge für den Staatsdienst 1745 errichtete. Seit dem Jahre 1848 werden auch unadelige Zöglinge gegen Bezahlung daselbst aufgenommen. Das Gebäude ist eines der grössten Wiens und war früher ein kaiserliches Lustschloss „Favorite“ genannt.

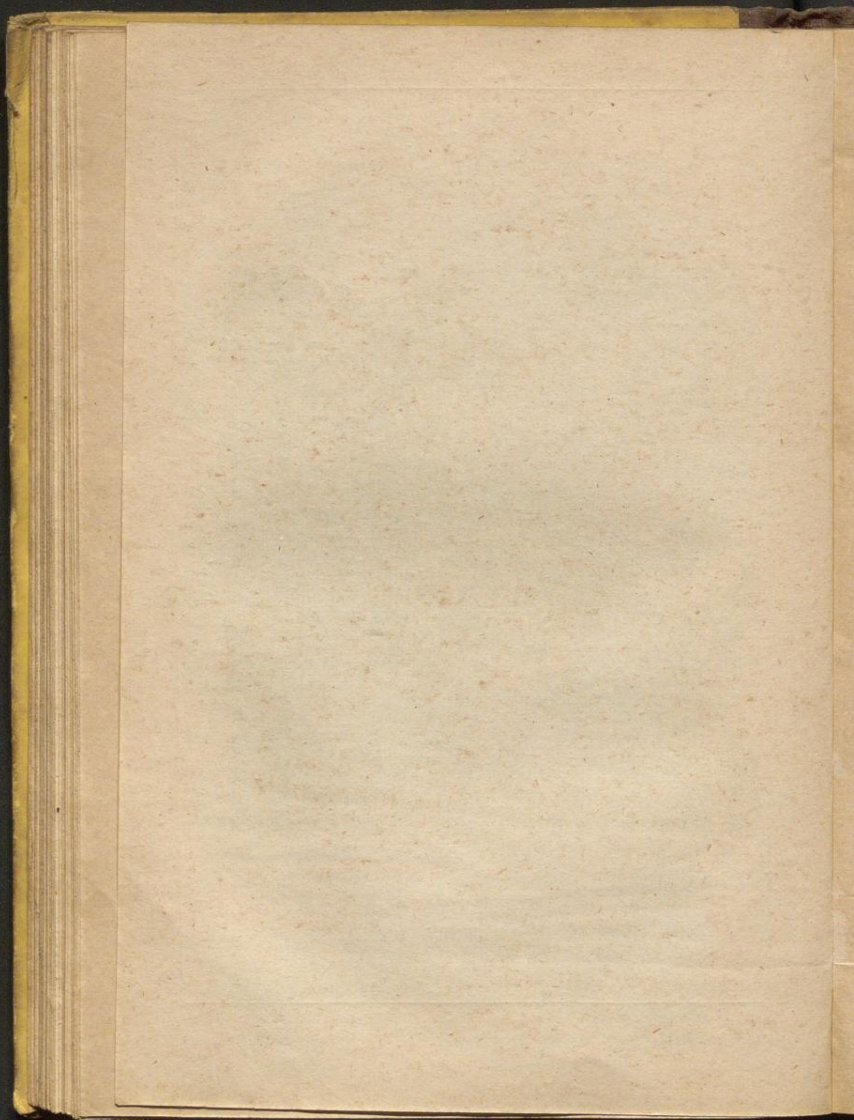
An das Theresianum anstossend ist Nr. 13 das **Taubstummen-Institut**. Dasselbe wurde im Jahre 1779 von der Kaiserin Maria Theresia gestiftet. Das schöne Gebäude, in welchem es sich gegenwärtig befindet, liess Kaiser Franz I. aufführen. Im Jahre 1822, dann in neuester Zeit renovirt, ist es gegenwärtig zur Aufnahme von mehr als 100 Zöglingen geeignet. Zu den Prüfungen hat das Publikum freien Zutritt. Nr. 7 das Palais des Herrn Erzherzog **Carl Ludwig**; gänzlich renovirt vom Architekten **Friedrich**.

In der Ecke der Favoritenstrasse Nr. 3 befindet sich die **k. k. Kunst-Erziesserei**. Jeden Dienstag und Freitag sind die Ateliers dem Publikum zur Besichtigung offen.

Wir gelangen nun wieder zur Paulanerkirche, wenden uns jetzt rechts und gehen bis an das nördliche Ende der Wiedner Hauptstrasse, wo sich das schöne vom Architekten Hansen erbaute **Gebäude der evangelischen Schule**, gleichzeitig die Ecke der Polytechnikerstrasse bildend, befindet. Zunächst derselben ist das polytech-



Karlskirche.



nische Institut, vor demselben eine Anlage von hübschen Baumreihen, zwischen welchen sich das **Monument Ressel's** des Erfinders der Schiffsschraube, von **Fernkorn** entworfen und gegossen, erhebt. Im Jahre 1862 fand die Aufstellung dieses Monumentes statt.

Das **polytechnische Institut**, ein schöner Bau, unter Leitung des **Schemerl v. Leytenbach** 1818 vollendet, wurde von Kaiser Franz I. gestiftet. Die statuarischen Verzierungen am Gebäude, sowie die Marmorbildsäule des Kaisers Franz I., welche 1842 im grossen Saale aufgestellt wurde, sind von **Klieber**. Das im Institute befindliche technische Kabinet wurde von Kaiser Ferdinand I. angelegt. Die Besichtigung der Säle wird an Sonntagen von 10—1 Uhr Jedermann gestattet.

Um mit den besonderen Sehenswürdigkeiten dieses Bezirkes abzuschliessen, erübrigt uns noch der Besuch der, nur einige Schritte vom polytechnischen Institute entfernten **Karlskirche**. Diese herrliche Kirche entstand in Folge eines Gelübdes Kaiser Karls VI. zur Abwendung der Pest 1713. Der Bau wurde nach Plänen **Fischer's von Erlach** vom Baumeister **Martinelli** ausgeführt. 1716 legte der Kaiser selbst den Grundstein und 1737 ward der Bau vollendet. Die kolossalen Säulen seitwärts des Portals, auf welchen sich Glocken befinden, messen 141 Fuss Höhe und 13 Fuss im Durchmesser. In denselben führen Treppen bis zu den Glocken. Die

Kirche selbst mit ihrer prächtigen Kuppel hat eine Höhe von 15 Klaftern und ist 60 Fuss breit. Das Innere der Kirche ist ebenso prachtvoll wie ihr Aeusseres. Die Bilder sind von Daniel Gran, von Altomonte und von van Schuppen, die schöne Freske an der Kuppel von Rothmayer.

Gute Restaurationen in diesem Bezirke sind, ausser den schon bei den Gasthöfen erwähnten, Schindler's Gasthaus zum rothen Rössel am Paulanerplatz, Adametz Gasthaus zur Waage, Waaggasse. Herculanium, Wienstrasse 21.

Die elegantesten Kaffeehäuser sind jene des Herrn Wesselak, Wiedner Hauptstrasse Nr. 3, und das Kaffeehaus zur goldenen Kugel, Wiedner Hauptstrasse und Ecke der Waaggasse.

Die Wieden besitzt ein Filial-Postamt, Wiedner Hauptstrasse und Ecke der Floragasse gelegen.

5. Bezirk.

Margarethen.

Der Bezirk Margarethen grenzt nördlich und östlich an die Wieden, westlich an den Wienfluss. Gleich Anfangs der Wiedner Hauptstrasse mündet in dieselbe die Margarethenstrasse, welche aber bis zu dem Punkte, wo einerseits die Kettenbrückengasse und andererseits die kleine Neugasse in selbe führen, noch zum Bezirke Wieden, in ihrer Verlängerung von hier aber zum Bezirke Margarethen gehört, wo selbe auf den Margarethenplatz ausläuft.

Der sich auf diesem Platze befindliche **Brunnen**, wurde 1836 eröffnet. Die Bildsäule der heiligen Margaretha, die Drachen besiegend, ist aus weichem Metalle und von **Schaller** entworfen. Ausser diesem Brunnen und der Pfarrkirche, hat dieser Bezirk keine besonderen Sehenswürdigkeiten aufzuweisen. Die **Pfarrkirche zu St. Josef** auf der Hundsthurmerstrasse, entstand 1768, indem die Kaiserin Maria Theresia den Grundstein zu derselben

legte. Im Jahre 1771 war der Bau vollendet und es geschah die Einweihung der Kirche im Beisein der Kaiserin, des ganzen Hofes und des Baumeisters **Duschinger**. Der schöne Hochaltar ist von **Hohenberg**, das Altarblatt malte **Altomonte**, die Seitenaltarblätter **Auerbach** und das Bild auf dem Altare der Kanzel gegenüber **Maulbertsch**.

6. Bezirk.

Mariahilf.

Dieser Bezirk dehnt sich zwischen dem Wienflusse und dem Bezirke Neubau in einer langen Strecke aus, welche gegen die Stadt zu immer schmaler wird, und daher daselbst mit einer Front von geringer Breite — **Getreidemarkt** — abschliesst. Die Mariahilferstrasse, welche die Scheidung zwischen Mariahilf und Neubau bildet, gehört zu den schönsten und längsten Strassen Wiens, und führt von der Mariahilfer-Linie in fast gerader Richtung auf den Burgring. Da diese Strasse zu den beliebtesten Landaufenthalts- und Belustigungsarten der Wiener führt, so ist hier der regste Wagenverkehr. Besonders sind es die Omnibusse, welche beinahe immer in ununterbrochenen Reihen hin und her rollen. Eine zweite Strasse, welche den ganzen Bezirk von der Gumpendorfer-Linie bis gegen den Burgring durchzieht, ist die Gumpendorferstrasse.

Von den am **Getreidemarkt** befindlichen Gebäuden ist besonders hervorragend jenes der Geniedirektion mit Nr. 9.

Am Getreidemarkt, Ecke der Gumpendorferstrasse, befindet sich eine Infanterie-Kaserne, unweit derselben wurde der Versuch mit einem artesischen Brunnen gemacht, dessen sehr dünn fliessendes Wasser aber kein günstiges Resultat verräth. — Wenn wir von der Stadt aus die Mariahilferstrasse hinangehen, so bleiben wir auf der linken Seite derselben, da die uns zur Rechten laufende Häuserreihe schon zum Bezirke Neubau gehört.

Wir kommen zuerst zur **Kirche St. Josef** wo früher ein Nonnenkloster der Clarisserrinnen, 1363, gestiftet von Rudolf IV., stand. 1451 wurde dies Kloster durch Friedrich III., dem heiligen Capistran und seinen Ordensbrüdern eingeräumt. Im Jahre 1529 wurde dasselbe durch die Türken zerstört. 1661 erkaufen die Karmeliter den Platz und erbauten daselbst ein Kloster, welches aber im Jahre 1683 wieder von den Türken zerstört wurde. 1687 begann der Wiederaufbau, im Jahre 1784 wurden die Karmeliter aufgehoben und die Kirche wurde Pfarre. Im Kloster befindet sich jetzt ein geistliches Knabenseminar. Weiter gehend, kommen wir zur **Mariahilfer Hauptpfarrkirche**. Auf dem Platze, auf welchem jetzt diese Kirche steht, war früher ein Friedhof. Die 1660 hier erbaute Kapelle wurde von den

Türken zerstört, das in derselben sich befindende Marienbild aber in die Stadt gebracht und gerettet. 1686 liess Fürst Paul Esterházy hier wieder eine Kirche erbauen, welche 1689 vollendet und in dieselbe das Muttergottesbild übertragen wurde. Diese Kirche wurde 1713 vergrössert und 1780 in ihrer jetzigen Gestalt hergestellt. Das Marienbild ist am Hochaltare angebracht. 1832 ward die Kirche vollkommen restaurirt. Die Malereien am Plafond sind von **Trogen**. Das Bild der heiligen Anna ist von **Skomanz**, und jenes des heiligen Alexius von **Leicher**, die Orgel von **Hesse**. — Im Palais des Fürsten Essterházy Nr. 73, befindet sich eine sehenswerthe **Gemälde-Gallerie**, welche zur Besichtigung an **Donnerstagen** von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet ist. Die Anmeldung hierwegen findet beim Custos statt.

Gehen wir dann der **Mariahilferstrasse** entlang, und biegen unweit der **Mariahilfer-Linie** links in die **Stumpergasse** ein, so kommen wir durch letztere auf die **Gumpendorferstrasse** wo wir die katholische Pfarrkirche und dann die schöne protestantische Kirche, 1849 von **L. Förster** vollendet, besichtigen.

Die katholische **Pfarrkirche zu St. Aegydt** wurde 1765—1770 unter Leitung des Hof-Architekten **Rosenstingel** durch Reumund dem Aelteren erbaut. **Abel** malte das Hochaltarblatt, **Schmidt** die Seitenaltarblätter, die

anderen Altarblätter **Redl** und **Kreipl**. Die Bildsäulen Peter und Paul sind von **Klieber**. Da wir gleich von Anbeginn in der Gumpendorferstrasse die Richtung gegen die Stadt zu genommen haben, so verfolgen wir dieselbe so lange, bis wir die Laimgrubengasse zu unserer Rechten haben werden. Durch dieselbe kommen wir auf die **Magdalenenstrasse**, wo wir uns links wenden und bald beim Theater an der Wien Nr. 8 anlangen, und nach einer kurzen Strecke den Bezirk Mariahilf verlassen werden.

Die beste Restauration in diesem Bezirke ist unstreitig jene im Gasthofs zum goldenen Kreuz auf der Mariahilfer Hauptstrasse, wo sich auch ein Kaffeehaus befindet. Nächst dem Theater an der Wien sind mehrere Restaurationen. An der Ecke der Mariahilfer Hauptstrasse, gegen den Getreidemarkt, befindet sich ein schönes Kaffeehaus, genannt *casa piccola*.

Wir können die Besichtigung dieses Bezirkes nach Belieben auch in der Magdalenenstrasse beginnen, daselbst beim Theater vorübergehen und dann uns rechts durch die Engelgasse in die Gumpendorferstrasse begeben und sonach durch die Stumpergasse auf der Mariahilferstrasse zurückkehren.

7. Bezirk.

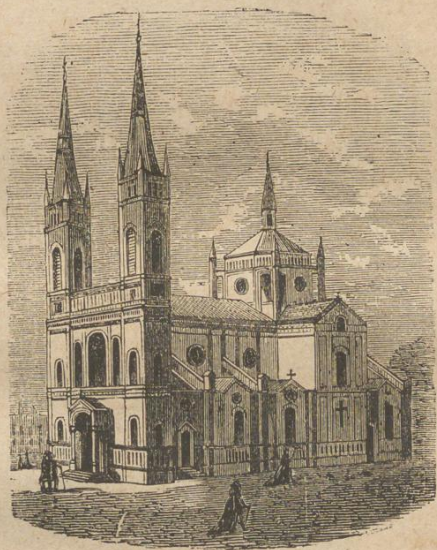
Neubau.

Indem die auf der **Mariahilferstrasse** rechts liegende Häuserreihe zum Bezirke **Neubau** gehört, so wird uns dieselbe nicht mehr fremd sein. Die Ecke bilden die kaiserlichen Hofstallungen mit der Front gegen die Stadt zu. Das Gebäude mit Nr. 20 ist die Kaserne der k. k. Trabanten-Leibgarde und das an diese anstossende in der **Breiten-gasse** Nr. 3 die Kaserne der k. k. Hofburgwache. Der grosse Bau Nr. 22 mit der Kirche an der Ecke, war früher die Ingenieur-Akademie und ist gegenwärtig Infanterie-Kaserne. Der hübsche Thurm wurde 1772 durch den Architekten **Henrici** erbaut. — Die letzte Strasse rechts nächst der **Mariahilfer-Linie** ist die **Kaiserstrasse**, in welcher sich gleich Anfangs uns zur Linken die neuerbaute Kirche der Lazzaristen befindet. Dieselbe wurde nach dem Plane des Dombaumeisters **Schmidt** erbaut. Den Grundstein zu der Lazzaristenkirche legte der

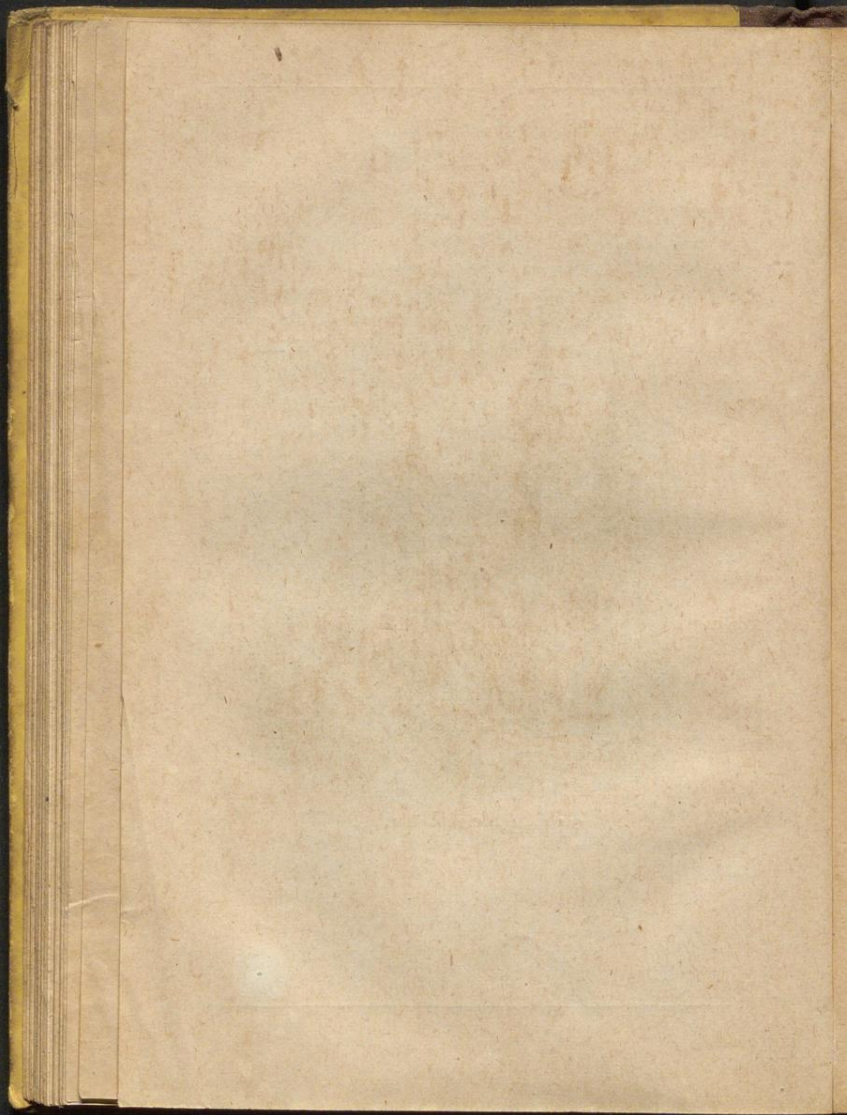
Fürst-Erzbischof Kardinal Ritter v. Rauscher. Es ist dies die erste mit Gas beleuchtete Kirche Wien's.

Wir gehen nun fort bis wir auf die Westbahnstrasse gelangen, wo wir uns rechts wenden und so weit hinabgehen, bis wir die **Schottenfelder Pfarrkirche** zur Rechten haben werden. Diese Kirche wurde 1724 durch den Abt Benno im Baue begonnen und 1786 vollendet. Der Hochaltar aus Salzburger und Tiroler Marmor ist nach Zeichnungen von **Hagenauer**. Die Grablegung Christi in Bleiguss von **Prokop**. Das Hochaltarblatt, der heilige Laurenz, dessen Namen diese Kirche trägt, sich in den Himmel emporschwingend, von **Steucl**, die Seitenaltarblätter von **P. Trager**; die Gemälde in der Seitenkapelle von **Hurtl**; die Bildsäulen von **Käbsmann**; die Fresken von **Osterrit**, endlich die Orgel, nach dem Ausspruche Mozart's und Albrechtsbergers, eine der ausgezeichnetsten von **Chrismann**.

Diese Kirche bildet die Ecke der Zieglergasse, in welcher wir nun in nördlicher Richtung bis an deren Ende fortschreiten, daselbst links in die Badhausgasse wenden und die neuerbaute **Altlerchenfelder Pfarrkirche** vor uns haben werden. Diese herrliche Kirche wurde nach dem Plane des jungen Architekten **J. Georg Müller** ausgeführt. Im Jahre 1848 begann der Bau unter persönlicher Leitung des genannten Architekten, welchen aber leider



Altlerchenfelder-Kirche.



schon 1849 am 2. Mai der Tod hinwegraffte. Der Weiterbau wurde nun zwei befreundeten Architekten Müllers, von denen der eine schon vom Anfange die technische Bauleitung führte, der andere aber im Atelier Müller's arbeitete, übertragen. Josef **Fiedler** leitete nun die ganze Bauführung im Vereine mit **Sitter** auf Grundlage der Müller'schen Pläne. Im Jahre 1862 ward der Bau und die innere Ausschmückung vollständig vollendet und die Kirche wurde eröffnet. Die Länge der Kirche beträgt $36\frac{1}{2}$ Klafter, die grösste Breite 14 Klafter, die Höhe im Kreuzschiff mit der Kuppel 20 Klaftern. Die Thürme haben eine Höhe von 36 Klaftern. Die Statuen, Petrus und Paulus, über dem Hauptportale sind vom Bildhauer **Preleuthner**, die andern vier Heiligen sind von **Hans Gasser**. Die Kirche fasst 3500 Menschen. Die innere Ausschmückung geschah nach Plänen von **van der Nüll** unter dessen Oberleitung.

Für die figuralischen Darstellungen hatte Professor **Führich** den speciellen Auftrag, dieselben zu entwerfen. Die Ausführung wurde mehreren Künstlern übertragen und zwar den Herren: **K. Blaas**, **F. Binder**, **L. Dobyaschofsky**, **E. Engerth**, **L. Kuppelwieser**, **K. Mayer**, **E. Schönmann**, und **L. Schulz**. — Die in den Thürmen hängenden sieben Glocken, welche ein Gesamtgewicht von 18.213 Pfd. haben, wurden von dem Glockengiesser Ignaz **Hilzer** zu Wiener-

Neustadt gegossen. Die Glocken stehen im vollkommensten A-dur Accorde. — Das Orgelwerk ist von Alois Hörbinger. — Der Pfarrhof im Style wie die Kirche erbaut, ist nach den Plänen Josef Fiedler's ausgeführt. Die Hauptfaçade jedoch ist von Professor Friedrich Schmidt entworfen.

Durch die Lerchenfelderstrasse hinab gegen die Stadt zu gelangen wir zur Kaserne der k. k. Hofgarde-Gendarmerie, bezeichnet mit Nr. 1. Um deren Ecke bieugend, kommen wir zum Palais Nr. 7, dem Sitze des Landesgeneral-Commando.

Bis 1848 war in diesem Palais die königl. ungarische Garde, welche in dem genannten Jahre aufgelöst wurde, untergebracht. — An Weghuber's Kaffeehaus vorübergehend kommen wir zu den kaiserlichen Stallungen, welche hier die Ecke der Burggasse bilden. Dieses Gebäude hat eine Länge von 600 Fuss in der Front auf der Hofstallstrasse und wurde 1725 nach Plänen von Fischer v. Erlach erbaut.

Im Jahre 1845 begannen die Renovirungen desselben unter Leitung des Hofbaumeisters Mayer.

Der Bau ist nun in grossartigster Weise vollendet. — Es befinden sich daselbst Stallungen für 400 Pferde, Sattel und Jagdkammern und im rückwärtigen Theile eine prachtvolle Reitschule. Sämmtliche Räume können täglich auf Anmeldung beim Oberstallmeisteramte besichtigt werden. —

In der Neustiftgasse, dessen Ecke das General-Commando-Gebäude bildet, befindet sich die Kirche der **Mechitaristen**. Hier stand früher eine Kapuzinerkirche mit Kloster, welche im Jahre 1683 durch die Türken zerstört wurden. Beide wurden wieder aufgebaut und im Jahre 1810 den durch die Franzosen aus Triest vertriebenen Mechitaristen eingeräumt. Im Kloster in der Mechitaristengasse befindet sich auch eine Buchdruckerei. Das Hochaltarblatt in der Kirche ist vom Kremser **Schmidt**, die andern Altarblätter von **Maulbertsch** und **Schindler** und das Kuppelgemälde von **Schilcher** gemalt. Das im Refektorium des Klosters befindliche Wandgemälde: Christus 5.000 Mann speisend, malte 1839 Ludwig **Schnorr**.

Ein Stückchen weiter in die Neustiftgasse kommt man auf den **St. Ulrichsplatz**, wo sich die Pfarrkirche zu **St. Ulrich**, auch **Mariatrost-Kirche** genannt, befindet. Die früher hier gestandene Kirche wurde in den Türkenbelagerungen 1529 und 1683 in Ruinen verwandelt. Die jetzige Kirche ward 1694 erbaut und von dem Steuerer Franz von **Buchberg** mit einer schönen Copie des Gnadenbildes in der Maria-Trostkirche bei Graz, beschenkt. Abt **Karl Fetzer** von den Schotten, liess die Kirche 1721 in ihrer jetzigen Gestalt herstellen. Den Bau leitete Baumeister **Raimund**. Sämmtliche Altarblätter sind von **Troger** gemalt.

Anempfehlenswerthe Restaurationen in

diesem Bezirke sind: zum **grossen Zeisig**, Ecke der Hofstallstrasse und der Burggasse; zur **Eule** in der Neustiftgasse. Auf der Mariahilfer Hauptstrasse befinden sich mehrere elegante Kaffeehäuser. Ein sehr schönes Kaffeehaus ist in der Breitengasse und jenes von Weghuber auf der Hofstallstrasse.

S. Bezirk.

Josefstadt.

Der Bezirk Josefstadt grenzt südlich an den Bezirk Neubau wo die Lerchenfelderstrasse, und nördlich an den Alsergrund wo die Alserstrasse die Scheidung bildet.

Die Front dieses Bezirkes gegen die Stadt zu, liegt an der Auerspergstrasse und am Paradeplatz und besteht aus durchgehends schönen und meist imposanten Gebäuden.

Von diesen wird uns besonders jenes mit dem Globus ober dem Dache auffallen. Dasselbe ist das **militärisch-geographische Institut** im Jahre 1839 von Kaiser Ferdinand gegründet und 1841 im Baue vollendet. — Die Ecke der Auersperg- und Lerchenfelderstrasse bildet der **Palast des Fürsten Auersperg**, von dem die erstere ihren Namen führt. — Am **Paradeplatz** zwischen der Schmid- und Tulpengasse ist das gräflich **Czernin'sche Palais** mit einer für das Publikum **Montag** und **Donnerstag** von 10—2 Uhr

geöffneten **Gemäldesammlung**. Das weitläufige Gebäude am nördlichen Ende der Häuserfront am Paradeplatz ist der Sitz des **Landesgerichtes** in Strafsachen. Hier werden täglich, und meistens in mehreren Sälen Schlussverhandlungen wegen Vergehen oder Verbrechen abgehalten, zu denen Jeder freien Zutritt hat. Die Gerichtssäle befinden sich im zweiten Stockwerke. — Wenn wir um die Ecke des Landesgerichtes biegen, gelangen wir in die Alserstrasse, wo wir auf der linken Seite, als noch zum Bezirke Josefstadt gehörend, verbleiben. Die Kirche, zu welcher wir nun kommen, ist jene zur **heiligen Dreifaltigkeit**.

Diese Kirche wurde mit dem neben befindlichen Kloster 1690 erbaut und letzteres von den **Trinitariern**, welche aus Spanien hieher kamen, bewohnt. 1783 wurde der Orden aufgehoben und die Kirche Pfarre. Das Hochaltarblatt ist von **Hempel** gemalt. — Weiter oben in der Alserstrasse befindet sich das **Findelhaus**. Der schöne **Brunnen**, zu welchem wir nun gelangen ist von **Fischer** ausgeführt. Die Metallstatue stellt die Wachsamkeit vor. — Wir gehen von hier links in die **Reitergasse** wo sich gleich Anfangs das **Spital der Handlungskommis** befindet, kehren nach Besichtigung desselben zurück in die Alserstrasse wo wir weiter gegen die Hernalser-Linie zu gehen, dann in die zweite Gasse, die **Albertgasse** einbiegen um auf den **Albertplatz** zu gelangen,

wo hier sich ein schöner Brunnen befindet, der im Jahre 1833 eröffnet wurde.

Wir gehen nun in der Albertgasse weiter bis wir an die Ecke der Reiterkaserne in die Florianigasse gelangen, hier rechts wendend, kommen wir in gerader Richtung über den Bannplatz in die **Blindengasse**, allwo sich das schöne und äusserst zweckmässig eingerichtete **Erziehungs-Institut** für Blinde befindet. Sehenswerth in demselben sind die Apparate zum Unterrichte der Blinden. Zu den Prüfungen hat Jedermann Zutritt. Aus der Blindengasse gehen wir dann links in die **Josefstädterstrasse**. Das Gebäude Nr. 62 ist das **Versorgungshaus für erwachsene Blinde**. Der grossartige, in seiner jetzigen Gestalt 1854 hergestellte Bau Nr. 46 ist die Kavallerie-Kaserne, in welcher ein ganzes Reiterregiment von sechs Eskadronen mit allen Offizieren bequem untergebracht werden kann. — Weiter hinab Nr. 41 ist eine Erziehungs-Anstalt für Beamtenstöchter.

Von der Kavallerie-Kaserne aus die dritte Gasse links, ist die Piaristengasse, welche ihren Namen von dem daselbst befindlichen **Piaristen-Collegium** erhielt. Die **Kirche zu Maria Treu** ist zugleich Pfarrkirche. 1698 legte Leopold I. den Grundstein zu dieser Kirche und dem ersten Collegium der Piaristen in Wien. Die Plafond-Fresken, das Hochaltarblatt, das Kreuzbild und der heil. Johann von Nepomuk

an den Seiten-Altären sind von **Maulbertsch**; die Altarblätter St. Barbara und St. Sebastian von **Brand**; St. Casalanz und die Freundschaft Christi von **Leicher**; die Figuren an der Fronte von **Madeser**. Die 1857 vollendete Orgel wurde von **K. F. Bukow** in Breslau konstruirt. Die Kirche bildet den Mittelpunkt, das Piaristen-Collegium mit den Schulen den südlichen und das **Löwenburg'sche Convict** den nördlichen Flügel des Kirchenplatzes, in dessen Mitte sich eine 1673 vom Grafen **Simich** zu Ehren der Mutter Gottes errichtete Säule befindet. Die Kirche und Thürme wurden in neuester Zeit renovirt. Graf **Löwenburg** stiftete 1731 das unter der Leitung der Piaristen stehende, seinen Namen führende Convict für adelige österreichische und ungarische Jünglinge. Es werden daselbst aber auch Kostzöglinge zur Erziehung aufgenommen. Durch die Mariatreu- und Schmidgasse gelangen wir auf den Paradeplatz. — Der Bezirk Josefstadt ist reichlich mit Gast- und Kaffeehäusern versehen, die vorzüglicheren unter den ersteren sind: zum **Hahn** in der Josefstädterstrasse, zum **grünen Thor** in der Lerchenfelderstrasse, zum **Riedhof** in der Schöllsgasse und zum **Löwen** in der Kochgasse; von den letzteren: **Hagen's Kaffeehaus** an der Ecke der Josefstädterstrasse am Paradeplatz, das **Kaffeehaus** am Parade-

platz unweit vom ersteren, dann jenes an der Ecke der Florianigasse ebenfalls am Paradeplatz, das Kaffeehaus im Theatergebäude in der Josefstädterstrasse, endlich jenes in der Alserstrasse, Ecke der Wickenburggasse.

9. Bezirk.

Alsergrund.

Mit der nördlichen Häuserreihe der Alserstrasse beginnend, dehnt sich dieser Bezirk bis an den Donaukanal aus. Derselbe ist reich an wissenschaftlichen und Humanitäts-Anstalten.

Das grosse Gebäude an der Ecke der Alserstrasse ist eine Infanterie-Kaserne, an diese reiht sich das **allgemeine Krankenhaus** durch Kaiser Josef II. 1783 gegründet und im Jahre 1835 vergrössert. Dasselbe enthält Krankensäle mit einem Gesammtraume für 3000 Betten. Es werden daselbst jährlich bei 30.000 Kranke behandelt. Die Universität hat hier ihre Kliniken, und zwar die medizinische, chirurgische, die oculistische und die geburtshilfliche Klinik, die Secirsäle in dem neuen Gebäude mit der schönen Front in die Spitalgasse, das pathologisch-anatomische Museum, die chirurgi-

sche Instrumenten- und Bandagensammlung der chirurgischen Klinik, das oculistische Museum der Augenklinik, das pathologisch-chemische Laboratorium, die medizinische Bibliothek u. a. m. Das ganze Gebäude ist von ungeheuerem Umfange, zählt mehrere grosse und kleinere Höfe mit Anlagen zu Spaziergängen für Rekonvaleszenten, hat eine Kapelle, eine eigene Apotheke, Traiteurien und Badeanstalt. Mit diesem Krankenhause ist auch die Gebäranstalt, mit der Front in die Garnisonsgasse verbunden. In dem fünf Stock hohen, thurmartigen Gebäude sind die unheilbaren Irren untergebracht. Aus der Alserstrasse gelangen wir um die Ecke des allgemeinen Krankenhauses in die Spitalgasse und aus dieser links in die Lazarethgasse an deren Ende sich der Zugang zu der neuen **Irren-Heilanstalt** befindet. Diese Anstalt wurde vom Staate mit einem Aufwande von mehr als einer Million Gulden nach Plänen des kaiserlichen Rathes **Nadherny** von dem Architekten **Fellner** ausgeführt.

Der palastartige Bau ist von freundlichen und weitläufigen Gartenanlagen umgeben. Das Ganze umfasst ein Terrain von 600.000 Quadratklaffern. Die innere Einrichtung ist vortrefflich. Die schöne Hauskapelle im altdeutschen Style ist mit Glasgemälden von **Geyling** und **Schwemminger** geziert. Das Haus bietet Raum für mehr als 600 Geisteskranke.

Wir gehen zurück durch die Lazarethgasse und dann fort in der Sensengasse bis wir auf die **Währingerstrasse** gelangen, wo wir uns links wenden und zum grossen **Bürgerversorgungshause**, welches auch die Ecke der Spitalgasse bildet, kommen. Der Bau desselben wurde 1857 begonnen, nach den Plänen **Fellner's** ausgeführt und 1860 beendet, in welchem Jahre diese Anstalt bezogen und eingeweiht wurde. Die Hauptfront zieren am Firste, eine allegorische Mittelgruppe: die Vindobona darstellend, wie sie die Armuth schützend aufnimmt, dann zwei Seitenfiguren, den heiligen Martin und die heilige Elisabeth und die Wappen des Bürgerspitals, den Reichsapfel mit dem Kreuz. Durch den Haupteingang gelangt man in eine geräumige Vorhalle. Von hier wird die ganze Anstalt in ihrer inneren Anlage mit einem Blicke übersehen. In der Mitte befindet sich die Kirche, welche 800 Personen fasst. Sie wurde dem Salvatore geweiht, dessen Bild mit den zwei Cherubinen, ein Werk **Melnitzky's** ist. Die ornamentale Ausschmückung der Kirche ist vom Bildhauer **Pokorny**. — Im ganzen Gebäude können 700 Personen aufgenommen werden. Die innere Einrichtung ist sehr zweckmässig und sehenswerth. Die Herstellung dieser Anstalt kostete weit über eine halbe Million. Wenige Minuten hiervon entfernt erblicken wir das in der Spitalgasse gelegene ganz

neu erbaute **allgemeine Versorgungshaus** zum „**blauen Herrgott**.“

Wenn wir in die Währingergasse zurückgekehrt, uns mit dem Gesichte gegen die Stadt zu wenden, so ist die erste Gasse, welche uns zur Linken in die Währingerstrasse mündet, die **Waisenhausgasse**, so genannt von dem gleich Anfangs derselben befindlichen **Waisenhaus**. Dasselbe wurde 1742 durch den Domherrn **Marxer** gegründet und von **Maria Theresia** zur Staatsanstalt erhoben. Kaiser **Josef II.** versetzte es 1785 in das gegenwärtige Lokale, welches früher das sogenannte spanische Spital war. Seit 1854 hat der Orden der Brüder von christlichen Schulen die Aufsicht desselben übernommen, und ist seit jener Zeit nur für Aufnahme von Knaben bestimmt. Die Mädchen kommen nach **Judenau** nächst **Tulln** in ein von Schulschwestern geleitetes Haus. —

Das herrliche Gebäude in der Währingerstrasse mit Nr. 15 ist die **medizinisch-chirurgische Josefs-Akademie** zur Ausbildung für Militärärzte 1785 von Kaiser **Josef II.** gegründet.

Die Säle mit den kunstvollen Wachspräparaten sind zur Besichtigung jeden **Samstag** dem Publikum ohne besondere Anmeldung, geöffnet. Der Brunnen mit den Bildsäulen der **Hygiea** aus weichem Metall ist von **Fischer**. —

Um die Ecke der **Josefs-Akademie**

kommen wir in die **van Switengasse** und zum **Hauptgarnisonsspital** ebenfalls von Kaiser Josef II. 1784 gegründet. Diese Anstalt, welche auf das sorgfältigste eingerichtet ist, umfasst einen Belegraum für mehr als 800 Kranke. Vom Haupteingange des Garnisonsspitals gelangen wir gerade in die **Garniongasse**, an deren Ende links sich die **evangelische Garnionskirche**, mit der Front gegen die **Schwarzspanierstrasse** zu befindet.

Das umfangreiche Gebäude rechts von der Kirche, in der **Garniongasse** ist das sogenannte **rothe Haus** mit einer **öffentlichen Reitschule**, wo auch Pferde zu Spazierritten vermiiheth werden.

Von der evangelischen Garnionskirche gehen wir an den sich derselben anreihenden Häusern — **Schwarzspanierstrasse** — fort, überschreiten die **Währingerstrasse**, gehen die **Berggasse** hinab und biegen daselbst in die zweite Strasse links — in die **Liechtensteinstrasse** — ein. In dieser Strasse Nr. 38 befindet sich das **Liechtenstein'sche Palais** mit der dem Publikum stets geöffneten **Gemäldeammlung** und einem sehr schönen **Garten**. —

Die Kirche in der **Servitengasse** (Pfarrkirche) sammt Kloster wurde 1639 vollendet, durch den päpstlichen Nuntius eingeweiht und den Serviten eingeräumt. Durch den Zufall, dass während der türkischen Belagerung 1683 der Hospodar der Wallachei

Fürst **Cantakuzen** in dem Kloster seine Wohnung nahm, wurde dasselbe und die Kirche von der gänzlichen Zerstörung gerettet. 1738 ward die **Pellegrini-Kapelle** erbaut und 1765 erweitert. 1724 wurde die Säule vor der Kirche aufgestellt, und befindet sich in letzterer das Grabmal des Fürsten **Ottavio Piccolomini**. —

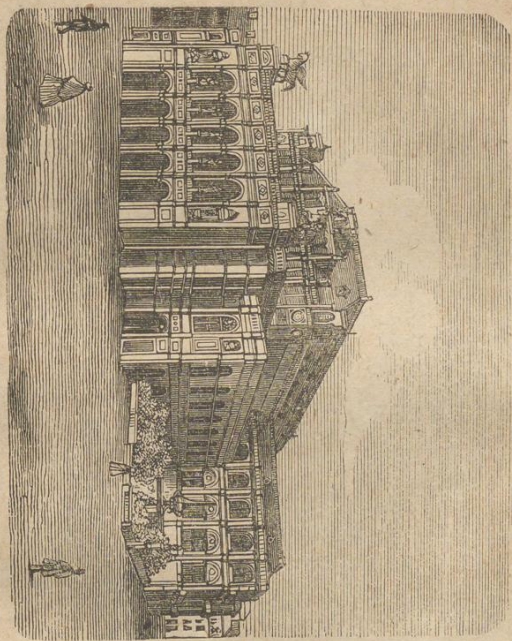
Die zweite **Pfarrkirche** in diesem Bezirke ist jene, Ecke der Markt- und Liechthenthalergasse, zu den 14 Nothhelfern. 1712 legte Kaiser **Karl VI.** den Grundstein zu dieser Kirche, im Jahre 1723 ward selbe zur Pfarre erhoben und 1770 bedeutend erweitert. Zu diesen Erweiterungen legte die Kaiserin **Maria Theresia** und Kaiser **Josef II.** den Grundstein. Den Bau leitete **Josef Ritter**. Der schöne Hochaltar aus Marmor wurde 1776 von **Hohenberg** ausgeführt. Die Bildsäulen sind von **Loy**. Die Altarblätter malten **Kohl**, **Franz Zollner** und **Kuppelwieser**. —

Auf dem Platze vor der Schwarzspanierstrasse ist die **Heilandskirche** (Votivkirche) im Baue. Dieselbe wird als Andenken an die glückliche Rettung Sr. Majestät des Kaisers **Franz Josef I.** aus Mörderhand (am 18. Februar 1853) erbaut.

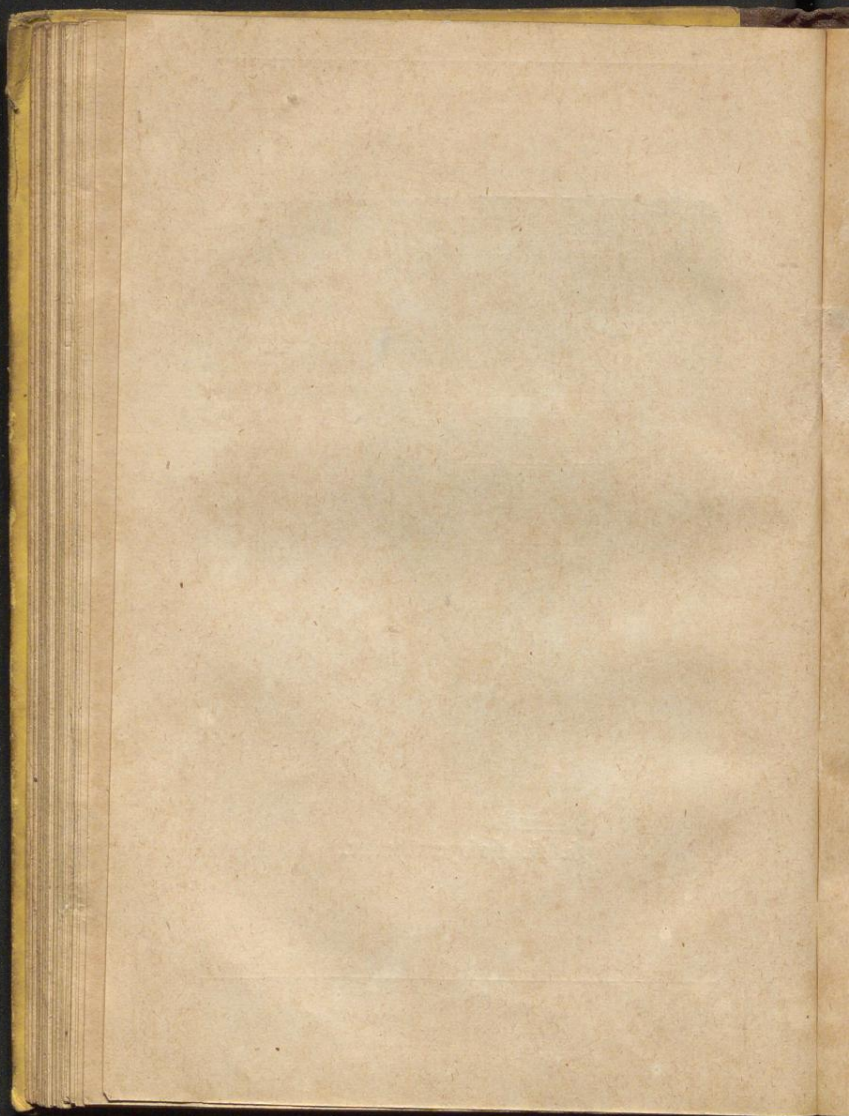
Ferstel und **Kranner** sind die Erbauer dieser Kirche. Das Modell derselben ist in einer Hütte des Bauhofes zu Jedermanns Ansicht gegen einen geringen Eintrittspreis ausgestellt. — Wenige Schritte hievon nach

der Stadt zu befindet sich das aus Riegelwänden bestehende Parlamentshaus.

Von den Restaurationen in diesem Bezirke ist die zum **Engländer** in der Währingerstrasse nennenswerth. Schöne Kaffeehäuser befinden sich in der Währingerstrasse, Ecke der Berggasse und Ecke der Türkengasse, dann ein drittes in der Schwarzspanierstrasse, Ecke des rothen Hauses und der Alserkaserne.



K. K. Hofoperntheater.



Unterhaltungsorte.

Theater.

Hofburgtheater. Dasselbe befindet sich in der Hofburg mit einem Eingange am Michaelerplatze und einem zweiten unter der Einfahrt in die Burg. Hier wird nur deutsches Schauspiel, und zwar von ausgezeichneten Kräften aufgeführt. Die Preise der Plätze sind folgende:

1 Loge 10 fl., 1 Sperrsitz im 1. Parterre 2 fl., 1 Sperrsitz im 2. Parterre 1 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im 3. Stock 1 fl., 1 Sperrsitz im 4. Stock 70 kr., Eintritt in das 1. Parterre 1 fl., Eintritt in das 2. Parterre 80 kr., Eintritt in den 3. Stock 60 kr., Eintritt in den 4. Stock 40 kr.

Logen sind an Abonnenten vergeben und für Fremde an der Cassa nicht zu haben, man kann jedoch solche durch Lohndiener erhalten.

Hofoperntheater in der Augustinergasse. Hier wechseln Opern und Ballette ab. Die gewöhnlichen Eintrittspreise sind folgende:

1 Loge in der 1. oder 2. Gallerie oder Parterre 20 fl., 1 Loge in der 3. Gallerie 12 fl., 1 Sperrsitz im Parterre 2 fl. 40 kr.,

1 Sperrsitz im dritten Stock 1. Reihe 2 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im dritten Stock 2. und 3. Reihe 1 fl. 50 kr., 1 Sperrsitz im 4. Stock 1 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im 5. Stock 80 kr., **Eintritt** in das Parterre 1 fl., **Eintritt** in den 3. Stock 80 kr., **Eintritt** in den 4. Stock 60 kr., **Eintritt** in den 5. Stock 40 kr.

Bei italienischen Opern, welche hier zeitweise gegeben werden, tritt eine allgemeine Preiserhöhung ein. Billeten zu Logen und Sperrsitzen werden auch am Tage in der Theaterkanzlei, Augustinerstrasse im Theatergebäude ausgegeben.

Man kann sich auf Sperrsitze in beiden Hoftheatern einige Tage früher vormerken lassen, wodurch der Preis derselben circa 20 bis 25⁰/₀ erhöht wird.

K. k. priv. Theater an der Wien, Magdalenenstrasse Nr. 8. Dieses schöne und grosse Theater wurde nach Plänen **Jäger's** 1798—1801 erbaut und am 13. Juni des letzteren Jahres eröffnet. Volks- und Spektakelstücke sowie Operetten und Possen werden hier aufgeführt. Unter dem Personale dieses Theaters sind mehrere vorzügliche Künstler.

Preise der Plätze:

1 **Loge** im 1. Range oder Parterre 12 fl.
1 **Sitz** in der **Fremdenloge** 1. Gallerie, 1. Reihe 3 fl. 50 kr., 2. Reihe 3 fl., **Fremdenloge** 2. Gallerie 1 fl. 80 kr., 1 **Parquett** oder 1 **Balkonsitz** 1. Gallerie 3 fl., 1 **Fauteuil** im Parterre oder 1. Gallerie 2 fl., 2. Gallerie 1 fl. 20 kr.,

3. Gallerie 1 fl., Eintritt in das Parterre oder 1. Gallerie 80 kr., 2. Gallerie 50 kr., 3. Gallerie 30 kr., 4. Gallerie 20 kr.

K. k. priv. Carltheater in der Leopoldstadt, Praterstrasse Nr. 31. Das an dieser Stelle früher gestandene Theater wurde 1838 von Direktor Carl angekauft, 1847 niedergedrissen und dafür das jetzt prachtvoll dastehende Haus erbaut.

Der Bau nach Plänen von **van der Nüll** und **Siccardsburg** ausgeführt, ist von aussen und innen glanzvoll. Das Feld, welches hier in neuester Zeit unter der Direktion **Ascher's** mit Geschick und Glück kultivirt wird, ist das der Operetten, welche mit feinen Lustspielen abwechseln. Doch kommen auch Volksstücke und Lebensbilder zur Aufführung. Die Kräfte dieses Theaters sind so mannigfaltig und ausgezeichnet, dass in jedem Genre Vorzügliches geleistet wird.

Preise der Plätze:

1 **Loge** im Parterre oder 1. Gallerie 10 fl.,
1 **Loge** in der 2. Gallerie 7 fl., 1 **Sitz** in der Fremdenloge 1. Reihe 4 Sitze à 3 fl.,
1 **Sitz** in der Fremdenloge 2. Reihe 4 Sitze à 2 fl. 50 kr., 1 **Balkonsitz** 2 fl. 50 kr.,
1 **Fauteuil** im Parterre oder 1. Gallerie 1 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** 2. Gallerie 1. Reihe 1 fl. 20 kr.,
1 **Fauteuil** 2. Gallerie 2., 3., 4. oder 5. Reihe 1 fl., 1 **Sperrsitz** 3. Gallerie 1. Reihe 80 kr.,
1 **Sperrsitz** 3. Gallerie 2. oder 3. Reihe 70 kr.,
Eintritt in das Parterre oder in die 1. Gallerie 80 kr., in die 2. Gallerie 50 kr., in

die 3. Gallerie 30 kr., in die 4. Gallerie 20 kr.

K. k. priv. Theater in der Josefstadt Josefstädterstrasse Nr. 26. Dieses Theater wurde 1781 von dem Unternehmer **Mayer** gegründet und in seiner jetzigen Gestalt nach Plänen des Architekten **Kornhäusel** hergestellt. Im Jahre 1867 wurde das Theater vollständig renovirt. Volksstücke, Localpossen u. dgl. werden hier abwechselnd gegeben. Preise der Plätze sind folgende:

1 **Loge** 7 fl., 1 **Sitz** in der 1. Reihe der Fremdenloge 2 fl. 50 kr., 1 **Sitz** in der 2. Reihe der Fremdenloge 2 fl., 1 **Balkonsitz** in der 1. Gallerie 1 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** im Parterre 1 fl. 20 kr., 1 **Fauteuil** in der 1. Gallerie 1 fl., 1 **Balkonsitz** in der 2. Gallerie 1 fl., 1 **Fauteuil** in der 2. Gallerie 70 kr., 1 **Parquet Stehplatz** (nur für Herren) 80 kr., **Eintritt** in das Parterre 60 kr., in die 2. Gallerie 40 kr., in die 3. Gallerie 20 kr.

Zum Josefstädter Theater gehört auch das **Sommertheater** in Elterleins Casino ausserhalb der Hernalser-Linie, in welchem hauptsächlich Volksstücke und Possen gegeben werden.

Das Harmonie-Theater, Alsergrund (Harmoniegasse) Wasagasse. Operetten, Lustspiele, Possen und Ballet. **Eintrittspreise** 1 **Loge** im Parterre oder im 1. Stock 7 fl., 1 **Sitz** in der Fremdenloge 2 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** im Parterre oder auf dem Balkon 2 fl., 1 **Sperrsitz** (Mitte) 1 fl. 20 kr., 1 **Sperr-**

sitz (Seite) 70 kr., Eintritt ins Parterre 50 kr.

Für alle vorgenannten Theater kann man, sowie für die Hoftheater, die Eintrittskarten zu Logen und Sperrsitzen schon im Laufe des Tages an den hiezu bestimmten Verkaufsorten erhalten, und man wird jedenfalls recht thun, um sich eines guten Sitzes zu versichern, das Billet Vormittags zu lösen. Diese Billeten-Verkaufsorte sind: für das Theater an der Wien in der Stadt, Kärntnerstrasse 51 (Palais Todesco); für das Carl-Theater in der Stadt Rothenthurmstrasse im Durchhause Nr. 16, für das Josefstädter und Sommertheater in der Josefstadt, Piaristengasse im rückwärtigen Theile des Theatergebäudes und in der Stadt, Naglergasse in Römer's Kaffeehaus; für das Harmonie-Theater, Stadt, Strauchgasse 1.

Theater in Rudolfsheim. Eintrittspreise: 1 Loge 4 fl., 1 Sitz in der Fremdenloge 1 fl., 1 Fauteuil im Parquet 1. Reihe 60 kr., Fauteuil 2. Reihe 50 kr., 1 Sperrsitz im Parterre 40 kr., 1 Sperrsitz auf der Gallerie 25 kr., Eintritt in das Parterre 20 kr., in die Gallerie 15 kr.

Cirkus.

Ein permanenter Cirkus wurde vom Kunstreiter **Ernst Renz** in der Leopoldstadt Cirkusgasse erbaut und 1855 eröffnet. Dieser

Cirkus, ein schönes Gebäude nach **May's** Plänen ausgeführt, ist auch von Innen prachtvoll ausgestattet. Die Plafondgemälde sind von **F. Schilcher** und **Wimmer** gemalt; die Skulpturen von **Schraffel**, **Stiebnitz** und **Mamiani** ausgeführt. Der Zuseherraum fasst nicht weniger als 4400 Personen.

In diesem Cirkus werden gewöhnlich nur von der Gesellschaft des **Ernst Renz**, welcher meistens im Laufe eines jeden zweiten Jahres nach Wien kommt, Vorstellungen gegeben.

Singspielhallen.

Unter den Singspielhallen nimmt die des **Fürst** im Prater, deren wir schon früher erwähnten, den ersten Rang ein, und ist gegenwärtig auch die einzige, welche ein stabiles Theater hat.

Preise der Plätze :

1 Loge 4 fl., 1 Logensitz 1 fl., 1 Sperrsitz und Parterre 60 kr., Eintritt in das Parterre 40 kr., 1. Gallerie 30 kr., 2. Gallerie 20 kr.

Die andern Gesellschaften schlagen bald da, bald dort ihre Bühne auf und geben dies jeweilig durch Plakate bekannt.

Beliebteste Belustigungsorte wo Concerte und Bälle abgehalten werden.

Redoutensäle in der k. k. Hofburg am Josefsplatz; während des Carnevals Maskenbälle, und im November die sogenannte Katharinen-Redoute.

Dianasal mit Wintergarten, Leopoldstadt, obere Donaustrasse Nr. 81, im Winter Bälle und Concerte; ebenso im **Sofiensaale**, Landstrasse, Marxergasse Nr. 13.

Die Blumensäle in dem Gartenbaugesellschaftshause, Parkring 12. Im Sommer Ausstellungen von Blumen, Früchten etc. Im Winter Bälle und Concerte.

Volksgarten am äussern Burgplatz, im Winter und Sommer Concerte; meistens die Kapellen der Brüder **Strauss**.

Sperlsäle mit Gärten, Leopoldstadt, kleine Sperlgasse Nr. 2, Concerte und Bälle abwechselnd, das ganze Jahr hindurch.

Thiergarten am Schüttl, mit schön angelegtem Garten.

Dreher's Bierhalle zur Weintraube, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 97. Sehr grosse Localitäten mit Garten.

Neue Dreher'sche Bierhalle, Landstrasse, Ungargasse Nr. 52.

Salon zum grossen Zeisig, Neubau, Burggasse Nr. 2.

Salon zu den drei Engeln, Wieden, grosse Neugasse Nr. 36.

Salon zum grünen Thor, Josefstadt, Lerchenfelderstrasse Nr. 14.

Salon und Bierhalle, Alsergrund, Währingerstrasse Nr. 16.

Säle zum Sträussl im Josefstädter Theatergebäude, Josefstädterstrasse Nr. 26.

In den sieben letztgenannten Lokalitäten finden auch zeitweise Produktionen von Singspielgesellschaften statt.

Ausserhalb der Linien sind die besuchtesten Belustigungsorte folgende:

Neue Welt in Hietzing. Grossartiger, schön angelegter Garten mit eleganten Speise-, Concert-, Tanzsälen, und Sommertheater. Vom Stefansplatze gehen eigene Wagen dahin, in welchen die Person an Wochentagen nur 10 kr. bezahlt. Uebrigens gelangt man mit allen nach Hietzing fahrenden Omnibussen zu diesem Etablissement.

Dommayers's Casino, ebenfalls in Hietzing mit eleganten Sälen und hübschem Garten.

Etablissement Schwender in Rudolfsheim (Fünfhaus). Ein Prachtbau mit grossartigen Sälen und einem schönen Garten. Omnibusse vom Stefansplatze.

Elterlein's Casino, nächst der Hernalserlinie. Grosser Saal und sehr schöner Garten.

Zögernitz Casino in Döbling mit Garten. Omnibusse von der Freyung und Hof.

Hohe Warte in Döbling. Schöner Garten mit herrlicher Fernsicht.

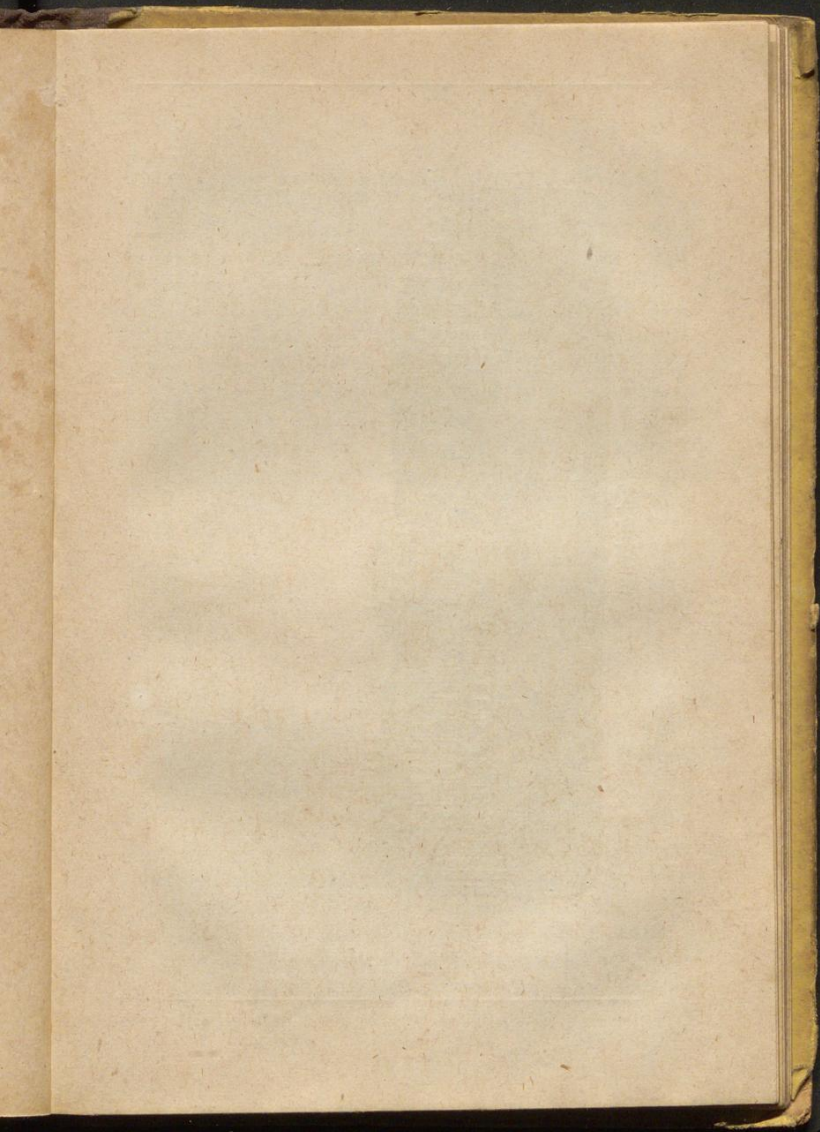
Casino am Währingerspitz, ausserhalb der Nussdorfer-Linie links die Strasse.

Grosser Saal und Gärten von Zobels Bierhalle vor der Mariahilfer-Linie.

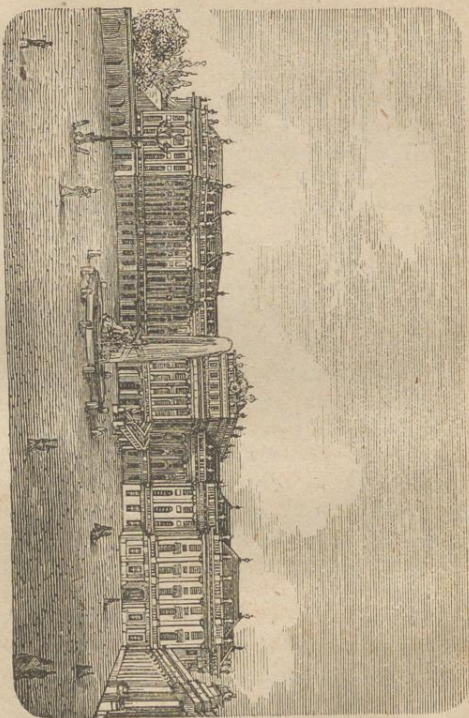
In allen diesen Localitäten innerhalb und ausserhalb der Linien, spielen theils die Civilmusikbanden von **Strauss, Ziehrer, Drahanek** u. A., theils jene der in Wien garnisoiirenden **Regimenter**. Die an den betreffenden Tagen an den Strassenecken angeklebten grossen Plakate, enthalten immer ein genaues Programm der jeweiligen Belustigungen, so wie die Ziffer des zu bezahlenden Eintrittspreises. Auch im Fremdenblatte sind gewöhnlich die an jedem Tage stattfindenden Unterhaltungen angezeigt.

Friedhöfe.

Wir verlassen nun die geräuschvollen Strassen des lebenslustigen Wiens und begeben uns an die Orte des Friedens und der Ruhe. — Der grösste Friedhof Wiens ist jener vor der Mariahilfer-Linie auf der sogenannten Schmelz. Die schönsten Grabdenkmale daselbst befinden sich im westlichen Theile desselben. Dann folgt der Friedhof vor der Nussdorfer-Linie der sogenannte Währingerfriedhof. — Auf dem St. Marxer-Friedhof vor der gleichnamigen Linie befindet sich seit 1860 Mozart's Grabmal, welches die Stadt Wien durch Hans Gasser ausführen liess. — Der Matzleinsdorfer- und der Friedhof vor der Hundsthurmer-Linie. — Der evangelische Friedhof vor der Matzleinsdorfer-Linie, 1858 eröffnet, hat eine schöne Kapelle, erbaut vom Architekten Th. Hansen. Der israelitische Friedhof befindet sich vor der Nussdorfer-Linie. Von den Friedhöfen der um Wien liegenden Ortschaften ist jener in Währing, allwo Beethoven und Schubert ruhen, der schönste.



Schönbrunn.



Einige Ausflüge in die Umgebung Wien's.

Keine Stadt der Welt hat eine so reizende und mannigfaltige Umgebung wie Wien.

Die Ausflüge dahin werden durch die Eisenbahnen und die Omnibusse begünstigt.

Da die Wiener sehr viel auf leckere Mahlzeiten halten, so wird es auch an jedem reizenden Punkte gewiss an einer guten Restauration nicht fehlen. Die herrlichste Gegend ist im Westen und Süden, da im Norden und Osten das Terrain meistens Flächen bietet.

I. Ausflug.

Nach Schönbrunn, Hetzendorf, Maxing, Hietzing, Unter- und Ober-St. Veit, Hacking, Hütteldorf und zur Knödelhütte.

Mittelst Wagen gelangen wir von der innern Stadt über die Mariahilferstrasse, dann durch Rudolfsheim (die früheren Gemeinden Fünfhaus, Sechshaus, Brauhirschen, Rustendorf) in einer Stunde zum kaiserlichen Lustschlosse in Schönbrunn, dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte der kaiserlichen Familie.

Der Bau des Schlosses wurde im Jahre 1570 von Kaiser Mathias begonnen aber erst unter Maria Theresia vollendet und in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Im Jahre 1809 wohnte hier Napoleon I. und im Jahre 1832 starb daselbst dessen Sohn der Herzog von Reichsstadt. Der im französischen Geschmacke angelegte Lustgarten ist einer der grössten und schönsten dieser Art und dürfte kaum von jenem in Versailles übertroffen werden. Die 32 mythologischen Figuren, welche den Garten zieren, sind von **Beyer**. Von der prachtvollen **Gloriette**, welche sich im Hintergrunde des Gartens auf einem Hügel erhebt, hat man eine herrliche Aussicht auf Wien. Links in der Hauptallee ist der **Obelisk** und der schöne **Brunnen**, von welchem der Ort den Namen erhielt.

Durch die Allee rechts kommt man zur grossen **Menagerie**, welche eine Menge ausländischer, reissender Thiere, als Löwen, Tiger, Panther, Leoparden u. dgl. dann auch Elefanten, Giraffen und a. m. enthält.

In der Mitte der Menagerie ist das Haus der Papageien, seitwärts derselben ein grosser Teich für die verschiedenartigsten Wasservögel. Von der Menagerie gelangt man durch eine Allee zum **botanischen Garten** mit 14 Treibhäusern. Oberhalb des Schönbrunner Gartens liegt der Ort **Hetzendorf** mit einem kaiserlichen Lustschlosse, dann **Maxing**, ein in Gestalt eines Tiroler Gehöftes erbauter ehemaliger Sommersitz

des Kaiser Max. Das westlich vom Schönbrunner Garten liegende Dorf **Hietzing** besteht beinahe durchgehends aus eleganten Villen.

Besonders erwähnenswerth daselbst ist die Villa des Herzogs von Braunschweig mit reichen Gewächshäusern. Von den Gasthäusern mit Gärten in **Hietzing** nehmen den ersten Rang ein, die neue **Welt**, **Dommayers Casino**, und das **Gasthaus zum Engel**. Unmittelbar an Hietzing grenzen und zwar östlich der Ort **Meidling** mit Bädern und nördlich **Penzing**. Auf der Strasse an der neuen Welt rechts vorüber kommen wir nach **Unter- und Ober St. Veit**, letzteres mit einem schönen Schlosse und Garten des Wiener Erzbisthumes. Von Ober- St. Veit gelangt man in das romantisch gelegene Dörfchen **Hacking**. Oberhalb Hacking befindet sich eine neueingerichtete Restauration, von wo man eine schöne Aussicht auf Hütteldorf und die Gebirge genießt. Von Hacking führt der Weg über eine Brücke und zwischen schönen Baumreihen nach **Hütteldorf** zum Brauhause und dessen Garten. Unweit von Hütteldorf ist der Wallfahrtsort **Mariabrunn** mit einer sehenswerthen Kirche. Am Tage des Kirchweihfestes daselbst, am 8. September, kann die Zahl von Menschen, welche meistens aus Wien, dann aber auch aus der Umgebung dahin strömen und den ganzen Tag zumeist im Freien verweilen, auf mehr als 100.000 geschätzt werden.

In Mariabrunn befindet sich eine k. k. Forst-Lehranstalt und nahe an Mariabrunn der k. k. Thiergarten welcher von einer drei Meilen langen und 7 Fuss hohen Mauer umgeben ist.

Von Mariabrunn gelangt man durch eine Kastanienallee nach Hadersdorf. Der Park daselbst enthält das Denkmal des 1790 verstorbenen Feldmarschalls **Loudon**, angefertigt von **Zauner**. Von Hadersdorf führt die Strasse in einem schönen Waldthale fort nach **Hainbach**. — Wenn wir Hütteldorf in westlicher Richtung durchschritten haben, so gelangen wir rechts auf einem Waldpfade in einer kleinen halben Stunde zur sogenannten Knödelhütte, einer Restauration, von wo man eine schöne Aussicht in das Gebirge hat. Den Rückweg nach Hütteldorf schlagen wir auf der nach Osten hinabziehenden Fahrstrasse ein. Wir können nun entweder mittelst Omnibus über **Baumgarten** bis in die Mitte der Stadt, oder mittelst Eisenbahn bis in den Westbahnhof nächst der **Mariahilfer-Linie**, von wo uns Omnibusse nach allen Richtungen bringen werden, die Rückfahrt nach Wien machen.

2. Ausflug.

Ueber Hernals nach Dornbach, Weidling am Bach, Weidling, von da über Kirling nach Klosterneuburg und Nussdorf.

Unmittelbar vor der Hernalser-Linie liegt der stark bevölkerte Ort **Hernal**s mit einem Offiziers-Töchter-Erziehungs-Institute. Von hier ungefähr in einer halben Stunde zu fahren, ist **Dornbach**, mit einem schönen Schlosse des Fürsten Schwarzenberg und einem grossartigen Parke, der zur Benützung dem Publikum stets offen steht. Durch diesen Park gelangt man zur sogenannten **Rohrerhütte** — und von da in das **Holländer-Dörfel**. Von **Dornbach** über **Neuwaldegg**, **Weidlingbach**, **Kirling**, **Weidling** führt der Weg nach **Klosterneuburg**. In **Weidling** ruht der Dichter **Nikolaus Lenau**.

Klosterneuburg, die herrlichste Abtei Oesterreichs, ist einer Sage nach 1106 an jener Stelle gegründet, wo Markgraf **Leopold der Heilige** den Schleier seiner Gemalin **Agnes** im Walde fand.

Von den vielen Sehenswürdigkeiten im Stifte ist besonders interessant die Schatzkammer, wo sich in einer Blechbüchse die Ueberreste jenes **Hollunderstrauches** befinden, an welchem der heilige **Leopold** den Schleier seiner Gemalin wieder fand; die reichhaltige Bibliothek; die Kunst- und Naturaliensamm-

lung; die Kaiserzimmer, bestimmt für den Besuch des allerhöchsten Hofes. Die Kirche des Stiftes erhielt ihre jetzige Gestalt nach dem grossen Brande 1318. Von den Thürmen wurde der eine 1584 und der andere 1637 vollendet. Die innere Einrichtung der Kirche stammt grösstentheils aus dem 18. Jahrhundert, doch fanden daselbst in neuerer Zeit mehrere Renovirungen statt. Das Hochaltarblatt ist von **Kuppelwieser** und wurde 1833 aufgestellt. Das Altarblatt, darstellend den heiligen Leopold ist von **Ziegler**, die übrigen Altarblätter sind von **Balbini**, **Studel**, das Freskogemälde am Plafond aber von **Rothmayr** gemalt. — Die grosse Orgel wurde 1644 von dem berühmten Orgelbauer **Freund** in Passau verfertigt. In der Sakristei wird unter andern reichen Messgewändern, das besonders reiche Leopoldsornat, welches nur am Tage des heiligen Leopold gebraucht wird, gezeigt. — Die Afrakapelle enthält die Grabstätten mehrerer Präbste. — Im Kreuzgange, welcher im Jahre 1285 durch den Probst **Pabo** geschaffen wurde, befindet sich das grosse Kreuzbild, ein wahres Meisterwerk der Holzschneidekunst. Bewundernswerth ist der Altar, welchen Probst **Guernher** 1181 durch **Niklas von Verdun** errichten liess, dann der Reisealtar des heiligen Leopold, ferner mehrere prachtvolle Kelche und Monstranzen, das Kreuzbild von **Raphael Donner**, die Messornate aus den Brautgewändern des heiligen Leo-

pold und seiner Gemalin, sowie die Grabsteine desselben. 1616 stiftete der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian den hier aufbewahrten Erzherzogshut, welcher bei den Erbhuldigungen gebraucht wird. Endlich wird hier die Asche des heiligen Leopold und abgesondert von dieser dessen Haupt, reich mit Gold und Juwelen verziert, verwahrt. Das prachtvolle Neugebäude der Prälatur wurde 1730 nach Plänen des Architekten Allio begonnen. Der Bau gerieth aber ins Stocken und wurde erst 1834 wieder aufgenommen und vollendet.

In der Binderei liegt das grosse Fass, welches 999 Eimer fasst. Die Keller des Stiftes enthalten grosse Vorräthe edler Weine. — In Klosterneuburg ist noch sehenswerth das Rathhaus, die Dreifaltigkeitssäule, 1714 wegen Abwendung der Pest errichtet, die uralte Pfarrkirche zu St. Martin, die auf dem Platze vor dem Stifte ebenfalls wegen Abwendung der Pest 1381 errichtete Säule, endlich die grossen Pontons-Magazine des k. k. Pionnier-Corps.

Von Klosterneuburg kehrt man dann über **Nussdorf** an der Donau, nach Wien zurück. Von Wien verkehren die Omnibusse nach Dornbach, Neuwaldegg, Weidling, Kir-ling, Klosterneuburg und Nussdorf. Nach Dornbach auch mit Pferdebahn vom Schotten-thore aus.

In Nussdorf ist der Hauptlandungsplatz der von Oberösterreich kommenden Dampfschiffe.

3. Ausflug.

Nach Ober- und Unter-Döbling, Grinzing, Sievring, in das Krapfenwäldchen, auf den Himmel, Kobenzl, Kahlenberg und Leopoldsberg.

Ober- und Unter-Döbling unweit der Nussdorfer-Linie sind nach Hietzing die beliebtesten Sommeraufenthaltsorte der Wiener und haben daher auch viele schöne Landhäuser und Gärten. Von Ober-Döbling gelangt man auf der Strasse an der hohen Warte, Restauration mit prächtiger Aussicht, vorüber nach Heiligenstadt. Von Unter-Döbling führt ein angenehmer Weg nach Grinzing, von wo man in das Krapfenwäldchen und auf den Kahlenberg hinansteigen oder sich der hier bereit stehenden Reitgelegenheiten bedienen kann. Das Krapfenwäldchen ist ein äusserst reizender Platz am Abhange eines Hügels. Es befindet sich daselbst auch ein Wirthshaus. Von hier aus kann man auf den Kobenzl, auf den Hermannskogel und nach Weidling gelangen.

Unweit von Grinzing liegt Unter- und Ober-Sievring. Hier steht die aus dem Jahre 1380 herrührende, dem heiligen Severin geweihte, im schönen, altdeutschen Style erbaute Kirche. Von Sievring führt der Weg auf den Himmel. Die schönen Parkanlagen, die herrliche Aussicht auf die Donau, in das Marchfeld und auf die Hauptstadt,

dann eine gut eingerichtete Restauration werden uns für die Mühe des viertelstündigen Bergsteigens von Sievring hier reichlich entschädigen. Um nicht mehr in das Thal hinab gehen zu müssen, setzen wir vom Himmel aus unsere Wanderung auf den Kobenzl, dann den Kahlenberg fort, werden aber jedenfalls gut thun, um uns auf den vielen sich kreuzenden Wegen nicht zu verirren, einen Führer vom Himmel aus mitzunehmen. Der **Kobenzlberg** führt den Namen von seinem ehemaligen Besitzer Grafen Kobenzl, welcher hier einen schönen Park, der noch zum Theile erhalten ist, anlegen liess. Von der Terasse des Schlosses hat man eine herrliche Aussicht. Vor dem Eingange des Parkes befindet sich eine Restauration. Von hier, in kaum einer halben Stunde, gelangt man auf die Höhe des Kahlenberges. Der höchste Gipfel dieses Gebirgszuges ist der **Hermannskogel** 1712 Fuss über der Meeresfläche, während der Kahlenberg nur 1552 und der Leopoldsberg 1329 Fuss erreicht. Das grosse Gebäude auf dem Kahlenberge war früher ein Kloster der Kamaldulenser Mönche, welche in der Gruft der Kirche ruhen. Das Kloster wurde unter Kaiser Josef II. 1782 aufgehoben.

Nächst der Kirche befindet sich ein Gasthaus, von dessen Terasse man eine herrliche Aussicht geniesst. **Mozart**, dessen Lieblingsaufenthalt hier war, komponirte auch da seine „Zauberflöte.“ Vom Kahlen-

berge führt ein angenehmer Weg durch Waldungen in einer kleinen Stunde nach dem **Leopoldsberge**. Leopold der Heilige verlegte den Fürstensitz von Mölk aus hierher in die unter den Babenbergern entstandene Burg. Im Jahre 1136 starb derselbe auch hier. Die gegenwärtig da befindliche Kapelle wurde von Kaiser Leopold I. gegründet und 1695 vollendet. Die einstens hier gestandene Burg wurde 1529, um den Türken bei ihrem Vordringen keinen festen Punkt zu lassen, gesprengt und blieb Ruine, bis Carl VI. die Kirche und das Schloss neu aufbauen liess. Der Bau wurde 1730 vollendet. Kaiser Josef II. zog die Stiftung ein, die Kirche wurde geschlossen. Im Jahre 1798 wurde die Kirche wieder geöffnet und wieder eingeweiht. Die Kirche hat drei Altäre mit Bildern von **Jansen** und **Le Roy**. Fürst Liechtenstein liess das Schloss renoviren und mit einer Terasse versehen, von welcher man die herrlichste Aussicht genießt.

Im Schlosse befindet sich ein kleines Gasthaus.

Am 12. September 1683 lagerte auf diesem Berge das Christenheer, welches zum Entsätze der von den Türken belagerten Stadt, an demselben Tage unter dem König Johann Sobieski zur Schlacht und zum Siege von hier hinabstieg. — Vom Kahlenberge führen mehrere Wege auch nach Nussdorf, Döbling und Heiligenstadt.

Am Fusse des Leopoldsberges gegen die Donau zu, liegt das uralte **Kahlenbergerdörfel**.

4. Ausflug.

Durch die Währinger-Linie über **Währing**, **Weinhaus**, **Gersthof**, **Pötzleinsdorf**, durch das in einem schönen Thale gelegene **Neustift**, dann über das an einem Hügelrücken sich hinziehende **Salmansdorf** über **Sievring**, **Grinzing** und **Unter-Döbling** zurück durch die **Nussdorfer-Linie** nach **Wien**. Diese ganze Tour wird in einer reizenden Gegend gemacht. Von **Salmansdorf** kann man in kurzer Zeit den **Hermannskogel** erreichen. In **Weinhaus** und **Gersthof** sind gute Gasthäuser mit Gärten.

Bevor wir zu den Ausflügen auf der Eisenbahn schreiten, müssen wir noch das unmittelbar vor der **Lerchenfelder-Linie** liegende **Neulerchenfeld**, welches wegen seinen vielen und guten Gasthäusern mit Gärten von den **Wienern** stark besucht wird, erwähnen. Die beliebtesten dieser Gasthäuser sind: das zum **Strauss** und jenes zur **blauen Flasche**. Während **Neulerchenfeld** bei den **Biertrinkern** sehr in Ansehen steht, ist **Hernals** das **Eldorado** jener, welche den jungen, sogenannten heurigen Wein lieben, welcher dort in vielen Häusern ausgeschänkt wird. Da die **Hauer** in **Hernals** nur abwech-

selnd das Recht haben, ihren eigenen Wein auszuschänken, aber keine Küche für die Gäste führen dürfen, so muss man sich selbst mit Proviant versehen, wozu die in diesem Orte in grosser Anzahl vorhandenen Fleischselchereien die geeignetste Gelegenheit bieten.

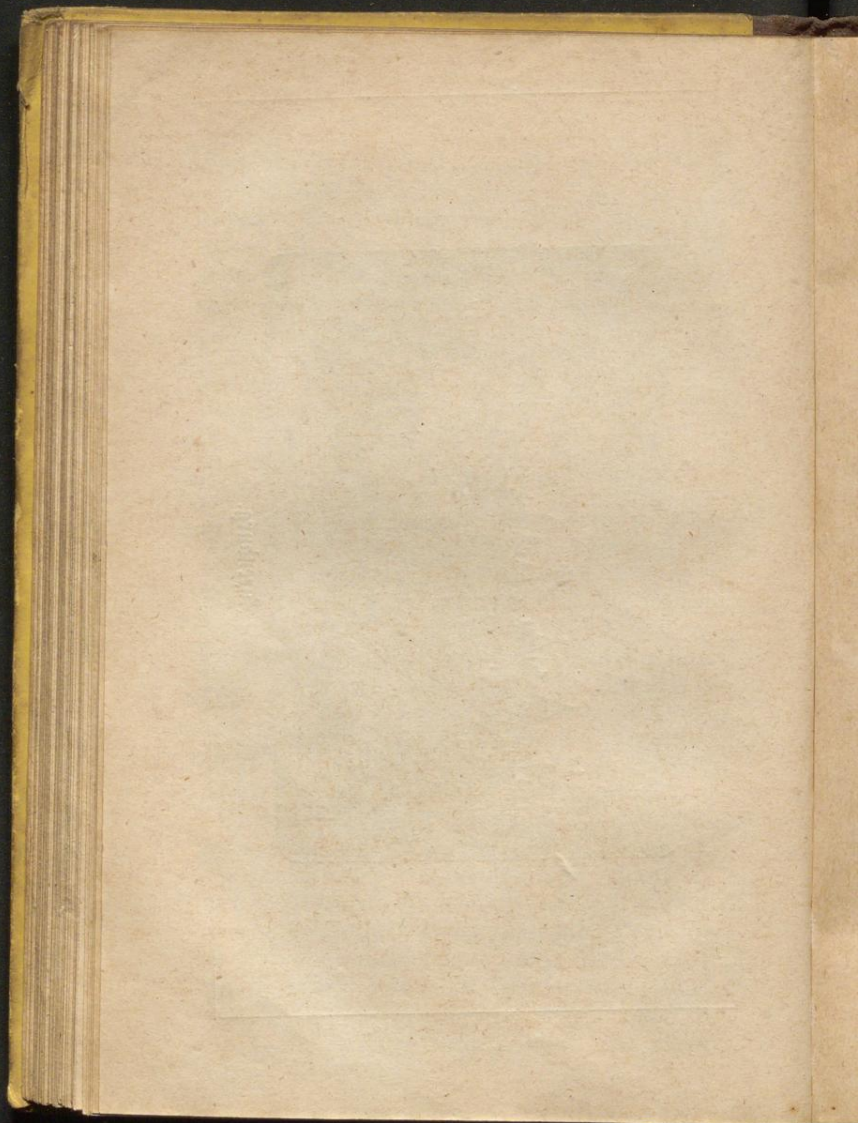
5. Ausflug.

Auf der Südbahn.

Wir nennen hier jene Stationen der Reihenfolge nach, in welchen es sich lohnt abzusteigen, und dieselben zu besuchen. **Liesing** mit dem grossen Brauhause, Felsenkeller und Bierhausgarten. — **Brunn** mit Brauhaus und Garten. Von hier gelangt man auf schönen Wegen in die **Brühl**, eine der romantischsten Gegenden; auf den **Liechtenstein**, eine Ruine mit schöner Fernsicht und endlich nach **Mödling**, welches ebenfalls an der Eisenbahn liegt und die nächste Station von Brunn ist. In Mödling ist sehenswerth die altdeutsche Pfarrkirche. — Unmittelbar hinter Mödling öffnet sich die sogenannte **Klause**, an welche sich die **Vorderbrühl** mit dem Gasthause zu den drei Raben anschliesst. Die **Vorderbrühl**, ein herrlich gelegenes Thal, wurde durch den Fürsten **Liechtenstein** durch viele Anlagen verschönert und überall mit beque-



Larenburg.



men Pfaden versehen. Hinter der Klausse erhebt sich die Ruine der alten Markgrafenburg der Babenberger. Hinter der Kirche führen Wege zu der Ruine Liechtenstein, so wie zu dem neben selber erbauten neuen Schlosse des Fürsten. Vom Gasthause zu den Raben führt ein bequemer Pfad zum **Huszaren-Tempel**, welchen Fürst Liechtenstein zur Erinnerung an jene Tapfern, welche dem Fürsten in der Schlacht bei Aspern das Leben retteten, erbauen liess.

Von Mödling führt eine Flügelbahn nach **Laxenburg**. Binnen einer Viertelstunde, also von Wien in drei Viertelstunden, gelangt man dahin. — Herzog Albert gründete schon 1377 das alte Schloss. Das neue Schloss wurde 1600 erbaut. In der Schlosspfarrkirche befindet sich ein schönes Altarblatt von **Dyk**.

Der Park ist dem Besuche des Publikums stets geöffnet. Das interessanteste daselbst ist die 1801 vollendete Franzensburg, welche ringsum von einem See umgeben, im altdeutschen Style erbaut ist. Die ganze innere Einrichtung besteht aus Ueberresten aus dem Mittelalter, von vielen österreichischen Burgen hieher gebracht. Die Rüstkammer enthält kostbare Waffen Karls V., die Rüstungen Maximilians und viele andere Rüstungen für Frauen und Kinder. — Der Habsburgersaal in dieser Burg umfasst 17 Marmorstandbilder Habsburgischer Regenten bis auf Maria Theresia; der Lothrin-

gersaal ist mit Bildnissen österreichischer Fürsten geziert. Von der Zinne der Burg hat man eine hübsche Aussicht. — Unweit der Burg ist der Turnierplatz. — Im Parke sind viele weitläufige Spaziergänge, auf welchen man zu noch manchen Sehenswürdigkeiten, als zum Tempel der Eintracht, zum Wasserfall, Lusthaus, zur Meierei u. s. w. gelangt. Während der Abwesenheit Ihrer Majestäten kann man auch die Wohnzimmer im Schlosse besichtigen. Im Bibliothekzimmer der Kaiserin befinden sich sechs ausgezeichnete Gemälde von **Canaletto**, dann im Billardzimmer eine Statue des Meleager von Beyer. — Der See um die alte Burg kann vom Publikum zu Fahrten mittelst der hier in Bereitschaft stehenden Kähne benützt werden.

Baden. Stadt, in romantischer Gegend mit schwefelhaltigen Heilquellen, ist ein, besonders an Sonntagen von den Wienern stark besuchter Ort. Ein schöner grosser Park, herrliche Anlagen, prächtige Villen, gute Gast- und Kaffeehäuser sind die hier zu treffenden Annehmlichkeiten, welche gewiss jeden Fremden zufrieden stellen werden. Die unmittelbare Umgebung Badens ist reizend. Der besuchteste Spaziergang ist das Helenenthal mit der Weilburg, welche weiland Erzherzog Carl, genau dem Stammschlosse seiner Gemahlin, einer nassauischen Prinzessin nachbilden liess. Gegenwärtig ist die Weilburg im Besitze des Erzherzogs

Albrecht. — Auf schroffen Felsen erheben sich die Ruinen Rauhenstein, Rauhenneck und Scharfenstein, zu welchen Wege hinaufführen. — Hinter der Weilburg liegen die Krainerhütten, wo man mit Erfrischungen bedient wird.

Der höchste Berg der Umgebung ist das sogenannte eiserne Thor, von wo man eine herrliche Aussicht hat. Doch wegen der Entfernung dieses Berges (vier Stunden von hier) geben wir dem zwar etwas niedrigerem Anninger, welcher schon von Mödling aus zu ersteigen ist, den Vorzug, umsomehr, als man von Letzterem ebenfalls eine prachtvolle Aussicht, besonders in die Ebene hat.

Vöslau, mit schönem Parke und grossartiger, stark besuchter Bade- und Schwimm-Anstalt. Der rothe Vöslauer Wein hat eine weit verbreitete Berühmtheit. —

Fremde, welche den **Schneeberg** besteigen wollen, müssen in **Felixdorf** die Eisenbahn verlassen, wenn sie die zwischen diesem Orte und dem genannten Berge liegenden Naturschönheiten geniessen wollen. Um aber schneller ans Ziel zu gelangen, fährt man bis **Neunkirchen** auf der Eisenbahn und sodann mittelst einer andern Gelegenheit in zwei Stunden bis **Reichenau**, von wo aus man den Schneeberg in fünf Stunden ersteigen kann. Von Buchberg aus kann man bis eine halbe Stunde unter den Gipfel reiten. Die Aussicht, welche man von dem

Gipfel aus hat, ist unbeschreiblich. In einer Höhe von 6566 Fuss über der Meeresfläche, breiten sich hunderte von Städten und Dörfern, der Neusiedlersee, die Donau, die Karpathen, die böhmischen Gebirge um uns wie auf einer unermesslichen Landkarte aus. — Der Semmering mit seiner ganzen Umgebung bietet die lohnendste Alpenreise, zu welcher nebst der Besteigung des Schneeberges noch die der Raxalpe 6840, des Grünschachers 5490, des Wechsels 5502, des grossen und kleinen Pfaffen 4807 und des Sonnwendsteines 1818 Fuss über der Meeresfläche, gehört.

Die reizendsten Thäler sind: das Reichenauer-, Höllen-, Nass-, Altenberger-, Preiner-, Fröschnitz-, Mürz-, Raxen-, Otter-, Pittner-, Buchberger-Thal, das Thal von Gloggnitz nach Schottwien, dann der Adlitz, Mörten- und Göstritz-Graben. — Diejenigen, welche um den Schneeberg zu besteigen, schon in Felixdorf die Eisenbahn verlassen, kommen mittelst, an der letztgenannten Eisenbahnstation bereitstehenden Wagen in 7 Stunden nach Reichenau und berühren auf diesem Wege Piesting, Oed, Pernitz, Guttenstein und das romantische Kloster- und Höllenthal. —

An dem Fusse des Berges, auf welchem sich die Ruine der alten Veste befindet, liegt der Markt Guttenstein mit der alten Pfarrkirche. Das ehrwürdige Gotteshaus wurde öfter renovirt, besonders im Jahre

1685. Im Thale liegt das herrliche Schloss mit Park des Grafen Hoyos. Das Schloss wird Neuschloss genannt, und wurde 1674 erbaut, 1818 aber in seiner jetzigen Gestalt hergestellt.

Der Eingang in den Park ist durch das Neuschloss. In den Gängen des Schlosses sind viele schöne Hirschgeweihe angebracht, von welchen die zwei grössten sich am Eingange befinden; die Hirsche welche selbe trugen, wurden 1751 von dem Grafen Johann Ernst Hoyos geschossen. — Die Ruine auf dem Berge bietet einen malerischen Anblick. Man gelangt zu derselben auf einem gebahnten Wege. Die inneren Theile sind durch Treppen zugänglich. Man erkennt in derselben noch die Formen der Kapelle, mehrerer Gemächer, der Küchen, des Verlieses der Cisterne u. s. w. Diese Burg ward schon im Anfange des 11. Jahrhunderts von den Herren von Guttenstein, welche um 1220 ausstarben, erbaut. Hierauf wurde die Burg landesfürstliches Eigenthum und 1595 sammt der Herrschaft an die Herren Hoyos verkauft, welche 1596 zu Baronen und 1628 zu Grafen ernannt wurden. 1456 sass auf dieser Burg Mathias Corvinus gefangen. 1529 erstürmten die Türken diese Veste und 1683 vertheidigten 200 Mann dieselbe gegen 17 Stürme der Osmanen, welch' letztere sich schliesslich zurückzogen.

Der Mariahilferberg mit einer Kirche und einem Kloster erhebt sich westlich vom

Markte Guttenstein. Auf dem Friedhofe von Guttenstein ruht der Volksdichter **Raimund**. Sein Grab ziert ein einfaches Monument aus Metall. —

Der Uebergang über den **Semmering** und zwar von **Gloggnitz** nach **Mürzzuschlag** wird durch die **Eisenbahn** in einer Länge von $5\frac{1}{2}$ Meilen bewerkstelligt. Diese höchst interessante, auf dem ganzen Kontingent einzig in ihrer Art dastehende Eisenbahnstrecke, sollte kein Fremder zu befahren unterlassen, da die ganze Fahrt von Wien aus in fünf Stunden ausgeführt werden kann

6. Ausflug.

Auf der **Bruck- (Raaber-) Bahn**.

In ungefähr zwei ein halb Stunden gelangt man auf der Raaber Bahn nach **Bruck an der Leitha**, wo sich einer der grossartigsten Gärten befindet, welcher dem Publikum geöffnet ist, nämlich jener des Grafen Harrach. In Bruck war einstens ein römisches Lager, den Beweis hiezu liefert der noch aus jener Zeit existirende, aus Quadersteinen erbaute Thurm unweit des gräflichen Schlosses und der Umstand, dass man in neuester Zeit mehr als 20 Gräber auffand, in welchen sich Steinsärge, Krüge, römische Münzen u. dgl. vorkamen. — Der Leithafluss bildet hier die Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn. —

7. Ausflug.

Auf der Westbahn.

Diese Bahn zieht ununterbrochen in einer äusserst reizenden Gegend hin. Die Orte, welche auch von den Wienern zu Ausflügen mittelst dieser Bahn besucht werden, sind: **Hütteldorf**, — **Weidlingau** mit einem fürstlich Dietrichstein'schen Schlosse und Garten, in welch' letzterem der Eintritt Jedermann gestattet ist. Von Weidlingau führt die Strasse abseits der Bahn nach den romantisch gelegenen Orten **Hadersdorf**, **Hainbach**, **Mauerbach** u. s. w.

Die nächste Station von Weidlingau ist **Purkersdorf**. Von hier gelangt man in einer Stunde zu Fuss in den kleinen Ort **Gablitz**, wo sich eine gute Restauration mit Garten befindet. Westlich von Gablitz erhebt sich der 283 Klafter hohe **Troppberg**, von welchem man eine weite und herrliche Aussicht hat. Von Purkersdorf zieht die Eisenbahn nach **Pressbaum**.

Unweit von hier an der Jochgrabenspitze und Kahlenleiten entspringen zwei Quellen, welche sich vereinigen und dann den Wienfluss bilden.

Die nächste Station **Rekawinkel** liegt in einer wildromantischen Gegend, von wo man eine prachtvolle Fernsicht gegen Neulengbach und zurück gegen Pressbaum hat. Fort in einer romantischen Gegend zieht

die Eisenbahn von hier durch mehrere Tunnels und über Viadukte nach **Neulengbach** und dann über **Kirchstetten**, **Böhmkirchen**, **Pottenbrunn** nach **St. Pölten** an der Traisen. Diese Stadt besitzt mehrere hübsche Gebäude, darunter die bischöfliche Residenz, das Alumnat, das fürstlich Auersperg'sche Palais, das gräflich Rindsmaul'sche Palais u. s. w. Die Domkirche, welche mehrere gute Plafond- und Oelgemälde besitzt, ist sehenswerth. An den Stationen **Prinzersdorf** und **Loosdorf** vorüber, gelangt man durch einen langen Tunnel nach **Mölk**. Das prächtige Stift **Mölk**, welches sich dem Stationsgebäude gegenüber auf einem Granitfelsen, 30 Klafter über der Donau majestätisch erhebt, wurde 984 von dem ersten Babenbergischen Markgrafen der Ostmark, **Leopold dem Erlauchten** gegründet und gleichzeitig zu seiner Residenz bestimmt. Bis zum Jahre 1104, in welchem **Leopold der Heilige** das neue Fürstenschloss auf dem **Kahlenberge** erbaute, blieb **Mölk** der Sitz und die Familiengruft der **Babenberger**. — 1089 führte **Leopold der Schöne** statt der Chorherren die **Benediktiner** hier ein. Die Kirche ist prachtvoll, ganz mit rothem Marmor bekleidet und reich mit Goldverzierungen geschmückt. Der Hochaltar ist von **Salzburger Marmor**. Besonders merkwürdig ist die grosse Orgel, welche nicht weniger als 42 Register, 3 Claviaturen und über 2000 Pfeifen hat. Die Schatzkammer befindet sich in der

Kapitelkapelle, allwo reiche Ornate und viele Kostbarkeiten des Stiftes aufbewahrt werden. Das Stift besitzt ferner viele werthvolle Gemälde, eine reichhaltige Bibliothek, ein numismatisches Cabinet, eine geognostische und zoologische Sammlung. Die Gärten, welche das Stift umgeben, sind schön angelegt.

8. Ausflug.

Auf der Nordbahn.

Die lohnendsten Ausflüge mit der Nordbahn sind nach **Feldsberg**, wo sich ein fürstlich Liechtenstein'sches Schloss mit Park befindet, und nach **Eisgrub**, im Brünner Kreise mit einem ebenfalls fürstlich Liechtenstein'schen Schlosse und prachtvollem Parke.

Die Thaya durchfließt mit vielen Krümmungen diesen Park, dessen hiedurch getrennte Theile mittelst zahlreichen und geschmackvollen Brücken verbunden sind. Von den vielen architektonischen Merkwürdigkeiten daselbst sind besonders zu erwähnen: die Moschee mit dem hohen Thurme, von dessen Laterne man eine Rundsicht auf 8 bis 10 Stunden hat; die chinesische Rotunde, welche sich auf einer kleinen Insel erhebt, mit sechs prachtvollen Tapeten, welche früher in Versailles aufbewahrt wurden;

das in antiker Form erbaute Badehaus; der Sonnentempel; die Grotte mit den drei Grazien, aus einem Steine ausgeführt von Fischer in Wien; der Aquädukt; die Orangeriegebäude; die Wasserkünste; endlich der prachtvolle, im maurischen Style erbaute Kiosk.

Das grossartige Stallgebäude im Orte ist eines der schönsten seiner Art.

Ein lohnender Ausflug ist eine Fahrt nach Pressburg, wozu man mittelst Dampfschiff 3 Stunden gebraucht, die Rückfahrt wolle man jedoch mit der Eisenbahn machen.

Wir haben in unseren Ausflügen hier dem Fremden nur die interessantesten Punkte angegeben, und dieselben bloß oberflächlich berührt, da der Raum des vorliegenden Buches nicht genügen würde, die reizende Umgebung Wiens vollständig darzustellen. Wer übrigens die Naturschönheiten, in deren Nähe die Residenz liegt, genau kennen lernen will, wird, um diesen Zweck vollständig zu erreichen, sich mit den nöthigen Spezialwerken versehen und wenigstens über einen Sommer hier verweilen müssen.

Allgemeine Auskünfte.

Ministerien.

Staatsministerium, Stadt, Wipplingerstrasse Nr. 11. — Ministerium des Aeussern, Stadt, Ballhausplatz Nr. 2. — Ministerium der Justiz, Stadt, Opernring Nr. 8. — Ministerium der Finanzen, Stadt, Himmelpfortgasse Nr. 8. — Ministerium des Handels und der Volkswirtschaft, Stadt, Postgasse Nr. 8. — Ministerium des Krieges, Stadt, am Hof Nr. 17. — Ministerium des Unterrichts, Stadt, Wipplingerstrasse Nr. 29. — Ministerium für Ackerban, Stadt, Herrengasse Nr. 13.

Reichsrath.

Herrenhaus, Stadt, Herrengasse Nr. 13. — Abgeordnetenhaus, vor dem ehemaligen Schottenthor.

Aemter, Behörden, Gerichte.

Statthalterei für Niederösterreich, Stadt, Herrengasse Nr. 11. — Landes-General-Com-

mando, Neubau, Hofstallstrasse Nr. 7. —
Polizei-Direktion, Stadt, Tuchlauben Nr. 4. —
Militär-, Stadt- und Platz-Commando, Stadt,
Löwelstrasse Nr. 17. — **Städtischer Magistrat**,
Stadt, Wipplingerstrasse Nr. 8. — **Haupt-
Zollamt**, Landstrasse, vordere Zollamtsstrasse
Nr. 1. — **Post-Direktion**, Stadt, Postgasse
Nr. 10. — **Tabak- und Stempelamt**, Stadt,
Seilerstätte Nr. 7. — **Staatsschuldenkassa**,
Stadt, Singerstrasse Nr. 17. **Lotto-Gefälls-
Direction**, Stadt, Salzgries Nr. 20. — **Ver-
satzamt**, Stadt, Dorotheergasse Nr. 17. —
**Oberlandes-Gericht und Oberstaats-Anwalt-
schaft**, Stadt, Herrengasse Nr. 23. — **Landes-
Gericht für Civil-Rechtssachen**, Stadt, Ball-
hausplatz Nr. 3. — **Central-Tax-Grundbuchsamt**,
Stadt, Ballhausplatz Nr. 3. — **Landesgericht
für Strafsachen**, Josefstadt am Paradeplatz
Nr. 19. — **Handelsgericht (Wechselgericht)**,
Stadt, Herrengasse Nr. 23. — **Landes-Militär-
Gericht**, Stadt Freyung Nr. 5. — **Telegraphen-
amt**, Stadt, Renngasse Nr. 5 und Filiale des-
selben in der Leopoldstadt, Taborstrasse
Nr. 18, Kärntnering Nr. 3. — **Erzbischöfliches
Consistorium**, Stadt, Rothenthurmstrasse Nr. 2.
— **Evangelisches Consistorium**, augsburgischer
und helvetischer Confession, Stadt, Herren-
gasse Nr. 11.

Bezirksgerichte :

- a) Für die innere Stadt, Herrengasse
Nr. 23. — b) Für die Leopoldstadt, obere Donau-

strasse Nr. 45. — *c*) Für die Landstrasse, Rasumoffskystrasse Nr. 16. — *d*) Für die Wieden und Margarethen, Favoritenstrasse Nr. 5. — *e*) Für Mariahilf und Neubau, Hermannsgasse Nr. 38. — *f*) Für die Josefstadt und Alsergrund, am Paradeplatz Nr. 19. —

Assekuranz-Gesellschaften,

Anker, Stadt Kolowratring Nr. 3. — Apis, Dorotheergasse Nr. 9. — Assekuranz, allg. k. k. priv., Stadt, Lugek Nr. 1. — Austria, Stadt, Naglergasse Nr. 31. — Azienda Assicuratrice, Stadt, Habsburgergasse Nr. 5. — Donau, Stadt, Schwarzenbergplatz Nr. 14. — Gresham, österr. Stadt, Tuchlauben Nr. 11. — Háza, Stadt, Graben Nr. 12. — Hungaria, Stadt, Herrengasse Nr. 14. — Janus, Stadt, Sonnenfelsgasse Nr. 7. — Leipziger Feuer-Versicherungs - Gesellschaft, Wallfischgasse Nr. 1. — Patria, Stadt, Kärntnerring Nr. 2. — Pinker, Versicherungs-Anstalt, Stadt, Adlergasse Nr. 2. — Phönix, Stadt, Riemerstrasse Nr. 2. — Riunione Adriatica di Sicurtà, Stephansplatz Nr. 5. — Ungar. Assekuranz-Gesellschaft, Stadt, Lichtensteg Nr. 2. — Victoria, Wallfischgasse Nr. 3. — Vindobona, Stadt, Kolowratring Nr. 3. — Wechselseitige Brandschadenversicherungs - Anstalt, Stadt, Bäckerstrasse Nr. 3. —

Banken.

Anglo-österreichische, Stadt, Strauchgasse Nr. 1. — Nationalbank, k. k. priv. erste, Herrngasse Nr. 15–17.

Credit-Institute.

Boden-Credit-Anstalt, Herrengasse Nr. 8. — Credit-Anstalt, k. k. priv. österr., Stadt, am Hof Nr. 6. — Escompte - Gesellschaft, nied. österr., Freyung Nr. 8. — Fels, der, Vorschuss-Verein, Stadt, Opernring Nr. 3.

Eisenbahn-Gesellschaften.

Bureau der

General-Inspektion der Staats-Eisenbahnen, Stadt, Postgasse Nr. 8; — Kaiser Ferdinands-Nordbahn, im Nordbahnhofe, nächst dem Prater; Carl-Ludwigs-Bahn, Stadt, Kärntnering Nr. 7; — nördlichen Staatsbahn, Stadt, Minoritenplatz Nr. 7; süd-norddeutschen Verbindungsbahn, Stadt, Gonzäggasse Nr. 9; — Böhmisches Westbahn, Stadt, Renngasse Nr. 6; — östlichen Staatsbahn, Stadt, Minoritenplatz Nr. 7; — österreichischen, lombardischen und central-italienischen Eisenbahn, Stadt, Kärntnerstrasse Nr. 55; — Gratz-Köflacher, Stadt, Elisabethstrasse Nr. 24; — Kaiserin Elisabeth-Westbahn, im Westbahnhofe vor der Mariahilfer-Linie; — Lemberg-Czernowitzer, Kärntnering Nr. 12; — Theiss-Eisenbahngesell-

schaft, Stadt, Parkring Nr. 2; — **Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerk-Eisenbahn**, Stadt, Wallfischgasse Nr. 8; — **Franz Josefs-Bahn**, Schottenbastei Nr. 1; — **Siebenbürger-Bahn**; — **Kronprinz Rudolfs-Bahn**.

Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Central-Bureau, Landstrasse, hintere Zollamtsstrasse Nr. 1, am Donaukanal.

Vereine.

Alterthumsverein, Stadt, Universitätsgebäude. — **Landwirthschafts-Gesellschaft**, Stadt, Herrengasse Nr. 13. — **Gartenbau-Gesellschaft**, Parkring Nr. 12. — **Gewerbeverein**, Stadt, Weihburggasse Nr. 4. **Ingenieur-Verein**, Stadt, Tuchlauben Nr. 8. — **Kaufmännischer Verein**, Stadt, Spiegelgasse Nr. 15. — **Juridisch-politischer Leseverein**, Stadt, Rothenthurmstrasse Nr. 15. — **Akademischer Leseverein**, Stadt, Bäckerstrasse Nr. 28. — **Adeliges Casino**, Stadt, Kolowratring Nr. 5. — **Union**, Verein für Kaufleute und Industrielle, Stadt, Freyung Nr. 1. — **Militär Casino**, Stadt, Singerstrasse Nr. 16. — **Schachgesellschaft**, Stadt, Bräunerstrasse Nr. 9. — **Turnverein**, (Kanzlei), Stadt, Renngasse Nr. 14. — **Männer-Gesang-Verein**, Stadt, Lobkowitzplatz 1 (Bürgerspital.) — **Sing-Akademie**, Stadt, Tuch-

lauben Nr. 16. — **Akademischer Gesangverein**,
Stadt, Universitätsplatz. — **Gesellschaft der
Musikfreunde**, Stadt, Tuchlauben Nr. 16.
— **Concordia**, Wiener Schriftstellerverein,
Stadt, Herrngasse Nr. 4. — — **Albrecht
Dürer-Verein**, Mariahilf, Gumpendorferstrasse
Nr. 24. — **Hesperus I.** Parkring Nr. 12.

Wechselstuben.

L. Epstein, Kärntnerstrasse Nr. 3. —
Lipstadt & Comp., Kärntnerring Nr. 1. —
A. Mayer & Comp., Graben Nr. 6. — **E. Fürst**,
Graben Nr. 1. — **S. Ribarz**, Kärntnerstrasse
Nr. 10. — **Weiss & Fischhof**, Stefansplatz
Nr. 10. — **A. Zinner**, Stefansplatz Nr. 8.

Wohlthätigkeits-Vereine.

— **Vorschussverein für Gewerbetrei-
bende**, „Fels“ Stadt, Opernring Nr. 3. —
Wiener allgemeiner Hilfs- und Sparverein,
Stadt, Renngasse Nr. 8. — **Consum-Verein**,
Stadt, Seilerstätte Nr. 13. — **Studenten-
Kranken-Verein**, Stadt, Renngasse Nr. 14. —
Pfandleih-Anstalt I. Wipplingerstrasse Nr. 28.

Gesandtschaften.

- Baden: Stadt, Strauchgasse Nr. 2.
Bayern: Stadt, Minoritenplatz Nr. 4.
Belgien: Stadt, Josefsplatz Nr. 6.
Brasilien: Stadt, Herrengasse Nr. 8.
Dänemark: Stadt, Mülkerbastei Nr. 6.
Frankreich: Stadt, Herrengasse Nr. 9.
Griechenland: Praterstrasse Nr. 66.
Grossbritannien: Stadt, Schenkenstrasse Nr. 12.
Hessen, Grossherzogthum: Landstrasse, Heu-
gasse Nr. 4.
Johanniter-Orden: Stadt, Kärntnerstrasse
Nr. 37.
Italien: Stadt, Kolowratring Nr. 6.
Kirchenstaat: Stadt, am Hof Nr. 4.
Mecklenburg-Schwerin: } Stadt, Kärnt.R.Nr. 15.
" Strelitz: }
Niederlande: Stadt, Kärntnerstrasse Nr. 14.
Nordamerika: vereinigte Staaten: Wieden,
Favoritenstrasse Nr. 20.
Norddeutscher Bund (durch Preussen) Schen-
kenstrasse Nr. 10.
Portugal: Landstrasse, Salesianergasse Nr. 33.
Preussen: Stadt, Schenkenstrasse Nr. 10.
Russland: Stadt, Wollzeile Nr. 30.
Sachsen: Stadt, Kärntnerstrasse Nr. 51.
Schweden: Stadt, Opernring Nr. 23.
Schweiz: Stadt, Strauchgasse Nr. 2.
Spanien: Stadt, Johannesgasse Nr. 7.
Türkei: Stadt Krugerstrasse Nr. 10.
Württemberg: Stadt, Maximilianstrasse Nr. 3.

Dolmetsch, Kanzlei für alle europäischen Sprachen, Augustinergasse Nr. 12.

Tage, an welchen das Publikum zu nachbenannten Sehenswürdigkeiten Zutritt hat.

Montag. Münz- und Antiken-Kabinet in der k. k. Hofburg, Augustinergang. I. Von 10—1 Uhr.

Bürgerliches Zeughaus. I., am Hof Nr. 10. Von 9—12 und von 3—6 Uhr täglich.

Kupferstichsammlung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht. I. Augustinerbastei. Von 9—1 Uhr.

Gypsmuseum der Akademie der bildenden Künste, I. Annagasse, auch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Von 9—2 Uhr.

Schönborn'sche Gemälde-Galerie, I. Renn-gasse Nr. 3, auch Mittwoch und Freitag. Von 9—3 Uhr.

Dienstag. Ambraser-Sammlung im k. k. Belvedere. III. Heugasse, nächst der Belvedere-Linie, auch Freitag. Von 9—12 und von 3 bis 6 Uhr und Sonntag von 10—1 Uhr.

Schatzkammer in der k. k. Hofburg, Schweizerhof I., auch Dienstag. Von 10—12 Uhr.

Mittwoch. Mineralien-Kabinet in der k. k. Hofburg. Augustinergang. I., auch Samstag. Von 10—1 Uhr.

Harrach'sche Bildergalerie. I. Freyung Nr. 3, auch Samstag. Von 10—4 Uhr.

Donnerstag. Naturalien-Kabinet in der k. k. Hofburg. I. Josefplatz. Von 9—1 Uhr.

K. k. Arsenal, vor der Belvedere-Linie. Von 8—12 Uhr.

Kupferstichsammlung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht. I. Augustinerbastei. Von 9—1 Uhr.

Freitag. Münz- und Antiken-Kabinet in der k. k. Hofburg, Augustinergang I. Von 10—1 Uhr.

K. k. Artillerie-Arsenal vor der Belvedere-Linie. Von 8—11 Uhr.

K. k. Kunst-Erzziesserei. IV. Favoritenstrasse Nr. 3.

Samstag. Mineralien-Kabinet in der k. k. Hofburg, Augustinergang. I. Von 10—1 Uhr.

Josefs-Akademie. IX. Währingerstrasse Nr. 15. Von 11—1 Uhr.

Harrach'sche Bildergalerie. Freyung Nr. 3. Von 10—4 Uhr.

Schatzkammer, in der k. k. Hofburg, Schweizerhof I. Von 10—1 Uhr.

Sonntag. Polytechnisches Institut. VI. Technikerstrasse. Von 10—1 Uhr.

Museum für Kunst und Industrie, täglich (mit Ausnahme Montag) I. Ballhausplatz Nr. 6.

K. k. Hofstallungen. VII. Hofstallstrasse Nr. 1.

K. k. Hofbibliothek in der k. k. Hofburg.

• **Liechtenstein'sche Gemäldegalerie** IX.

Liechtensteinstrasse Nr. 38. Von 7 bis 12
und von 3 bis 6 Uhr täglich.

Hofbibliothek, I. Josefsplatz, auch Mitt-
woch und Montag. Von 9—4 Uhr.

Oesterreichischer Kunstverein, I. Tuch-
lauben. Von 9—5 Uhr täglich.

Wechselnde Ausstellung. Juli, August
geschlossen.

Anmerkung.

Die **Bildergalerie im k. k. Belvedere** ist
in der Regel an jenen Tagen zu besichtigen,
an welchen der Besuch der Ambraser-
Sammlung gestattet ist.

Das **k. k. Arsenal** vor der Belvedere-
Linie kann nur gegen Anmeldung bei der
Direktion, im Innern besichtigt werden.

Dem Besuche der **k. k. Schatzkammer**
muss immer die Anmeldung beim Schatz-
meister in der **k. k. Hofburg** vorangehen.

Strassen-Verzeichniss.

Zu finden im Quadrat

A.

Acker-gasse	4 E.
Adams-gasse	7 O.
Adelengasse	6 N.
Adlergasse	7 L.
Aegidigasse	12 C.
Afrikanergasse . . .	5 N.
Akademiestrasse . .	10 J.
Albertgasse	6 D.
Albrechtplatz . . .	6 D.
Albrechtgasse . . .	9 I.
Alleegasse (obere) .	12 K.
" (untere) .	11 K.
Aloisgasse	5 N.
Alserbachstrasse . .	3 F.
Alserstrasse	6 D.
Althangasse	2 G.
Amongasse	12 R.
Amtshausgasse . . .	14 E.
Andlergasse	11 E.
Andreassgasse . . .	11 E.
Ankergasse (grosse) .	6 L.
" (kleine) .	6 L.
Annagasse	9 K.

Zu finden im Quadra.

Antonsgasse	6 L.
Apollogasse	11 D.
Apostelgasse	11 P.
Arenberggasse . . .	11 N.
Arsenalweg	14 N.
Asperngasse	6 M.
Auersperggasse . . .	8 F.
Aufwaschgasse . . .	10 Q.
Augartenallee-strasse	4 N.
Augartenstr. (obere)	3 K.
" (untere)	4 K.
Augustenstrasse . .	6 K.
Augustinerbastei . .	9 I.
Augustinerstrasse . .	8 I.
Auwinkel	7 L.

B.

Babenbergerstr. . . .	9 H.
Badgasse	2 G.
Badhausgasse	8 D.
Bäckerstrasse	8 K.
Bäregasse	14 E.
Bahngasse (linke) . .	10 M.
" (obere) . .	12 N.
Bahngasse (rechte) .	10 M.

Zu finden im Quadrat

Balgasse	8 K.
Ballhausplatz	8 H.
Bandgasse	9 D.
Bankgasse	7 H.
Barbaragasse	8 L.
Barichgasse	11 N.
Barnabitengasse	11 F.
Bauernmarkt	7 K.
Baumgasse	12 P.
Beatrixgasse	10 M.
Beethovengasse	5 G.
Beinsiedergasse	10 Q.
Belvederegasse	13 K.
Bennogasse	6 D.
Bennoplatz	7 C.
Bergel (am)	7 K.
Berggasse	5 G.
Bergsteiggasse	11 F.
Bernhardgasse	8 C.
Bettlerstiege	10 G.
Bibergasse	7 L.
Bienengasse	11 G.
Bindergasse	2 F.
Blaugasse	13 E.
Blechthurm-gasse	14 H.
Bleichergasse	3 E.
Blindengasse	8 C.
Blumengasse	10 O.
Blumenstockgasse	8 K.
Blutgasse	8 K.
Blüthengasse	8 O.
Bognergasse	7 I.
Bräuhausgasse (ob.)	14 E.
„ (unt.)	14 E.
Bräunerstrass	8 I.
Brandstatt	8 K.
Braunergasse	12 E.
Breitegasse	9 G.
Breitenfeldergasse	6 D.
Brücke (an der)	7 L.

Zu finden im Quadrat

Brückengasse	13 E.
Brünelbadgasse	5 D.
Brünnlgasse	5 D.
Brunngasse	7 I.
Buchfeldgasse	7 F.
Bürgerspitalgasse	12 C.
Burggasse	9 D.

C.

Cäciliegasse	9 I.
Canovagasse	10 K.
Christinengasse	10 K.
Christofgasse	14 F.
Churhausgasse	8 K.
Circusgasse	6 M.
Coburgbastei	9 K.
Czerningasse	6 N.

D.

Dampf-gasse	16 K.
Dampfschiffstrasse	6 N.
Dannhausergasse	13 I.
Daungasse	6 E.
Dianagasse	7 O.
Dietrichgasse	10 Q.
Dietrichsteingasse	4 G.
Döblergasse	9 F.
Domgasse	8 K.
Dominikanerb.	8 L.
Dominikanergasse	13 D.
Donaustrasse (ober.)	4 I.
Donaustrasse (unt.)	7 M.
Donnergasse	8 I.
Dorotheergasse	8 I.
Drahtgasse	7 I.
Drachengasse	7 L.
Dreihufeisengasse	10 H.
Dreilaufergasse	11 D.
Drorygasse	11 R.
Dürergasse	11 F.

Zu finden im Quadrat

E.

Einsiedlergasse . . .	15 E.
Eisengasse	4 E.
Eisgrübel	8 I.
Eisvogelgasse	13 C.
Elisabethstrasse . . .	10 H.
Engelgasse	11 H.
Erdbergerlände	10 Q.
Erdbergermais	13 R.
Erdbergerstrasse	10 O.
Eschenbacherstrasse	10 H.
Essiggasse	8 K.
Eszterházygasse	12 E.

F.

Färbergasse	7 I.
Fasangasse	14 M.
Fassziehergasse	9 F.
Favoritenstrasse	12 I.
Fechtergasse	2 G.
Feldgasse	6 D.
Ferdinandsstrasse	6 M.
Fillgradergasse	10 G.
Fischergasse	6 M.
Fischerstiege	7 K.
Fischhof	7 K.
Fleischhauergasse	9 F.
Fleischmanngasse	12 H.
Fleischmarkt	7 L.
Floragasse	12 I.
Florianigasse	7 D.
Flossgasse	5 K.
Fluchtgasse	3 E.
Flussgasse	14 D.
Franzensbrückenstr.	5 N.
Franzensgasse	12 G.

Zu finden im Quadrat

Franzensplatz	8 H.
Franziskanerplatz	8 K.
Franz Josefs-Quai	6 K.
Freisingergasse	8 I.
Freiung	7 H.
Freundgasse	12 H.
Friedhofgasse	1 F.
Friedrichstrasse	10 I.
Fruchtgasse	6 N.
Fugbachgasse	4 N.
Fuhrmannsgasse	7 E.
Fürstengasse	4 G.
Fütterergasse	7 I.

G.

Gärtnergasse	9 N.
Garbergasse	12 D.
Garnisonsgasse	5 F.
Gartengasse	13 G.
Gemeindegasse	2 F.
Gemeindeplatz	10 N.
Georgsgasse	7 F.
Gerlgasse	13 N.
Gestade (am)	6 I.
Gestättengasse	12 Q.
Getreidemarkt	10 H.
Gfornergasse	13 C.
Giessaufgasse	14 F.
Giessergasse	4 E.
Giselastrasse	10 I.
Glockengasse	5 M.
Göttweihergasse	8 I.
Götzgasse	16 K.
Goldegasse	14 L.
Goldschmiedgasse	8 I.
Gonzagagasse	6 I.
Graben	8 I.
Grasgasse	12 C.
Grashofgasse	7 K.

Zu finden im Quadrat

Griechengasse . . .	7 L.
Griesgasse	14 F.
Grohgasse	13 F.
Grünangergasse . .	8 K.
Grüneithorgasse . .	4 H.
Grüngasse	12 G.
Gumpendorferstrass	13 D.
Guttenberggasse . .	9 F.

H.

Haarhof	7 I.
Habsburgergasse . .	8 I.
Hafengasse	13 O.
Hafnergasse	5 M.
Hafnersteig	7 L.
Hahngasse	4 H.
Heide (auf der) . . .	5 L.
Haidgasse	5 L.
Halbgasse	9 C.
Harmoniegasse . . .	4 G.
Hartmannsgasse . .	14 H.
Hasengasse	16 K.
Haydngasse	12 D.
Hechtengasse . . .	13 H.
Heidenschuss	7 I.
Heinrichsgasse . . .	6 K.
Hermannsgasse . . .	9 E.
Herrengasse	7 H.
Hetzgasse	7 N.
Heugasse	11 L.
Heumarkt (am) . . .	10 L.
Heumühlgasse . . .	11 G.
Himbergerstrasse . .	16 K.
Himmelpfortgasse . .	9 K.
Himmelpfortstiege .	2 F.
Hirschengasse . . .	12 E.
Höfergasse	5 E.
Hof (am)	7 I.
Hofenedergasse . . .	6 N.

Zu finden im Quadrat

Hofgartengasse . . .	9 I.
Hofgasse	13 G.
Hofmühlgasse	12 E.
Hoher Markt	7 K.
Hohlweggasse	14 N.
Hornbostelgasse . . .	13 D.
Hofstallstrasse . . .	9 G.
Hufgasse	5 M.
Hühnergasse	12 O.
Hundsturm (am) . . .	14 E.
Hundsthurmerstr.	14 D.
Hungelbrunnegasse	14 I.

J.

Jagdasse	16 K.
Jakobergasse	8 L.
Jakoberhof	8 L.
Jesuitengasse	8 L.
Igelgasse	14 I.
Invalidenstrasse . .	9 M.
Johannagasse	15 D.
Johannesgasse	9 K.
Johannitergasse . . .	15 K.
Jordangasse	7 I.
Josephinengasse . . .	4 M.
Josefsgasse	8 F.
Josefsplatz	8 L.
Josefstädterstrasse	7 C.
Irisgasse	7 I.
Judengasse	7 K.
Judenplatz	7 I.
Jungferngasse	8 I.

K.

Kärntnering	10 I.
Kärntnerstrasse . . .	9 I.
Kaiserstrasse	8 C.
Kanal (am)	13 O.

Zu finden im Quadrat

Kanalgasse . . .	11 G.
Kandlgasse . . .	9 C.
Kapellengasse . . .	3 F.
Karlgasse . . .	11 I.
Karmelitergasse . . .	5 L.
Karolinengasse . . .	14 K.
Karolinenplatz . . .	13 K.
Karolygasse . . .	13 I.
Kasernengasse . . .	12 E.
Katzensteig . . .	7 K.
Kaunitzgasse . . .	12 F.
Kegelgasse . . .	8 N.
Keilgasse . . .	6 H.
Keinergasse . . .	12 P.
Kepplergasse . . .	16 L.
Kettenbrückengasse . . .	12 G.
Kinderspitalgasse . . .	6 D.
Kirchberggasse . . .	9 F.
Kirchengasse . . .	9 E.
Klagbaumgasse . . .	13 H.
Kleeblattgasse . . .	7 I.
Kleingasse . . .	12 Q.
Kleinschmidtgasse . . .	12 H.
Kleppergasse . . .	7 H.
Kleppersteig . . .	7 H.
Klimschgasse . . .	12 O.
Klostergasse . . .	9 I.
Knappengasse . . .	12 P.
Kochgasse . . .	6 E.
Köblgasse . . .	13 N.
Kölnerhofgasse . . .	7 K.
Kolowratring . . .	10 K.
Königsegggasse . . .	12 E.
Körblergasse . . .	7 I.
Körnergasse . . .	6 N.
Kohlengasse . . .	14 F.
Kohlmarkt . . .	8 I.
Kohlmessergasse . . .	7 K.
Kollergasse . . .	8 N.
Kolonitzgasse . . .	7 .

Zu finden im Quadrat

Kolschitzkygasse . . .	14 I.
Komödiengasse . . .	6 M.
Konradgasse . . .	4 M.
Kramergasse . . .	7 K.
Krautgasse . . .	8 I.
Krebsgasse . . .	7 K.
Kreuzgasse . . .	8 H.
Kreuzgasse (rothe) . . .	5 L.
Krieglergasse . . .	7 O.
Krongasse . . .	13 H.
Krügelgasse . . .	10 N.
Krugerstrasse . . .	9 K.
Krummbaumgasse . . .	5 L.
Krummgasse . . .	10 N.
Kugelgasse . . .	12 Q.
Kühfussgasse . . .	7 I.
Kumpfgasse . . .	8 K.
Kupferschmidgasse . . .	8 K.
Kurrentgasse . . .	7 I.
Kurzgasse . . .	12 C.

L.

Lackirergasse . . .	5 F.
Lagergasse . . .	10 L.
Laimgrubengasse . . .	11 G.
Lammgasse . . .	6 F.
Lamprechtgasse . . .	13 H.
Landgutgasse . . .	16 L.
Landhausgasse . . .	7 H.
Landskronngasse . . .	7 K.
Landstr.-Hauptstr. . . .	9 N.
Langegasse . . .	7 E.
Laudongasse . . .	6 D.
Laurenzerberg . . .	7 L.
Laurenzgasse . . .	15 H.
Laxenburgerstrasse . . .	16 K.
Lazarethgasse . . .	5 D.
azenhof . . .	7 K.
Lederergasse . . .	6 E.

Zu finden im Quadrat	Zu finden im Quadrat
Ledererhof 7 I.	Mariengasse 7 K.
Lenaugasse 7 F.	Marienstiege 6 I.
Leonhardgasse . . 12 Q.	Marktgassee 2 G.
Leopoldsgasse . . . 4 L.	Marokkanergasse . 10 L.
Lerchenfelderstrasse 8 C.	Marxergasse 8 N.
Lerchengasse 7 D.	Marzellingasse . . . 9 F.
Lichtenauergasse . . 6 N.	Matrosengasse . . . 12 C.
Lichtensteg 7 K.	Mathäusgasse 7 N.
Liechtensteinstrasse 1 F.	Matzleinsdorforstr. 16 G.
Lichtenthalergasse . 2 G.	Mauthhausgasse . . 14 D.
Liebenberggasse . . . 9 L.	Maximilianstrasse . 10 I.
Lilienbrunnngasse . . 6 L.	Mayergasse 5 N.
Liliengasse 8 K.	Mayerhofgasse . . . 13 I.
Lindengasse 10 E.	Mechitaristengasse . 8 F.
Liniengasse 13 C.	Meravigliagasse . . 14 C.
Lobkowitzplatz . . . 9 I.	Michaelgasse 11 L.
Löwelbastei 7 H.	Michaelerplatz . . . 8 I.
Löwelstrasse 7 H.	Michelbeuerngasse . 4 E.
Löwenburggasse . . . 7 E.	Miesbachgasse . . . 4 K.
Löwengasse 7 N.	Milchgasse 7 I.
Lorbeergrasse 7 N.	Millergasse 12 C.
Lothringerstrasse . 10 I.	Minoritengasse . . . 7 H.
Ludwiggasse 5 D.	Minoritenplatz . . . 7 H.
Luftgasse 14 D.	Mittelgasse 13 C.
Lugeck 7 K.	Mittersteig 13 H.
Louisengasse 13 L.	Mölkergasse 7 E.
Lustgasse 11 P.	Mölkerbastei 7 H.
	Mölkersteig 7 H.
	Mohngasse 16 G.
	Mohrengasse (gr.) . 6 M.
	(kl.) . 6 M.
	Mollardgasse 14 C.
	Mondscheingasse . 10 E.
	Morizgasse 14 D.
	Mostgasse 13 H.
	Mozartgasse 12 I.
	Mozartplatz 12 I.
	Mühlbachgasse . . . 11 H.
	Mühlgasse 11 H.
	Münzgasse 9 M.
M.	
Magazingasse 12 M.	
Magdalenenstrasse . 12 F.	
Malzgasse 4 K.	
Mannhartgasse . . . 15 K.	
Marchettigasse . . . 13 E.	
Margarethenplatz . 13 G.	
Margarethenstrasse 13 G.	
Mariahilferstrasse . 11 D.	
Mariannengasse . . . 5 D.	
Maria-Treugasse . . 7 E.	

Zu finden im Quadrat

Münzwardeingasse 12 E.
Myrthengasse . . . 9 E.

N.

Nadlergasse . . . 5 E.
Naglergasse . . . 7 I.
Negerlegasse . . . 6 L.
Nelkengasse . . . 11 F.
Nepomukgasse . . . 6 M.
Neubadgasse . . . 7 I.
Neudeggergasse . . 8 E.
Neubaugasse . . . 9 E.
Neuer Markt . . . 9 I.
Neugasse (grosse) 12 H.
" (kleine) . 12 H.
Neulinggasse . . . 11 N.
Neumanngasse . . 12 I.
Neustiftgasse . . . 9 C.
Neuthor (am) . . . 6 I.
Nevillegasse . . . 14 E.
Nikolaigasse . . . 8 K.
Nikolsdorfergasse . 14 H.
Nordbahnstrasse . . 3 N.
Novaragasse . . . 5 M.
Nussdorferstrasse . 3 F.
Nussgasse 1 F.

O.

Obstmarkt (am) . 10 I.
Odeongasse . . . 5 M.
Oetzeltgasse . . . 10 L.
Operngasse . . . 10 I.
Opernring 10 I.
d'Orsaygasse . . . 3 H.
Ottogasse 11 N.

P.

Paniglasse . . . 11 I.
Papagenogasse . . 10 H.
Paradeplatz (am) . 7 F.

Zu finden im Quadrat

Parisergasse . . . 7 I.
Parkgasse 9 O.
Parkring 9 L.
Paulanergasse . . 12 I.
Paulusgasse . . . 12 Q.
Paulusplatz . . . 13 Q.
Pelikangasse . . . 5 E.
Pestalozzigasse . . 10 K.
Petersplatz 7 I.
Petrusgasse . . . 12 P.
Pfarrgasse (grosse) 5 L.
" (kleine) 4 L.
Pfarrhofgasse . . . 10 N.
Pfauegasse . . . 10 G.
Pfeffergasse . . . 4 M.
Pfefferhofgasse . . 7 N.
Pfeilgasse 8 D.
Pfluggasse 2 F.
Piaristengasse . . . 7 E.
Pilgramgasse . . . 13 F.
Pillersdorfgasse . . 4 M.
Planetengasse . . . 16 L.
Plankengasse . . . 8 I.
Postgasse 8 L.
Posthorngasse . . 10 N.
Porzellangasse . . . 3 H.
Pragerstrasse . . . 7 O.
Pramerstrasse . . . 4 H.
Praterstrasse . . . 6 M.
Predigergasse . . . 8 L.
Pressgasse 11 H.
Pulverthurm-gasse . 1 F.

R.

Raaberbahngasse . 16 L.
Rabengasse 12 P.
Rabenplatz 7 K.
Rabensteig 7 K.
Radetzkystrasse . . 7 N.
Raimundgasse . . . 4 K.

Zu finden im Quadrat	Zu finden im Quadrat
Rainergasse . . . 14 H.	Sandwirthgasse . . 13 E.
Rasumoffskygasse . 10 O.	Schäffergasse . . . 12 H.
Rauhensteingasse . 8 K.	Schaufergasse . . . 8 H.
Regierungsgasse . . 7 H.	Schaumburggasse . 13 I.
Reinprechtsdorferst. 14 E.	Schenkenstrasse . . 7 H.
Reisnerstrasse . . . 10 M.	Schiffamtsgasse . . 5 K.
Reitergasse 6 D.	Schiffgasse (grosse) 6 K.
Reitschulgasse . . . 8 I.	„ (kleine) 5 K.
Renngasse 7 J.	Schikanedergasse . 11 H.
Renntag 11 L.	Schimmelgasse . . . 13 P.
Resselgasse 11 I.	Schlachthausgasse . 13 Q.
Richtergasse 11 E.	Schleifmühlgasse . 11 H.
Riemergasse 8 L.	Schlickgasse 5 H.
Rittergasse 13 H.	Schlüsselgasse . . . 6 F.
Robertgasse 6 N.	Schlossgasse 13 G.
Rochusgasse 10 N.	Schlüsselgasse . . . 12 I.
Rosengasse 7 H.	Schmalzhotgasse . . 12 D.
Rosmaringasse . . . 7 K.	Schmelzgasse 6 M.
Rossauerlände . . . 3 I.	Schmidgasse 7 F.
Rothgasse 7 K.	Schmöllerlgasse . . 12 K.
Rothehausgasse . . . 5 F.	Schönlaterngasse . . 7 L.
Rothen-Löwengasse 3 H.	Schottenbastei . . . 6 H.
Rothenthurmstrasse 8 K.	Schottenfeldgasse . 8 D.
Rotherhof 8 E.	Schottengasse 6 H.
Rudolfsgasse 12 N.	Schottenhofgasse . . 9 E.
Rudolfsplatz 6 K.	Schottenring 6 H.
Rüdengasse 11 Q.	Schottensteig 6 H.
Rüdigergasse 12 G.	Schreibergasse . . . 11 F.
Ruprechtsplatz . . . 7 K.	Schreigasse 4 K.
Ruprechtssteig . . . 7 K.	Schrotgiessergasse 6 M.
S.	Schubertgasse 2 F.
Sackgasse 8 K.	Schüttel (am) 7 O.
Säulengasse 2 F.	Schützengasse 12 N.
Salesianergasse . . . 10 L.	Schulerstrasse 8 K.
Salmgasse 9 L.	Schulgasse 12 O.
Salvatorgasse 7 I.	Schulhof 7 I.
Salzergasse 2 G.	Schultergasse 7 K.
Salzgasse 7 K.	Schusswallgasse . . 16 H.
Salzgrüss 6 I.	Schwabengasse . . . 10 P.
Salzthorgasse 6 K.	Schwangasse 9 I.
	Schwarzenbergstr. 10 K.

Zu finden im Quadrat	
Schwarzhorngasse	14 F.
Schwarzspanierstr.	6 G.
Schwemm-gasse . . .	6 N.
Schwertgasse	7 I.
Schwibbogengasse	8 L.
Sechsschimmelgasse	3 E.
Seegasse	3 H.
Seidengasse	10 C.
Seilergasse	8 I.
Seilerstätte	9 K.
Seitenstetengasse . .	7 K.
Seitzergasse	7 I.
Sensengasse	4 F.
Servitengasse	4 H.
Severingasse	3 E.
Siebenbrunnf.	16 F.
Siebenbrunn-gasse . .	16 E.
Siebensterngasse . . .	10 E.
Sieglgasse	9 O.
Sigmundgasse	9 F.
Simondenkgasse . . .	2 G.
Singerstrasse	8 K.
Sobieskygasse	2 F.
Sobieskyplatz	2 F.
Sonnenfelsgasse . . .	7 K.
Sonnenhofgasse	13 F.
Sofengasse	13 K.
Spenglergasse	14 F.
Sperlgasse (grosse)	4 L.
Sperlgasse (kleine)	6 L.
Spiegelgasse	8 I.
Spindlergasse	9 E.
Spitalgasse	6 E.
Spittelauergasse . . .	1 G.
Spittelauerl.	1 G.
Spittelberggasse . . .	9 F.
Stadtgutgasse (gr.)	4 M.
„ (kl.)	5 N.
Stallburggasse	8 I.
Stanislausgasse	12 N.

Zu finden im Quadrat	
Stahremberggasse	14 I.
Stammgasse	8 O.
Stefansplatz	8 K.
Steggasse	12 F.
Steindelgasse	7 I.
Steingasse	13 O.
Sterngasse	7 K.
Sterngasse (rothe)	5 M.
Sternwartgasse	8 L.
Steyrerhof	7 L.
Stiegengasse	11 G.
Stiftgasse	9 F.
Stolzenthalergasse . .	7 C.
Stoss im Himmel	7 F.
Strauchgasse	7 H.
Straussengasse	13 G.
Strobelgasse	8 K.
Strohgasse	11 L.
Strohmayergasse	13 C.
Strozzigasse	8 E.
Strudelhof	4 G.
Stubenbastei	8 L.
Stubenring	8 M.
Stuckgasse	9 E.
Stumpergasse	12 D.
Südbahnplatz	14 L.
Südbahnstr. (hint.)	15 L.

T.

Tabor (am)	3 M.
Taborstrasse	6 L.
Tandelmarkt-gasse	5 L.
Taubengasse	6 H.
Taubstummengasse	13 I.
Technikerstrasse	11 I.
Teinfaltstrasse	7 H.
Tempelgasse	6 M.
Theatergasse	10 H.
Theobaldgasse	10 G.
Thresianumgasse	13 K.

Zu finden im Quadrat

Theresiengasse . . .	4 K.
Thomasgasse . . .	11 Q.
Thongasse . . .	11 M.
Thurmburggasse . . .	13 F.
Thurm-gasse . . .	5 G.
Thurygasse . . .	3 G.
Tiefer Graben . . .	7 I.
Tieergasse . . .	7 D.
Trappelgasse . . .	14 H.
Traubengasse . . .	14 G.
Traungasse . . .	11 L.
Trautsohn-gasse . . .	8 F.
Tuchlauben . . .	7 I.
Tulpengasse . . .	7 F.
Türkenstrasse . . .	5 G.

U.

Ufergasse	13 F.
Ulrichgasse	6 M.
Ulrichsplatz	9 F.
Ungargasse	9 M.
Universitätsplatz . . .	8 L.

V.

van Swietengasse . . .	5 G.
Vereinsgasse	4 M.
Vereinsstiege	1 F.
Viaduktgasse (ober.)	7 N.
„ (unt.)	7 O.
Viehmarkt-gasse . . .	14 Q.
Victorgasse	13 K.
Volksgarten	8 H.
Vorlaufgasse	7 K.

W.

Waaggasse	12 H.
Wachtelgasse	6 K.
Wächtergasse	7 I.
Währingerstrasse . . .	3 E.
Wällischgasse	12 Q.
Wäscher-gasse	12 F.
Wagnergasse	2 F.
Waisenhausgasse . . .	3 G.

Zu finden im Quadrat

Wallfischgasse . . .	9 L.
Wallfischplatz . . .	9 K.
Wallgasse	13 C.
Wallnerstrasse . . .	7 H.
Waltergasse	13 I.
Wasagasse	4 G.
Waschhausgasse . . .	6 N.
Wassergasse	10 P.
Webgasse	11 D.
Wehrgasse	12 G.
Weidegasse	11 Q.
Weihburggasse	8 K.
Weintraubengasse . . .	6 M.
Weißgärberlande . . .	7 O.
Weißgärberst. (ob.)	7 N.
Weißgärberstr.(unt.)	7 O.
Werderthorgasse . . .	6 I.
Westbahnstrasse . . .	10 C.
Weyringergasse . . .	14 K.
Wickenburggasse . . .	6 F.
Wiedner-Hauptstr. . .	14 H.
Wienstrasse	10 G.
Wiesengasse	2 G.
Wildemanngasse . . .	12 G.
Wildpretmarkt	7 K.
Windmühl-gasse . . .	11 E.
Winkelgasse	5 L.
Wipplingerstrasse . . .	6 I.
Wohllebengasse	12 K.
Wolfengasse	7 L.
Wollzeile	8 K.

Z.

Zeltgasse	8 E.
Zeuggasse	13 G.
Ziegelofengasse . . .	13 G.
Zieglergasse	9 D.
Zollamtsstr. (hint.)	8 N.
„ (vord.)	8 M.
Zollgasse	8 N.
Zollergasse	10 E.
Zuckergasse	8 N.

A n h a n g.

Zu finden im Quadrat	Zu finden im Quadrat	Zu finden im Quadrat
Augasse . . . G 1	Helenengasse . O 6	Eiglgasse . . . O 9.
Amaliengasse . G 8	Herminengasse K 5	Schellinggasse K 9
Bellariastraße G 9	Hegelgasse . . K 9	Stammgasse . . O 8
Blattgasse . . . O 8	Jägerstraße . . I 2	Steggasse . . . F 12
Boehavengasse	Johannesbrücke L 10	Schwarzhorn- gasse . . . F 14
Blüthengasse . . O 8	Klosterneuburger- straße . . . I 2	Theresiengasse K 4
Columbusplatz K 16	Kantgasse . . . K 10	Treustraße . . . I 2
Corneliusgasse F 12	Kopernitiusgasse F 11	Ulrichplatz . . . E 9
Cobhengasse . . L 8	Kollergasse . . N 8	Vorlaufgasse . . K 7
Dreihackengasse F 2	Kanitzgasse . . F 11	Vollsgartenstraße G 8
Dammgasse . . . K 1	Rannergasse . . K 15	Wallensteinstraße I 1
Eßlingengasse I 6	Riffgasse . . . O 13	Wintergasse . . K 1
Fichtegasse . . .	Morizgasse . . .	Zelinlagasse . . I 5
Galilaigasse . . F 2	Nestroygasse . . K 4	Zentagasse . . . G 14
Hofgartenstraße I 9	Rampersdorferg. F 14	Zedliggasse . . .
Hedwiggasse . . O 5	Raßlgasse . . . G 10	Zuckergasse . . N 8

INDEX

Table with approximately 3 columns and 15 rows of faint, illegible text, likely serving as an index or table of contents.

Alphabetisches Inhaltsverzeichniss.

Die römische Ziffer bezeichnet den Bezirk.

	Seite
Akademie der bildenden Künste I. Annagasse 3	49
Aemter Behörden, Gerichte	129
Allgemeine Bemerkungen	3
Ambraser-Sammlung III. im k. k. Belvedere . .	65
Ankunft und Einrichtung des Reisenden in Wien	9
Artilleriearsenal vor der Belvedere-Linie	66
Assecuranzen	131
Ausflüge in der Umgebung Wiens	107
Badeanstalten	18
Banken	132
Belustigungsorte	103
Belvedere, k. k. Lustschloss III. Heugasse, nächst der Belvedere-Linie	64
Bezirke	3
Bezirksgerichte	130
Bibliothek, k. k. Hof-, I. Josefsplatz	32
Akademische, I. Postgasse 9	40
Bierhäuser	20
Bildergalerie, Harrach'sche I. Freyung 3	35
" im k. k. Belvedere	65
" Essterházy'sche VI. Mariahilferstrasse 73 . .	77
" Czernin'sche VIII. Am Paradeplatz 9	86
" Liechtenstein'sche IX. Liechtensteinstrasse 38	94
Blinden-Erziehungs-Institut VIII. Blindengasse 31	87
" Versorgungshaus VIII. Josefstädterstrasse 62	87
Brigittenau II.	58
Brücken	4

	Seite
Brunnen am Graben I.	27
auf der Freieung I.	35
im neuen Bankgebäude I, Freieung 2	36
im Montenuovo'schen Palais I, Strauchgasse	36
am Hof I.	37
im Galvagnihof I, Hohen Markt 11	38
auf dem Franciskanerplatz I.	45
auf dem neuen Markt I.	48
auf dem Universitätsplatze I.	47
im Rathhause I, Wipplingerstrasse 8	49
im Hause Mr. 4, Weihburggasse I.	50
vor der Paulanerkirche IV.	67
auf dem Margarethenplatze V.	73
in der Alserstrasse VIII.	86
vor der Josefs-Akademie IX, Währinger-	
strasse 15	93
Bureaux der Eisenbahn-Gesellschaften	132
Bürgerversorgungshaus (altes, IX, Waisenhaus-	
gasse 1) neues IX, Währingerstrasse	92
Central-Cavallerieschule III, Ungargasse 61 . . .	62
Cirkus II, Cirkusgasse	101
Credit-Institut	132
Denksäule I, am Graben	27
I, auf dem Markt	38
VIII, vor der Maria-Treukirche	88
IX, vor der Servitenkirche	95
Delikatessen-Handlungen	21
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	133
Eisenbahngesellschaft	132
Findelhaus VIII, Alserstrasse	86
Friedhöfe	106
Gärten: k. k. Volksgarten I.	33
Paradiesgärtchen I.	34
k. k. Augarten II, obere Augartenstrasse . . .	55
Garten des Fürsten Schwarzenberg III.	
Rennweg	60
Stadtpark	47
Garten des k. k. Belvedere	65
Garten des Fürsten Liechtenstein IX, Liechten-	
steinstrasse 38	94

	Seite
Gasthäuser	19
Gasthöfe	10
Gemäldegalerien	51
Gemeindehaus IV. Schaffergasse	69
Genie-Direktion VII. Getreidemarkt 9	76
Geologische Reichsanstalt III. Rasumoffskygasse 3	63
Geographisches Institut, militärisch VIII. am Paradeplatz 7	85
Gesandtschaften	135
Gesundheitspflege	17
Gruft, kaiserliche, I. neuen Markt bei den Kapuzinern	45
Hauptmauth III. vordere Zollamtsstrasse	60
Hofburg, k. k., I.	28
Handels-Akademie	49
Invalidenhaus III. Invalidenstrasse	63
Irrenheilanstalt IX. Brünnefeld	91
Kaffeehäuser	21
Kasernen:	
Militär-Fuhrwesenskaserne	69
Franz Josefskaserne I. Dominikanerbastei	39
Heumarktkaserne III. Am Heumarkt 27	60
Artilleriekaserne III. Hauptstrasse 146	61
Getreidemarktkaserne VI. Getreidemarkt 11	76
Stiftkaserne VII. Mariahilferstrasse 22	79
Kavalleriekaserne VIII. Josefstädterstrasse 46	87
Alserkaserne IX. Alserstrasse 2	90
Kirchen:	
Dominikanerkirche	46
Stefanskirche I. Stefansplatz	24
Michaelerkirche I. Michaelerplatz	27
Augustinerkirche I. Augustinerstrasse	32
Zu den Schotten I. Freyung	34
Garnisonkirche I. am Hof	37
Maria-Stiegen I. Salvatorgasse	37
Ruprechtskirche I. Ruprechtsplatz	39
Pfarrkirche der unirten Griechen I. Postgasse	40
Kirche der nichtunirten Griechen I. Fleischmarkt	41
Deutsche Ordenskirche I. Singerstrasse	42

	Seite
Franziskanerkirche I. Franziskanerplatz . . .	42
Maltheser-Ordenskirche I. Kärntnerstrasse . .	43
Kapuzinerkirche I. neuer Markt	43
Peterskirche I. Petersplatz	44
Minoritenkirche I. Minoritenplatz	45
Universitätskirche I. Universitätsplatz . . .	47
Zu St. Anna I. Annagasse	49
Salvatorkirche I. Salvatorgasse	49
Ursulinerinnenkirche I. Johannesgasse . . .	49
Kirche der evang. Gemeinde, Dorotheergasse .	50
Kirche der helvetisch. Confession, Dorotheerg.	50
Zu St. Johann von Nepomuk II. Prater- strasse	53
Karmeliterkirche II. kleine Sperlgasse (Kar- melitenplatz)	56
Der barmherzigen Brüder II. Taborstrasse . .	56
St. Leopold II. grosse Pfarrgasse	58
Maria Heimsuchung III. Rennweg	61
Der Elisabethinerinnen III. Hauptstrasse . .	63
Pfarrkirche III. Hauptstrasse	64
Paulanerkirche IV. Hauptstrasse	67
Karlskirche IV. Technikerstrasse	71
St. Thekla IV. Ziegelofengasse	69
Zu St. Josef V. Hundsthurmerstrasse	73
Zu St. Josef IV. Mariahilferstrasse	76
Mariahilfer Hauptstrasse Pfarrkirche VI. Mariahilferstrasse	76
Zu St. Aegydt VI. Gumpendorferstrasse . . .	77
Protestantische Kirche VI. Gumpendorfer- strasse	77
Der Lazzaristen VII. Kaiserstrasse	79
Zu St. Laurenz VII. Westbahnstrasse	80
Altlerchenfelder Pfarrkirche VII. Schotten- feldgasse	80
Mecharistenkirche VII. Neustiftgasse	83
Votivkirche	95
Zu Maria Trost VII. Ulrichsplatz	83
Zur heiligen Dreifaltigkeit VIII. Alserstrasse	86
Zu Maria Treu VIII. Piaristengasse	87
Kirche unter den Weissgärbern	64

	Seite
Kirche im Arsenale	67
Elisabethkirche VI. Sandgestätte	69
Evangelische Garnisonskirche IX. Schwarzspanierstrasse	94
Zu Maria Verkündigung IV. Servitengasse	94
Zu den 14 Nothhelfern IX. Liechtenthalergasse	95
Krankenhäuser :	
Rudolfspital III. Rudolfsgasse	62
Wiedner Krankenhaus IV. Favoritenstrasse 32	69
Allgemeines Krankenhaus IX. Alserstrasse 4	90
Für Handlungskommiss IX. Reitergasse 1	86
Hauptgarnisonsspital IX. van Swietengasse 1	94
Garnisons-Spital III. Rennweg 75	61
Kur-Salon I. Parkring	47
Kunst-Verein I. Tuchlauben 8.	50
Kupferstichsammlung des Erzherzog Albrecht	50
Kreditanstalt für Handel etc. Heidenschuss	37
Landesgericht VIII. Paradeplatz	86
Magistrat I. Wipplingerstrasse 8	49
Medicinish - chirurgische Josefs-Akademie IX. Währingerstrasse 15	93
Mineralienkabinet I. Hofburg	31
Ministerien	129
Monumente : Kaiser Franz I. Hofburg I.	28
Kaiser Josef II. Josefsplatz I.	31
Erzherzog Carl vor dem Volksgarten I.	33
Ressel's Technikerstrasse IV.	71
Prinz Eugen von Savoyen	33
Fürst Schwarzenberg	47
Militär-Geogr. Institut	85
Münz- und Antikenkabinet I. Hofburg	31
Münzamt III. Heumarkt 1	60
Museum für Kunst und Industrie I. Ballhausplatz	46
Musikverein I. Tuchlauben 16	50
Naturalienkabinet I. Josefsplatz	32
Nationalbank (neues Gebäude) I. Freyung 2.	36
„ (altes Gebäude) I. Herrengasse 17	49
Polytechnisches Institut IV. Technikerstrasse	71

	Seite
Prater II.	54
Restaurationen	20
Rathhaus I. Wipplingerstrasse 8.	49
Reichsrath	129
Redoutensäule I. Josefsplatz	32
Reitschulen :	
k. k. I. Josefsplatz	32
von Schawel H. Augarten-Alleestrasse 32	56
„ Baron Sina III. Beatrixgasse 3	63
„ Erzherzog Rainer IV. Hauptstrasse 71	69
Im rothen Hause IX. Schwarzspanierstrasse 3	94
Schatzkammer I. k. k. Hofburg	31
Schule evangelische IV. Hauptstrasse	70
Sehenswürdigkeiten	136
Singspielhallen	102
Sparkasse I. am Graben	50
Staatsdruckerei I. Singerstrasse 26	42
Sternwarte I. Sternwartgasse 2	51
Stock im Eisen I. Stock im Eisenplatz 4	27
Synagoge I. Seitenstättengasse 4	50
„ II. Tempelgasse	52
Taubstummen-Institut IV. Favoritenstrasse 13	70
Theater	97
Theresianum IV. Favoritenstrasse 15	69
Theseus-Tempel I. Volksgarten	34
Thierarzt-Institut III. linke Bahngasse 7	62
Versorgungshaus, allgemeines IX. Spitalgasse	93
Vereine	133
Universität I. Universitätsplatz	47
Verhältniss der österreichischen Währung zu einigen ausländischen Münzsorten	143
Wagen	8
Waisenhaus IX. Waisenhausgasse 5	12
Wechselstuben	134
Weinhäuser	13
Wohlthätigkeitsvereine	134
Zenghaus, bürgerliches I. am Hof 10	37

J. Fischer's
Strohhut - Fabriks-
Niederlage
 in Wien.

Berlängerte Weihburggasse 27,

im Gebäude der Gartenbau - Gesellschaft.

Strohhüte für Kinder	von 50 fr. aufwärts
dto. " Mädchen	70 " "
dto. " Frauen	80 " "
Herren - Strohhüte	80 " "

Echte
Florentiner - Hüte

für Damen, Herren und Kinder . . von fl. 2 aufwärts
Echte Panama für Herren . . . à fl. 3.—, 5.—, 7.—
Imitation-Panama für Herren . à fl. 1.50, — fl. 4.—
Seiden.Reischüte " " . . . à fl. 3.— fl. 3½.

Haupt-Depôt

der k. k. priv., bei mehreren Indu-
 strie-Ausstellungen mit Medaillen aus-
 gezeichneten

Patent - Stroh - Sohlen

zum Einlegen in die Beschuhungen.



1862.



Silberne Medaille 1867.

Jordan & Timaeus

(Dresden-Berlin)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Trink-, Speise-

und

Dessert-Chocoladen

und laden zum Besuche ihrer

Wiener-Niederlage,

Stadt. am Peter,

ergebenst ein.

Avis für fremde Gäste!

Richard Faber's Restauration,

Wein- und Delicatessen-Handlung

in Wien,

verlängerte Kärntnerstraße Nr. 53,
gegenüber dem Neuen Opernhause (im Max Springer'schen Palais.)
Empfehl ich seine Restauration

ersten Ranges

allen P. T. fremden und einheimischen Gästen zum geneigten
Besuche.

Von 11 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends Table-d'hôte selbst für
einzelne Personen von ö. W. fl. 2 bis fl. 6 pr. Couvert.

Frische, der Saison entsprechende Speisen werden schmack-
haft zubereitet.

Die beliebtesten In- und Ausländer-Getränke unter Garantie,
Original.

Im Allgemeinen billige Preise, prompte und solide Bedienung.

Kais. k. königl.  auschl. privil.

Drei Allirten-Wasser,

welches seit 50 Jahren von einem hohen Adel und von einem
P. T. Publikum das vollkommenste Lob erhalten hat, übertrifft
mit Recht das Kölner-Wasser und jedes andere ähnliche Fabrikat.
Es ist nicht nur als vorzüglicher Parfüm, sondern auch als gutes
Mittel bei Ohnmachten, anzuwenden. Mit Brunnenwasser ver-
mischt, lindert es den Schmerz bei Hautabschürfungen, oder durch
Hitze verursachte Aufreibung, macht das unangenehme Brennen
nach dem Rasiren verschwinden, nimmt den übelriechenden Athem
und hält die Zähne und das Zahnfleisch gesund. — Preis eines
Fläschchens 50 kr., pr. Kistel à 6 fl. — 2 fl. 50 kr. Bei werthen
Bestellungen prompte Effectuirung unter Nachnahme. Nebst einem
großen Lager von allen Parfümerien und violette Artikel als: Sei-
fen, Pomaden, echtes Audeure, Poudre, ausgezeichneten Haar-
wuchsol. etc. vorrätzig bei

Carl Hundegraber,

Parfümeur und Erzeuger des l. l. a. p. Drei Allirten-Wasser,
Wien, Stadt, Weihburggasse 9, zur „Stadt Köln a. Rhein.“

Non plus ultra!

k. k. ausschl. privilegirte Wirtensohn's

Verbesserte Schleifmaschinen

für Messer, Scheeren, Sensen, Sichelu, Strohmesser
und zum Glasschneiden.

Dieselben übertreffen die englischen und andere, durch acht wesentliche Vortheile, sind zehnmal so lang (etwa 50 Jahre) brauchbar und gegen Kost geschützt. Sämmtliche Schneidinstrumente werden im Augenblick geschliffen, weshalb sie von größter Wichtigkeit für Jedermann sind. Maschinen für Messer und Scheeren kosten 1 fl. 20, 1 fl. 40, 2 fl., 3 fl., 4 fl., 4 fl. 60 kr. Für Sensen 1 fl. 40 kr., 1 fl. 50 kr. und 2 fl. Für Scheeren 40 kr., 50 kr., 70 kr., 80 kr. und 1 fl.

Eine Sorte ist für Rastrmesser brauchbar.

Vor betrügerischen Nachahmungen wird nicht nur in meinem, sondern auch im Interesse des geehrten Publikums gewarnt.

Zeichenapparate zum **Naturzeichnen, Copiren, Verkleinern, Vergrössern, Modelliren** 3 bis 15 fl.

Copierinstrumente 60 kr., 1 fl., 1 fl. 30 kr., 2 fl.

Vergrößerungsinstrument 60 fr.

Parallelograph zum Naturzeichnen in gleicher Größe, Porträtiren in Lebensgröße 1 fl. und 1 fl. 50 kr.

Beschreibung von mehr als 50 neuen Erfindungen zum **Zeichnen, Modelliren** verschiedener Methoden etc., ausgezeichnet durch mehrere Privilegien, für 1 fl.

Bei größeren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Erfinder, Erzeuger und Privilegiumsinhaber

Clemens Wirtensohn

in Wien, Mariahilferstraße Nr. 93.

Likey's

Bier- und Speise-Halle

samt Sommer-Garten,

verlängerte Kärnthnerstrasse Nr. 61.

Ein Unicum auf dem Continente.

Die besten Biere und Weine, aller Welt National-Speisen und Delicateffen, Früh, Mittags und Abends in halben Portionen allerbilligt.

Fabrik
in
WIEN,
Magdalenen-
straße Nr. 13.

Eigene
Fabriks-Agentur
zu
Gottesgab
im
böhm. Erzgebirge.

Niederlage
in
CARLSBAD,
im Hause
„zum schwarzen
Ross“.

Anempfehlung
der beiden erzgebirgischen

Spitzen- & Stickerei-Niederlagen

des

Franz Bollarth,

Graben,

im Innern des Trattnerhofes,
neben dem Caffeehaus.

Graben,

neben Tendler's Buchhandlung
Nr. 29.

**Weisse u. färbige Zwickel-
Crinolinen** von fl. 2.20 bis
fl. 5.50.

Amerikanische Crinolinen
von fr. 60 bis fl. 1.50.

Neueste Rosshaarröcke von
fl. 3.50 bis fl. 4.80.

Weisse u. färbige Jupons
in großer Auswahl von fl. 3.60
bis fl. 15.—.

Theater-Hauben von fl. 2.60
bis fl. 12.

Negligée-Häubchen von fr. 65
bis fl. 4.

Netze von fr. 7 bis fr. 90.

Stehkrausen zu fr. 8, 10 u. 15.

Rock-Coffrirungen pr. Elle
fr. 16.

Cravatten von fr. 15 bis fl. 10.

Schleier von fr. 35 bis fl. 10.

Brautschleier von fl. 3.50 bis
fl. 15.

Spitzen-Vorhänge von fl. 4.50
bis fl. 20.

Handschuhe vom besten ita-
lienischen Leder (mit Garantie
für die Qualität) pr. Paar fl. 1
und fl. 1.10.

Crepps in allen Farben pr. Elle
fr. 34.

Echte Spitzen-Garnituren
von fl. 1 bis fl. 20.

Echte Spitzen-Cols von fr. 12
bis fl. 5.

**Point d'aiguilles-Garnitu-
ren** von fl. 7 bis fl. 20.

Echte Spitzen-Sacktücher
von fl. 1 bis fl. 30.

Gestickte Cols v. fr. 15 b. fl. 5.

Gestickte Garnituren von
fr. 60 bis fl. 15.

Gestickte Sacktücher von
fr. 45 bis fl. 20.

Glatte Garnituren von fr. 25
bis 50.

Leinen-Batisttücher v. fr. 60
bis fl. 4.

Zuaven - Chemisetten von
fl. 1.40 bis fl. 15.

Spitzen-Tücher von fl. 1.40
bis fl. 200.

Spitzen-Mäntel von fl. 3.50
bis fl. 100.

Spitzen-Jacken u. Paletots
von fl. 7.50 bis fl. 100.

Maria Antoinette v. fl. 5.60
bis fl. 50.

Grosses Lager

in echten Guipure und englischen und französ. Spitzen
in allen Breiten und Qualitäten, Rock- und Bettensätzen,
glatten und faconirten Brüsseler- und Seiden-Tüllen,
Creppe, Entoilagen, Apré, Illusion, Creppe-
Pisse, Moll, Batist-Clair, Darlatan, glatte und
brodirte Mouffeline &c. &c.

Alle Sorten Point-Spitzen werden zum Appliciren angenommen
und unter Garantie wie neu hergestellt; auch alle Sorten Spitzen,
Stickereien u. Vorhänge werden geremitt u. unremitt



k. k. a. p.



Indigo-Oellack-Glanzwichse

von feinsten Qualität und ohne Vitriolöl.

Diese Indigo-Oellack-Glanzwichse ist in solcher Vollkommenheit, daß sie sich von allen ähnlichen Fabricaten des In- und Auslandes durch besondere Schwärze und Feinheit auszeichnet, empfehle daher selbe Jedermann, sowie auch meinen Pferde-Geschirr- und Militär-Riemenzug-Lack, welcher bei den meisten k. k. Truppentörpem, die mit schwarzem Riemenzug versehen sind, die vollste Anerkennung, sowohl in Billigkeit des Preises, als auch der Qualität gefunden hat. Dann Stiefellack, Fußbodenlack, Siegellack, ausgezeichnete Alizarin-, Copir- und Gallustinte, Nachtlichter und Lederpasten oder Stiefelschmier sind in meiner Niederlage zu haben.

Auch halte ich Niederlagen in allen Provinz-Städten der Monarchie.

Es befindet sich bei mir sowohl das Haupt-Depôt der k. k. priv. Zündsteine-Fabrik des Herrn J. Schuch in Pest, als auch der Jos. Joh. Viharh'schen Wanzel-Vertilgungskräuter-Essenz.

1 Dbd. mit $\frac{1}{3}$ Seitel Flaschen sammt Bürste	fl. 2.76
1 " " $\frac{1}{2}$ " " " "	fl. 3.60
1 " " 1 " " " "	fl. 6.60
1 " " $\frac{1}{2}$ Maß " " " "	fl. 10.80
1 " " 1 " " " "	fl. 21.60

Diese neuentdeckte Essenz übertrifft alle bisher im Handel vorkommenden sogenannten Tinkturen, theils wegen deren Billigkeit, wodurch sie auch den Mindestbemittelten zugänglich ist, besonders aber durch deren außerordentliche überraschende Wirkung, hinterläßt keinen Geruch, ist der Gesundheit des Menschen nicht schädlich und bringt den Möbelstoffen keine Flecken bei.

1000 Zündsteine 1 fl. 50 fr.



Joh. Parger,
k. k. priv. Indigo-Oellack-Glanzwichs-Fabrikant, Stadt, Schulerstrasse Nr. 7, in Wien.

NB. Abnehmer größerer Partien, erhalten bedeutenden Rabatt.



